

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik, Ausgabe 01 | 2021



Die Themen

Statistisches Jahrbuch 2020 vorgestellt

Pressekonferenz Statistisches Jahrbuch 2020

Zeichenerklärung

- 0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
- nichts vorhanden oder keine Veränderung
- / keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
- Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
- ... Angabe fällt später an
- x Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
- () Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
- p vorläufiges Ergebnis
- r berichtigtes Ergebnis
- s geschätztes Ergebnis
- D Durchschnitt
- ≙ entspricht
- 321 aktuellster Zahlenwert bzw. entsprechender vergleichbarer Vorjahreswert

Auf- und Abrunden

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100 % abweichen. Eine Abstimmung auf 100 % erfolgt im Allgemeinen nicht.

Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik
Jahrgang 152. (75.)

Bestell-Nr. Z10001 202101
ISSN 0005-7215

Erscheinungsweise

monatlich

Herausgeber, Druck und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberg Straße 95
90762 Fürth

Bildnachweis

Titel: © Bayerisches Landesamt für Statistik
Innen: Bayerisches Landesamt für Statistik
(wenn nicht anders vermerkt)

Papier

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier,
chlorfrei gebleicht

Preise

Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,00 €
zuzüglich Versandkosten
Datei kostenlos

Vertrieb

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6311
Telefax 0911 98208-6638

Auskunftsdienst

E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6563
Telefax 0911 98208-6573

© Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2021
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,



kurz vor dem Jahreswechsel haben wir zusammen mit Herrn Staatsminister Herrmann unser Statistisches Jahrbuch für Bayern 2020 vorgestellt. Als das erste Jahrbuch 1894 veröffentlicht wurde, waren Teile Europas von der letzten Welle der später sogenannten Russischen Grippe getroffen. Die 14. Ausgabe fiel im Jahr 1919 mit der Spanischen Grippe zusammen. Mit der Ausgabe 2020 blicken wir auf ein Jahr zurück, das wir Zeitzeugen als „Corona-Jahr“ in Erinnerung behalten werden.

Die Corona-Pandemie hat Spuren hinterlassen: in unserem Alltag, in der Wirtschaft, in nahezu allen Lebensbereichen. Und sie hat sich auf unsere Arbeit und unsere Statistiken ausgewirkt. Einerseits mussten wir selbst Erhebungen und Arbeitsweise den Einschränkungen anpassen, die zur Eindämmung der Pandemie unumgänglich waren. Andererseits wurden wir mit einer erhöhten Nachfrage seitens Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Medien nach möglichst aktuellen Daten konfrontiert, um die Folgen der Corona-Krise frühzeitig abschätzen zu können. Wir haben darauf reagiert und veröffentlichen auch in dieser Ausgabe den Corona-Zahlenspiegel mit den Kerndaten zu Bevölkerung, Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Steuern; im Internetauftritt des Landesamts wird der Corona-Zahlenspiegel sogar alle zwei Wochen aktualisiert. Und wir haben unser Statistisches Jahrbuch 2020 angepasst, weil wir der Meinung sind, dass der im Jahrbuch übliche Stand zum 31. Dezember des Vorjahres in einer Zeit wie dieser nicht dem Anspruch unseres Amts genügt. Deshalb haben wir uns entschlossen, im Jahrbuch 2020 im Kapitel der ausgewählten Sonderstatistiken die Ergebnisse der Bevölkerungs- und der Konjunkturstatistiken für das erste Halbjahr 2020 aufzunehmen, so dass die Auswirkungen der ersten Welle der Corona-Pandemie mit abgebildet werden.

Zum Jahreswechsel danke ich den Kolleginnen und Kollegen im Landesamt für Statistik für ihren großen Einsatz unter erschwerten Bedingungen. Ein großes Dankeschön geht aber auch an unsere Auskunftspflichtigen in Gesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung, die mit ihren Angaben, ihren Daten die Grundlage für verlässliche amtliche Statistiken schaffen und das auch in der Corona-Krise zuverlässig getan haben.

Herzlichst

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Th. Göbl', written in a cursive style.

Dr. Göbl
Präsident

Statistik aktuell

- 4 [Kurzmitteilungen](#)

Nachrichten

- 24 [Regionalisierte
Bevölkerungsvorausberechnung
bis 2039 vorgestellt](#)
- 26 [Herrmann stellt Statistisches Jahrbuch
für Bayern 2020 vor
Corona-Pandemie schlägt sich in Statistik nieder:
Einwohnerzahl stagniert – Zunahme der Sterbefall-
zahlen in besonders betroffenen Kommunen –
Wirtschaft stark betroffen](#)
- 28 [Statistisches Jahrbuch
für Bayern 2020 vorgestellt
Bereits 63. Ausgabe des Kompendiums –
Sonderseiten zu den Folgen der Corona-Pandemie](#)

Beiträge aus der Statistik

- 30 [Statistisches Jahrbuch 2020 vorgestellt](#)
- 32 [Pressekonferenz zum
Statistischen Jahrbuch 2020
Rede des Bayerischen Staatsministers des Innern,
für Sport und Integration, Joachim Herrmann, MdL](#)

Historische Beiträge aus der Statistik

- 38 [Statistisches Jahrbuch für Bayern 1997
der Presse vorgestellt](#)
- 42 [Das neue Statistische Jahrbuch
für Bayern 1952 erschienen](#)

Bayerischer Zahlenspiegel

- 43 [Tabellen](#)
- 53 [Graphiken](#)

Neuerscheinungen

- [3. Umschlagseite](#)

Kurzmitteilungen



Zensus 2022

Der Zensus 2021 wird in das Jahr 2022 verschoben – Neuer Stichtag ist der 15. Mai 2022

Der für das Jahr 2021 geplante Zensus wird um ein Jahr verschoben. Die Verschiebung erfolgt aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie, die auch die Vorbereitungen des Zensus in der öffentlichen Verwaltung betrafen.

Beschäftigte des Bayerischen Landesamts für Statistik und auch vieler Kommunen wurden für andere Aufgaben wie die Unterstützung der Gesundheitsämter eingesetzt. Auch aktuell werden Beschäftigte aus der öffentlichen Verwaltung wieder für die Kontaktnachverfolgung

abgestellt. In den Kommunen hätte die Einrichtung der Erhebungsstellen unter anderem aufgrund der bestehenden Kontaktbeschränkungen nicht erfolgen können.

Die bisher erzielten Erkenntnisse und Ergebnisse aus den Vorbereitungsarbeiten sind unabhängig von der Verschiebung des Stichtags wichtige Bausteine für die Durchführung des Zensus im Jahr 2022.

Mit dem Zensus wird ermittelt, wie viele Menschen in Deutschland leben, wie sie wohnen und

arbeiten. Er ist maßgebend für finanz- und gesellschaftspolitische Entscheidungen und liefert die Grundlage für viele rechtliche, auf der Bevölkerungszahl basierende Fragen. Um verlässliche Daten für Planungen zu haben, ist eine regelmäßige Bestandsaufnahme der Bevölkerung notwendig. In erster Linie werden hierfür Daten aus Verwaltungsregistern genutzt. In Deutschland ist der Zensus 2022 eine registergestützte Bevölkerungszählung, die durch eine Stichprobe ergänzt und mit einer Gebäude- und Wohnungszählung kombiniert wird.



Natürliche Bevölkerungsbewegung

„Christkinder“ in Bayern – Am Heiligen Abend 2020 feiern 255 Kinder ihren 1. Geburtstag

Unter den 2019 in Bayern lebend geborenen 128 227 Kindern gab es 255 „Christkinder“ (121 Buben und 134 Mädchen). Im Vergleich zum 24. Dezember 2018 war das ein Plus von zehn Kindern. Die Zahlen der Neugeborenen an Heiligabend, an den beiden Weihnachtsfeiertagen und am letzten Tag des Jahres liegen in der Regel auf niedrigem Niveau relativ nahe beieinander. Im Jahr 2019 wurden am 25. Dezember 247 und am 26. Dezember 241 Kinder geboren. Damit belegte der zweite

Weihnachtsfeiertag bei der täglichen Anzahl der Geburten den letzten Platz im gesamten Jahr 2019. Etwas weiter vorne lag der Silvestertag: So werden 295 Kinder am 31. Dezember 2020 ihren ersten Geburtstag feiern können.

Im gesamten Dezember 2019 wurden in Bayern 9 780 Lebendgeborene verzeichnet, im Durchschnitt also 315 Kinder täglich geboren. Der Dezember gilt als ein Monat mit vergleichsweise niedrigen Geburtenzahlen, während die Sommermonate regel-

mäßig zu den geburtenstärksten Monaten zählen. Die meisten Lebendgeburten des Jahres 2019 wurden im Juli mit insgesamt 11 997 neuen Erdenbürgern verzeichnet, das entsprach 387 Geburten pro Tag. Der geburtenstärkste Tag 2019 war der 14. August, an dem 482 Kinder das Licht der Welt erblickten.

Hinweis
Weitere Daten zu Geburten in Bayern erhalten Sie auf unserer Homepage oder direkt von der öffentlichen Statistikdatenbank des Landesamts GENESIS.



Gebiet

20 m² Grünanlage pro Einwohner in den zehn größten Städten Bayerns Ende 2019

Wie eine Auswertung des Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystems (ALKIS) der bayerischen Vermessungsverwaltung durch das Bayerische Landesamt für Statistik ergab, entfielen zum Stichtag 31. Dezember 2019 19 814 Hektar bzw. 2,3 % der Siedlungs- und Verkehrsfläche Bayerns auf die Nutzungsart „Grünanlage“, das waren gut 9 337 Hektar oder 89,1 % mehr als Ende 1996. Zu den Grünanlagen gehören z. B. Parks oder Botanische Gärten, nicht jedoch naturnahe Grünflächen, wie z. B. Flussauen, die als Vegetationsfläche erfasst werden.

In den zehn bevölkerungsreichsten Städten Bayerns standen

den Bewohnern Ende 2019 insgesamt 622 Hektar bzw. rein rechnerisch 20,0 m² Grünanlagenfläche je Einwohner zur Verfügung, das waren 270 Hektar (+ 76,7 %) oder 6,9 m² je Einwohner mehr (+ 52,7 %) als noch vor 23 Jahren.

In der Landeshauptstadt München hatten die Grünanlagenflächen zum Stichtag 31. Dezember 2019 einen Gesamtanteil von 12,2 % an der gesamten Siedlungs- und Verkehrsfläche. Auf jeden Einwohner entfiel hier eine Grünanlagenfläche von im Durchschnitt 19,1 m². Der höchste Wert an Grünanlagenfläche je Einwohner in den zehn größten Städten errechnete sich jedoch für Bayreuth mit 30,5 m²

vor Bamberg mit 29,4 m², die niedrigsten Werte für Erlangen mit 11,8 m² bzw. Fürth mit 12,9 m².

Regionale Daten der Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung können in der Datenbank Genesis des Bayerischen Landesamts für Statistik (www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online) abgerufen werden.

Hinweis

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung in Bayern zum Stichtag 31. Dezember 2019“ (Bestellnummer: A5111C 201900). Der Bericht kann im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/gebiet_bevoelkerung/gebiet als Datei kostenlos heruntergeladen werden.

Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung

Grünanlagen im Vergleich zwischen den Stichtagen 31.12.1996 und 31.12.2019

Städte	Grünanlage	Bevölkerungsstand	Grünanlage je Einwohner	Anteil Grünanlage an der SuV ¹	Grünanlage	Bevölkerungsstand	Grünanlage je Einwohner	Anteil Grünanlage an der SuV ¹	Veränderung der Grünanlage		
	31.12.1996				31.12.2019				von 1996 bis 2019		
	ha	Einwohner	m ²	%	ha	Einwohner	m ²	%	ha	%	m ²
München	2 142,97	1 225 809	17,5	9,8	2 831,74	1 484 226	19,1	12,2	688,77	32,1	1,60
Nürnberg	417,43	492 864	8,5	4,0	1 073,19	518 370	20,7	9,4	655,76	157,1	12,23
Augsburg	84,83	258 457	3,3	1,5	534,94	296 582	18,0	8,3	450,11	530,6	14,75
Regensburg	162,35	125 318	13,0	4,0	411,74	153 094	26,9	9,0	249,39	153,6	13,94
Ingolstadt	183,29	112 929	16,2	4,4	291,67	137 392	21,2	5,9	108,38	59,1	5,00
Fürth	59,74	108 260	5,5	2,3	165,23	128 497	12,9	5,5	105,49	176,6	7,34
Würzburg	228,46	126 970	18,0	6,0	318,76	127 934	24,9	7,5	90,30	39,5	6,92
Erlangen	58,00	100 842	5,8	2,0	132,90	112 528	11,8	4,1	74,90	129,1	6,06
Bamberg	90,20	69 708	12,9	3,9	227,26	77 373	29,4	8,3	137,06	152,0	16,43
Bayreuth	89,54	73 676	12,2	3,8	227,98	74 783	30,5	8,0	138,44	154,6	18,33
Summe der zehn Städte	3 516,81	2 694 833	13,1	5,8	6 215,41	3 110 779	20,0	9,3	2 698,60	76,7	6,90
Bayern insgesamt	10 477,60	12 043 869	8,7	1,5	19 814,70	13 124 737	15,1	2,3	9 337,10	89,1	6,40

¹ SuV: Siedlungs- und Verkehrsfläche.

Grundlage: Automatisches Liegenschaftsbuch (ALB) zum 31.12.1996 und Amtliches Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS) zum 31.12.2019.



Hochschulen, Hochschulfinanzierung

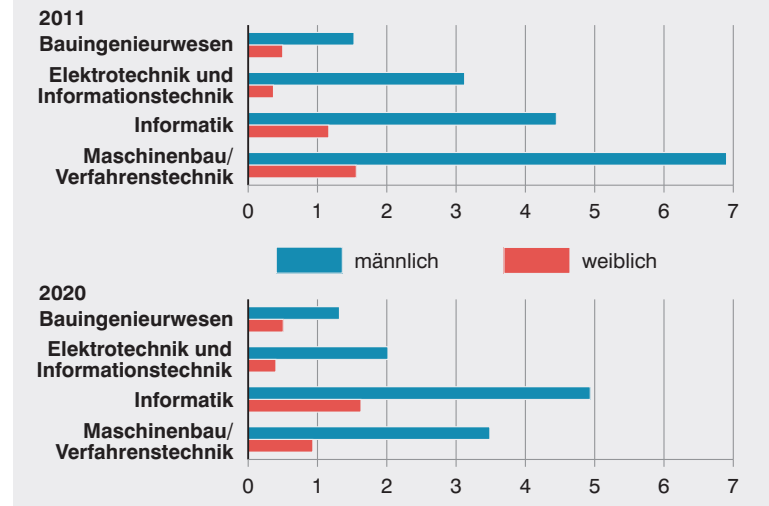
3,1 % mehr Studierende in Bayern im Wintersemester 2020/21

Zum zwei Wochen nach hinten verschobenen Semesterbeginn melden die Hochschulen in Bayern 406 430 Studierende für das Wintersemester 2020/21. Dies sind nach noch vorläufigen Ergebnissen 12 286 oder 3,1 % mehr Studierende als im Wintersemester zuvor (394 144 Studierende).

Im Zehnjahresvergleich hat sich in Bayern die Zahl der Immatrikulierten um 26,9 % erhöht. Im Wintersemester 2011/12 studierten 320 318 Menschen an den Hochschulen in Bayern.

Unter den Studierenden sind 66 979 junge Menschen, die im Wintersemester 2020/21 erstmalig ihr Studium aufgenommen haben. Im Vergleich zum vorherigen Wintersemester 2019/20 liegt ein leichter Zuwachs um 0,3 % vor. Die geläufige Betrachtungsgröße für Studienbeginnende ist das Studienjahr (Sommersemester und nachfolgendes Wintersemester), und hier zeigt der Vergleich zwischen Studienjahr 2020 und 2019 einen Rückgang um 1,6 % auf 74 668 Erstimmatrikulierte. Deren Frauenquote sinkt leicht von 51,7 % auf 50,9 %.

Erstimmatrikulationen an den Hochschulen in Bayern in den Studienjahren 2011 und 2020 nach ausgewählten Studienbereichen
in Tausend



In welchem Umfang sich die momentanen Reisebeschränkungen aufgrund der COVID-19-Pandemie auf die Mobilität von Studierenden auswirken, ist mit dem aktuellen Datenbestand noch nicht zu bewerten, da noch keine Angaben zu Auslandsaufenthalten und zur Staatsangehörigkeit vorliegen. Allerdings könnten rückläufige Ersteinschreibungen im Studienjahr 2020 (gegenüber Studienjahr 2019) in den vorab erhobenen Studienbereichen Elektrotechnik (–20,6 % bzw. –557 Ersteinschreibungen), Maschinenbau/Verfahrenstechnik (–18,4 % bzw. –877 Ersteinschreibungen), Informatik (–6,5 % bzw. –420 Ersteinschreibungen) und Bauingenieurwesen (–6,0 % bzw. –108 Ersteinschreibungen) erste Hinweise darstellen.

Hinweis
Ausführliche Ergebnisse enthalten die Veröffentlichungstabellen „2. Schnellmeldung Studierendenstatistik WS 2020/21“ unter www.statistik.bayern.de/statistik/bildung_soziales/hochschulen



Rechtspflege

Mehr Verurteilte in Bayern im Jahr 2019 – 42,2 % aller Verurteilten waren vorbestraft

Im Jahr 2019 lag die Zahl der abgeurteilten Personen, gegen die ein Strafverfahren vor bayerischen Gerichten rechtskräftig abgeschlossen wurde, mit 143 415 um 3,5 % höher als im Jahr 2018. Gerichte entschieden 2019 in 84,5 % der Fälle oder bei 121 250 Beschuldigten auf eine Verurteilung. Die Gesamtzahl der Verurteilten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,2 %. In 13,2 % der Fälle, d. h. bei 18 932 Personen, wurde das Verfahren gerichtlich eingestellt. Nur 2,1 % der Verfahren (3 022 Personen) endeten mit einem Freispruch. Die restlichen 211 Fälle (0,1 %) wurden durch „sonstige Entscheidungen“ beendet.¹

Von den 121 250 Verurteilten des Jahres 2019 waren 106 517 Personen oder 87,8 % zur Zeit der Tat im Alter von 21 Jahren oder älter („Erwachsene“), 9 480 oder 7,8 % Heranwachsende (Personen zwischen 18 bis unter 21 Jahren) und 5 253 oder 4,3 % strafmündige Jugendliche im Alter von 14 bis unter 18 Jahren. Im Berichtszeitraum befanden sich unter den Verurteilten 21 362 Frauen, das waren 3,2 % mehr als im Jahr 2018. Ihr Anteil an allen Verurteilten betrug 17,6 % und ist damit gegenüber dem Vorjahr (17,8 %) fast unverändert.

Rechtskräftig Abgeurteilte in Bayern seit 2010 nach Art der Entscheidung						
Jahr	Abgeurteilte insgesamt	davon				
		Verurteilte	davon		Freisprüche	Verfahren eingestellt oder sonstige Entscheidung ¹
			nicht vorbestraft	vorbestraft		
2010	155 505	125 229	65 861	59 368	4 279	25 997
2011	154 450	125 410	65 702	59 708	3 996	25 044
2012	149 804	121 876	65 013	56 863	3 994	23 934
2013	150 085	122 693	66 006	56 687	4 055	23 337
2014	145 846	119 697	65 283	54 414	3 975	22 174
2015	138 019	113 475	61 513	51 962	3 617	20 927
2016	142 184	118 544	66 073	52 471	3 424	20 216
2017	141 385	118 270	67 149	51 121	3 277	19 838
2018	138 558	116 365	67 036	49 329	3 064	19 129
2019	143 415	121 250	70 071	51 179	3 022	19 143

¹ Als „sonstige Entscheidung“ zählen: Anordnung von Maßregeln der Besserung und Sicherung (auch neben Freispruch oder Einstellung), außerdem das Absehen von Strafe und die Überweisung an das Familiengericht gemäß § 53 JGG.

Von den Verurteilten waren, soweit von diesen Personen entsprechende Angaben vorlagen, 51 179 vorbestraft. Dies waren 42,2 % aller Verurteilten. Von diesen schon früher Straffälligen waren 34 123 bereits mehrfach vorbestraft, unter ihnen 9 059 Personen drei- oder viermal und 16 738 fünfmal oder öfter.

Insgesamt waren 69 096 (57,0 %) der im Jahr 2019 für schuldig befundenen Personen Deutsche. Der Anteil der Ausländerinnen, Ausländer oder Staatenlosen an allen Verurteilten lag bei 43,0 % (52 154). Die Bürgerinnen und Bürger aller 28 EU-Staa-

ten waren mit 47,2 % in dieser Gruppe vertreten, 0,7 % waren Staatenlose.

Hinweis

1) Als „sonstige Entscheidung“ zählen: Anordnung von Maßregeln der Besserung und Sicherung (auch neben Freispruch oder Einstellung), außerdem das Absehen von Strafe und die Überweisung an das Familiengericht gemäß § 53 JGG.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Abgeurteilte und Verurteilte in Bayern 2019“ (Bestellnummer: B61003 201900). Der Bericht kann im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/bildung_soziales/rechtspflege/index.html als Datei kostenlos heruntergeladen werden.



Viehwirtschaft, Tierische Erzeugnisse

Mehr als ein Drittel der Rinder in Bayern 2020 sind Milchkühe – Rückgang der Rinderhaltungen um 3,1 %

Zum Stichtag 3. November 2020 weist eine Auswertung des Verwaltungsverfahrens „Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tier (HIT)“ 2 936 590 Rinder in 41 629 Haltungen nach. Die Zahl der Rinderhaltungen ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 % (–1 341 Haltungen) gesunken. Der Rinderbestand verringerte sich um 2,5 % (–76 431 Tiere). Die durchschnittliche Rinderzahl je Haltung lag im November 2020 bei 71 Rindern und damit um rund ein Rind höher als noch im Vorjahresmonat.

Milchkühe stellen mit 1 104 468 Tieren einen Anteil von 37,6 % am gesamten Rinderbestand dar. Gegenüber dem Vorjahr wurde bei dieser Tierkategorie ein Rückgang um 4,5 % (–1 243 Haltungen) auf 26 345 Milchkühhaltungen festgestellt. Der Milchkühbestand ging dabei um 2,1 % (–23 706 Tiere) zurück. Die durchschnittliche Zahl der Milchkühe je Milchkühhaltung ist in Bayern im Zeitraum November 2019 bis November 2020 um rund ein Tier auf 42 Milchkühe angestiegen. Die sonstigen Kühe (Ammen- und Mutterkühe) sind

im Vergleich zum Vorjahresmonat sowohl hinsichtlich Halter- als auch Tierzahlen leicht gesunken.

Die Zahl der Kälber und Jungrinder umfasste zum 3. November 2020 insgesamt 857 769 Tiere, was einem Rückgang von 3,9 % zum Vorjahresmonat entspricht. Bei Rindern von einem Jahr bis unter zwei Jahren wurde ein Bestand von 705 214 Tieren ermittelt. Den Hauptanteil stellten dabei mit 72,1 % weibliche Tiere dar, wovon wiederum 85,3 % (433 448 Rinder) für Zucht und Nutzung vorgesehen

Rinderhaltungen und Rinderbestand in Bayern zum 3. November 2020

Merkmal	Ergebnisse der Auswertung des Herkunftssicherungs- und Informationssystems Tier (HIT)			
	zum 3. November 2020	zum 3. November 2019	Veränderung 3. November 2020 gegenüber 3. November 2019	
	Anzahl			
				%
Rinderhaltungen insgesamt	41 629	42 970	–1341,0	–3,1
darunter Milchkühhaltungen	26 345	27 588	–1 243	–4,5
Haltungen sonstiger Kühe	7 421	7 463	–42	–0,6
Rinder insgesamt	2 936 590	3 013 021	–76 431	–2,5
davon Kälber und Jungrinder	857 769	892 687	–34 918	–3,9
darunter Kälber und Jungrinder zum Schlachten ¹ ...	48 962	51 012	–2 050	–4,0
davon Kälber bis einschließlich 8 Monate	570 983	601 192	–30 209	–5,0
Jungrinder älter als 8 Monate bis 1 Jahr	286 786	291 495	–4 709	–1,6
davon männlich	103 574	105 139	–1 565	–1,5
weiblich	183 212	186 356	–3 144	–1,7
Rinder 1 bis unter 2 Jahre alt	705 214	718 999	–13 785	–1,9
davon männlich	197 909	202 579	–4 670	–2,3
weiblich	508 124	516 420	–8 296	–1,6
davon zum Schlachten ¹	74 676	76 740	–2 064	–2,7
zur Zucht und Nutzung ¹	433 448	439 680	–6 232	–1,4
Rinder 2 Jahre oder älter	201 671	204 210	–2 539	–1,2
davon Bullen und Ochsen	15 278	14 825	453	3,1
weiblich	186 393	189 385	–2 992	–1,6
davon zum Schlachten ¹	16 094	14 946	1 148	7,7
zur Zucht und Nutzung ¹	170 299	174 439	–4 140	–2,4
Milchkühe ²	1 104 468	1 128 174	–23 706	–2,1
Sonstige Kühe ²	67 468	68 951	–1 483	–2,2

¹ Berechnet auf Basis der Schlachtungen im Vorjahreszeitraum.

² Berechnet auf Basis der Produktionsrichtungen der Haltungen.

waren und 14,7% (74 676 Rinder) für die Schlachtung. Es gab 201 671 Rinder, die zwei Jahre oder älter waren. Davon sind

7,6% (15 278 Tiere) Bullen oder Ochsen und 92,4% weibliche Rinder (186 393 Tiere). Von den weiblichen Rindern sind 91,3%

(170 299 Tiere) für die Zucht und Nutzung vorgesehen und 8,6% (16 094 Tiere) für die Schlachtung.

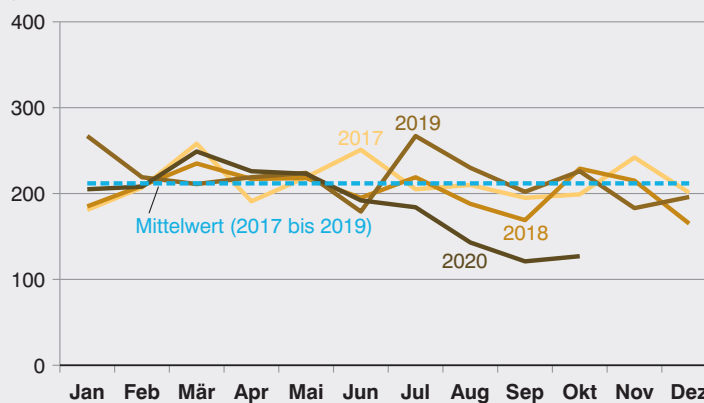


Insolvenzen

Insolvenzen in Bayern im Oktober 2020: Erstmals seit März 2020 Anstieg in der Zahl der durch Unternehmen beantragten Insolvenzverfahren

Im Oktober 2020 wurden 127 Insolvenzverfahren von Unternehmen bei den bayerischen Gerichten beantragt. Nach 121 beantragten Insolvenzverfahren im September 2020 zeichnete sich damit erstmals seit März 2020 wieder ein Anstieg ab (5,0%). Im Vergleich wurden damit im Oktober 2020 wiederholt deutlich weniger Verfahren als im Vorjahr registriert (–43,8%). Seit der Aussetzung der Insolvenzantragspflicht (geregelt im „Gesetz zur Abmilderung der Folgen der Corona-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht“ vom 27. März 2020) wurden somit in den Monaten April bis Oktober 2020 insgesamt 331 Verfahren weniger als im Vorjahr beantragt, ein Rückgang um 21,4%. Im Vergleich zu den Jahren 2017 bis 2019 lag die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Oktober 2020 damit weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Waren im September 2020 insgesamt 1 264 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von der Insolvenz ihres Arbeitgebers betroffen, waren es im Oktober 2020 nunmehr 1 667 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, das entsprach einem Anstieg um 31,9%.

Zahl der beantragten Unternehmensinsolvenzen in Bayern 2017 bis 2020
je Kalendermonat



Im gleichen Zeitraum gingen dabei die voraussichtlichen Forderungen um 46,6% zurück, von rund 174 Millionen Euro im September 2020 auf rund 93 Millionen Euro im Oktober 2020.

immer noch rund 58,7% weniger Insolvenzverfahren durch übrige Schuldner beantragt als im gleichen Monat des Vorjahres.

Bei der Zahl der übrigen beantragten Insolvenzverfahren – hierzu zählen die Verbraucherinsolvenzen, die Insolvenzen von ehemals selbstständig Tätigen und von natürlichen Personen als Gesellschafter u.Ä. sowie von Nachlässen und Gesamtgut – stieg die Zahl im Oktober 2020 auf 331 Verfahren im Vergleich zu 230 Verfahren im September 2020 an, eine Zunahme von 43,9%. Insgesamt wurden damit im Oktober 2020 aber



Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Bayerische Industrie auch im Oktober 2020 mit Produktionsrückgang – Produktionsniveau sinkt im Vorjahresvergleich um 4,4 %

Die Produktion der bayerischen Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, bezogen auf den Berichtskreis „Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten“) musste im Oktober 2020 gegenüber dem Vorjahresergebnis ein Minus von 4,4 % hinnehmen. Die Produktion verringerte sich bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 1,6 %, im Investitionsgüterbereich um 5,8 % und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 6,3 %.

Im Vergleich mit den ersten zehn Monaten des Jahres 2019 musste im entsprechenden Zeitraum 2020 ein Produktionsrückgang von 11,8 % verbucht werden. Die Verbrauchsgüterproduzenten reduzierten ihre Produktionstätigkeit um 4,3 %, die

Vorleistungsgüterproduzenten um 8,0 % und die Investitionsgüterproduzenten um 16,0 %.

In den einzelnen Zweigen der bayerischen Industrie fällt die Entwicklung des Produktionsvolumens im bisherigen Jahresverlauf größtenteils negativ aus. Vor allem in Bayerns bedeutendem Wirtschaftszweig „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ blieb die Produktion deutlich hinter dem Vorjahresergebnis (–20,1 %) zurück. Auch in den Wirtschaftszweigen „Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen“ (–18,7 %) und „Metallerzeugung und -bearbeitung“ (–17,5 %) mussten im Vorjahresvergleich hohe Produktionsrückgänge verzeichnet werden. Dagegen konnte der Produktionsausstoß in der Branche „Her-

stellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“ gesteigert werden (+ 7,7 %).

Hinweis

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Oktober 2020“ (Bestellnummer: E1200C 202010). Der Bericht kann im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/verarbeitendes_gewerbe als Datei kostenlos heruntergeladen werden.

Produktion im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns von Juli bis Oktober 2020

Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr tätigen Personen

Bezeichnung	Jul	August	September	Oktober
	2020			
Produktionsindex (kalendermonatlich) 2015 = 100				
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	98,9	80,0	100,3	105,3
darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	100,1	53,9	90,5	103,3
Maschinenbau	90,4	76,4	92,9	98,6
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	102,3	92,4	111,9	112,3
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen.....	96,9	92,7	103,3	100,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	-12,9	-8,9	-8,2	-4,4
darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-8,1	-2,0	-10,3	-1,3
Maschinenbau	-23,4	-16,6	-17,9	-7,7
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	-7,0	-5,0	1,8	0,7
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen.....	-22,1	-18,2	-21,3	-13,3

Zwei von drei im Bundesgebiet produzierten Lebkuchen stammen 2019 aus Bayern – Industrielle Lebkuchenproduktion im Freistaat bei 59 452 Tonnen

Mit der Vorweihnachtszeit beginnt auch wieder die Lebkuchenzeit. Die Produktionsmenge der beliebten Leckereien, zu denen nach dem Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken auch Honigkuchen oder ähnliche Waren zählen, belief sich in Bayern 2019 auf rund 59 452 Tonnen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um ca. 4 047 Tonnen (+ 7,3%). Damit bleiben Lebkuchen weiterhin mit Abstand die am meisten produzierten Dauerbackwaren in Bayern.

Im bundesweiten Vergleich kommen mit einem Anteil von 68,8 % mehr als zwei Drittel aller im Jahr 2019 produzierten Lebkuchen aus Bayern (2018: 67,1 %).

Die Angaben beziehen sich auf Betriebe von Unternehmen (rechtliche Einheiten*) mit 20 oder mehr Beschäftigten. In Bayern waren dies 18 Betriebe im Jahr 2019.

Hinweis

* Kleinste rechtliche Einheiten, die aus handels- und/oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führen. In der deutschen amtlichen Statistik wurde das Unternehmen bis einschließlich Berichtsjahr 2017 mit der rechtlichen Einheit gleichgesetzt. Mit Anwendung der EU-Unternehmensdefinition ab Berichtsjahr 2018 können die beiden Begriffe in der Ergebnisdarstellung nicht mehr synonym verwendet werden. Detaillierte Informationen zum Sachverhalt finden sich unter www.statistikportal.de/de/unternehmen-gewerbeanzeigen-und-insolvenzen/unternehmensbegriff



Baugewerbe (Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe)

Das bayerische Bauhauptgewerbe erzielte im Oktober 2020 ein Umsatzplus von 3,6 %

Im Oktober 2020 erzielte das bayerische Bauhauptgewerbe einen baugewerblichen Umsatz von insgesamt 1,92 Milliarden Euro und damit ein Plus von 66,4 Millionen Euro bzw. 3,6 % im Vergleich zum Vorjahresergebnis. An dieser insgesamt positiven Umsatzentwicklung waren vier von sieben Bausparten beteiligt, und zwar mit einer jeweiligen Zuwachsrate ab 4,1 % (Straßenbau), wobei der gewerbliche und industrielle Tiefbau (+ 50,4 Millionen Euro bzw. + 24,2 % gegenüber Oktober 2019) sowie der Wohnungsbau (+ 48,5 Millionen Euro bzw. + 9,4 %) zur Umsatzsteigerung am stärksten beigetragen haben.

Dagegen lagen die Auftragseingänge im bayerischen Bauhaupt-

gewerbe auch im Oktober 2020 wieder leicht unter Vorjahresniveau. Deren Gesamtwert bezifferte sich aktuell auf 1,41 Milliarden Euro, was ein Minus von 0,6 % gegenüber Oktober 2019 bedeutet. Die mit Abstand größten Wertanteile des gesamten aktuellen Auftragseingangs im Wirtschaftssektor sind dem Wohnungsbau (462,3 Millionen Euro bzw. 32,8 %; + 0,1 %) sowie dem gewerblichen und industriellen Hochbau (369,8 Millionen Euro bzw. 26,2 %; + 42,4 %) zuzurechnen, wobei das herausragende Plus bei letztgenannter Bausparte gleich mehrere Großprojekte mit einschließt.

Ende Oktober 2020 waren im Bauhauptgewerbe Bayerns insgesamt 104 937 Personen tätig,

das waren 5 688 Beschäftigte bzw. 5,7 % mehr als vor Jahresfrist. Im aktuellen Berichtsmonat wurden im Wirtschaftssektor an 22 Arbeitstagen (wie im Oktober 2019) insgesamt 11,8 Millionen Arbeitsstunden geleistet und Entgelte in Summe von 371,1 Millionen Euro gezahlt (+ 3,9 % bzw. + 4,2 % gegenüber Oktober 2019).

Hinweis

Die Berichterstattung basiert auf den Ergebnissen des Monatsberichts im Bauhauptgewerbe. Im Rahmen dieser Erhebung werden die bauhauptgewerblichen Betriebe von rechtlichen Einheiten* mit 20 oder mehr tätigen Personen befragt.

* Kleinste selbstständige Einheit, die aus handels- und/oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führt. – In der deutschen amtlichen Statistik wurde

das Unternehmen bis einschließlich Berichtsjahr 2017 mit der rechtlichen Einheit gleichgesetzt. Mit Anwendung der EU-Unternehmensdefinition ab Berichtsjahr 2018 können die beiden Begriffe in der Ergebnisdarstellung nicht mehr synonym verwendet werden. Detaillierte Informationen zum Sachver-

halt finden sich unter www.statistikportal.de/unternehmen-gewerbeanzeigen-und-insolvenzen/unternehmensbegriff

Ausführliche Ergebnisse bis auf Kreisebene enthält der Statistische Bericht „Bauhauptgewerbe in Bayern

im Oktober 2020“ (Bestellnummer: E2100C 202010), der im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/bauen_wohnen/baugewerbe als Datei kostenlos heruntergeladen werden kann.

Das Bauhauptgewerbe in Bayern im Oktober 2020								
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen								
Gebiet	Bauhauptgewerbe in Bayern im Oktober 2020							
	insgesamt	davon						
		Wohnungs- bau	gewerblicher und industrieller Bau ¹		öffentlicher und Verkehrsbau			
			Hoch- bau	Tief- bau	Hochbau		Tiefbau	
					für Organisa- tionen ohne Erwerbs- zweck	für Gebiets- körper- schaften und Sozial- versiche- rungen	Straßen- bau	für Gebiets- körper- schaften und Sozial- versiche- rungen
in 1 000 €								
Baugewerblicher Umsatz ²								
Oberbayern	499 699	173 410	80 613	86 582	4 463	24 128	90 376	40 127
Niederbayern	307 241	86 272	62 935	32 306	1 652	23 909	44 728	55 438
Oberpfalz	305 309	62 426	89 895	46 561	2 976	24 351	50 998	28 102
Oberfranken	151 785	31 718	34 440	33 035	955	6 371	21 307	23 959
Mittelfranken	181 762	62 203	34 215	21 627	2 637	11 553	18 131	31 396
Unterfranken	161 513	37 689	38 476	14 978	2 931	14 759	25 713	26 967
Schwaben	314 751	112 909	82 580	23 898	3 528	15 720	39 724	36 393
Bayern	1 922 059	566 627	423 154	258 986	19 142	120 791	290 977	242 382
Veränderung gegenüber Oktober 2019 in %	3,6	9,4	−7,3	24,2	15,3	−2,3	4,1	−4,1
Auftragseingänge								
Oberbayern	335 368	143 216	52 496	35 728	814	15 945	56 303	30 867
Niederbayern	259 264	80 021	97 355	12 853	871	28 229	16 844	23 091
Oberpfalz	216 686	45 917	86 140	23 284	.	.	32 144	17 057
Oberfranken	98 682	19 060	13 976	34 937	.	.	3 778	17 931
Mittelfranken	158 715	46 960	42 175	25 751	1 449	7 635	8 395	26 349
Unterfranken	97 222	26 193	17 182	19 118	668	8 896	11 511	13 654
Schwaben	245 203	100 885	60 450	20 862	1 776	10 392	30 986	19 851
Bayern	1 411 140	462 252	369 775	172 533	13 672	84 146	159 960	148 801
Veränderung gegenüber Oktober 2019 in %	−0,6	0,1	42,4	−27,5	27,7	−39,2	24,6	−18,4

1 Einschließlich landwirtschaftlicher Bau.

2 Ohne Umsatzsteuer.



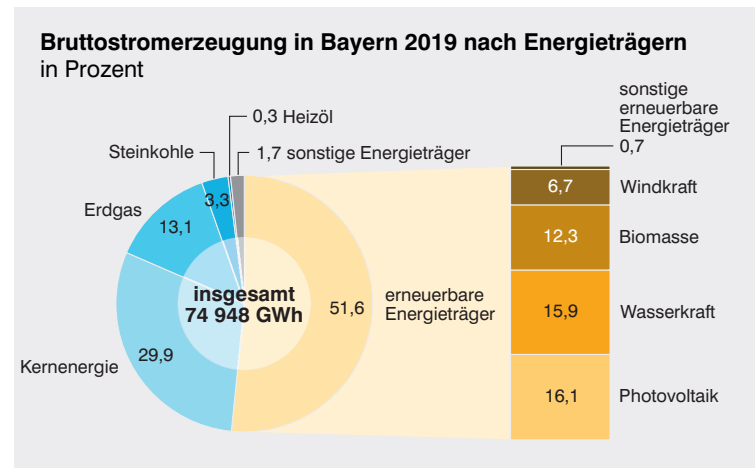
Energie- und Wasserversorgung

Erstmals seit den 1960er Jahren wieder mehr als 50% der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in Bayern im Jahr 2019

Im Berichtsjahr 2019 wurden in Bayern insgesamt 74 948 GWh Strom erzeugt und damit 1,6% mehr als im Jahr 2018. Die Stromerzeugung aus konventionellen Energieträgern lag im Berichtsjahr 2019 bei 36 271 GWh und sank damit im Vergleich zu 2018 um 2,4%. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien hingegen stieg um 5,6% von 36 616 GWh im Jahr 2018 auf 38 678 GWh im Jahr 2019.

Die Zunahme der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien erklärt sich vor allem aus einer Zunahme der Stromerzeugung aus Wasserkraft (ohne Stromerzeugung aus Pumpbetrieb) um 1 285 GWh (+ 12,1%), aus Windkraft um 393 GWh (+ 8,6%) und aus Photovoltaik um 309 GWh (+ 2,6%). Der Anteil erneuerbarer Energien am bayerischen Stromerzeugungsmix stieg von 49,6% im Berichtsjahr 2018 auf 51,6% in 2019.

Den größten Beitrag zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien leistete im aktuellen Berichtszeitraum – wie schon im Jahr zuvor – die Photovoltaik mit 12 064 GWh, gefolgt von der traditionell in Bayern starken Wasserkraft mit 11 925 GWh. Für die Zukunft ist zu erwarten, dass die Stromerzeugung aus Photovoltaik dauerhaft über der Stromerzeugung aus Wasserkraft liegen



wird. An dritter Stelle steht die Stromerzeugung aus Biomasse, die sich mit 9 200 GWh in etwa auf Höhe des Vorjahrswertes (9 173 GWh) bewegt. Die Stromerzeugung aus Windkraft betrug 2019 insgesamt 4 995 GWh und lag damit bei den erneuerbaren Energieträgern auf dem vierten Platz.

Die Stromerzeugung aus konventionellen Energieträgern ging im Berichtsjahr 2019 um 909 GWh zurück. Dies war zu einem großen Teil auf einen Rückgang bei der Stromerzeugung aus Erdgas zurückzuführen (–5,9% auf 9 828 GWh). Der Anteil von Erdgas am Stromerzeugungsmix belief sich im Jahr 2019 auf 13,1%. Auch die Stromerzeugung aus Steinkohle ging zurück, und zwar um 10,2% auf 2 504 GWh. Dies entsprach einem Anteil von 3,3% am bayerischen Strommix. Die Kernenergie blieb mit einer Stromerzeugung von 22 418 GWh (–0,3%)

und einem Anteil von 29,9% am bayerischen Strommix der erzeugungsstärkste Energieträger. Einschließlich Heizöl und sonstigen (nicht erneuerbaren) Energieträgern vereinten die konventionellen Energieträger rund 48,4% der Stromerzeugung auf sich. In Folge der Rückgänge bei Erdgas, Steinkohle und anderen konventionellen Energieträgern ist in Bayern für das Jahr 2019 eine Abnahme der energiebedingten CO₂-Emissionen bei der Stromerzeugung zu erwarten.

Hinweis
Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.



Binnenhandel

Umsatz der bayerischen Kfz-Händler im ersten Dreivierteljahr 2020 um knapp 7 % gesunken – Aber zweistellige Umsatzzuwächse im September

Der Umsatz im bayerischen Kraftfahrzeughandel (Kfz-Handel; einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz) nahm in den ersten neun Monaten 2020 gegenüber Vorjahreszeitraum nominal um 6,8% und real um 8,5% ab. Die Zahl der Beschäftigten des Kraftfahrzeughandels verringerte sich um 0,7%.

Drei der vier Wirtschaftsgruppen des Kfz-Handels verzeichneten in den ersten neun Monaten 2020 jeweils deutliche Umsatzeinbußen gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Im „Handel mit Kraftwagen“ verringerte sich der Umsatz nominal um 6,4% (real: –8,2%), in der „Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen“ um 4,0% (–5,8%) und im „Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör“

um 12,4% (–12,9%). Deutliche Umsatzzuwächse erzielte hingegen der „Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern“ (nominal: +13,0%; real: +11,6%).

Im September 2020 wuchs der nominale Umsatz im bayerischen Kfz-Handel im Vergleich zum Vorjahresmonat um 12,6% (real: +10,2%), die Zahl der Beschäftigten ging allerdings um 2,3% zurück. Zweistellige Umsatzsteigerungen verbuchten der „Handel mit Kraftwagen“ (nominal: +16,1%; real: +13,3%) und der „Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern“ (nominal: +40,6%; real: +39,5%).

Hinweis

Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Die nachgewiesenen vorläufigen Ergebnisse werden laufend aktualisiert. Diese Revisionen entstehen durch statistische Informationen aus verspäteten Mitteilungen der befragten Unternehmen.

Die monatliche Kraftfahrzeughandelsstatistik wird im Mixmodell durchgeführt. Beim Mixmodell werden große Unternehmen direkt befragt, während Angaben zum Umsatz und zur Anzahl der Beschäftigten der übrigen Unternehmen die Finanzverwaltungen und die Bundesagentur für Arbeit liefern.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im September 2020“ (Bestellnummer: G1200C 202009). Der Bericht kann im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/handel als Datei kostenlos heruntergeladen werden.

Umsatz und Beschäftigte des Kraftfahrzeughandels in Bayern im September und im Jahr 2020
Vorläufige Ergebnisse

Wirtschaftszweig	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real ¹		Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %				
September					
Handel mit Kraftwagen	16,1	13,3	–1,8	–1,5	–2,8
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	1,7	–0,7	–3,6	–2,7	–6,0
Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör	4,1	3,0	–2,7	–2,8	–2,4
Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern	40,6	39,5	3,0	2,3	4,3
Kraftfahrzeughandel insgesamt ²	12,6	10,2	–2,3	–1,9	–3,6
Januar bis September					
Handel mit Kraftwagen	–6,4	–8,2	–0,1	0,2	–1,1
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	–4,0	–5,8	–1,2	–0,4	–3,0
Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör	–12,4	–12,9	–2,2	–2,1	–2,4
Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern	13,0	11,6	1,5	1,6	1,3
Kraftfahrzeughandel insgesamt ²	–6,8	–8,5	–0,7	–0,3	–1,9

¹ In Preisen des Jahres 2015.

² Ohne Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen).



Außenhandel

Bayerns Exporte und Importe in den ersten neun Monaten 2020 deutlich unter Vorjahresniveau

Im ersten Dreivierteljahr 2020 exportierte die bayerische Wirtschaft Waren im Wert von knapp 121,3 Milliarden Euro, dies sind 14,8% weniger als im Vorjahreszeitraum. Die Importe der bayerischen Wirtschaft sanken zeitgleich um 11,0% auf rund

128,2 Milliarden Euro. Die wichtigsten Exportländer für Bayerns Wirtschaft waren in den ersten neun Monaten 2020 die Vereinigten Staaten, die Volksrepublik China, Österreich, Frankreich, Italien und das Vereinigte Königreich. Die bedeutendsten Import-

länder waren die Volksrepublik China, Österreich, Tschechien, die Vereinigten Staaten, Polen und Italien. Das höchste Exportvolumen verzeichnete Bayerns Wirtschaft im ersten Dreivierteljahr 2020 mit „Maschinen zusammen“, „Personenkraftwagen

Der Außenhandel Bayerns im September 2020 und im Jahr 2020

Vorläufige Ergebnisse

Erdteil / Ländergruppe / Land Warenuntergruppe	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum
	in 1 000 €	in %	in 1 000 €	in %
September				
Europa	10 086 094	-4,1	10 929 346	-4,4
darunter EU-Länder (EU-27)	7 840 607	-4,5	9 422 491	-1,2
darunter Euro-Länder	5 461 003	-5,7	5 420 199	-2,7
darunter Frankreich	1 090 471	-6,1	659 225	1,2
Niederlande	608 516	-3,7	907 594	3,3
Italien	953 148	-11,9	965 320	-2,9
Spanien	440 653	-1,8	294 768	1,3
Österreich	1 179 475	-6,1	1 185 546	-18,9
Belgien	456 743	-2,8	426 918	15,1
Polen	715 370	5,6	1 192 056	14,7
Tschechien	527 996	-12,8	1 225 689	-3,5
Ungarn	380 116	4,6	978 568	-4,7
Vereinigtes Königreich	920 717	-14,9	421 246	-15,8
Schweiz	503 154	1,4	379 978	-0,6
Russische Föderation	210 078	-8,2	223 859	-60,8
Afrika	1 998 434	-12,0	1 236 426	0,3
Amerika	1 558 135	-12,8	1 093 128	2,7
darunter Vereinigte Staaten	2 763 468	-10,0	3 156 949	-1,5
Asien	1 433 361	0,6	1 522 201	2,2
darunter Volksrepublik China	120 017	-12,0	13 719	2,5
Australien-Ozeanien	1 569	-20,4	21 233	51,9
Verschiedenes ¹	15 179 660	-6,4	15 581 531	-5,4
Insgesamt	327 489	-13,3	371 381	-5,4
darunter Eisen-, Blech- und Metallwaren, a.n.g.	262 500	-4,4	729 154	-16,5
elektronische Bauelemente	341 329	8,9	426 769	10,7
Erdöl und Erdgas	-	x	390 679	-59,7
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren ²	1 172 265	-10,8	1 100 957	-18,4
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	1 080 486	-2,2	1 170 023	6,2
medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen	524 305	-13,9	187 463	0,1
mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse ..	578 539	-5,0	276 878	-16,7
nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen	153 573	27,2	565 731	48,0
Personenkraftwagen und Wohnmobile	2 217 232	-17,1	1 061 468	-10,5
pharmazeutische Erzeugnisse	332 675	8,0	585 497	13,2
Waren aus Kunststoffen	424 668	-3,9	270 736	-3,0
Bekleidung zusammen (EGW801 bis EGW807 ³)	101 406	3,0	548 376	7,7
Maschinen zusammen (EGW841 bis EGW859 ³)	2 542 678	-9,2	1 580 220	-11,6

und Wohnmobilen“, „Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ sowie „Fahrgestellen, Karosserien, Motoren, Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“. Die höchsten Importwerte erzielten „Maschinen zusammen“, „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“, „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“, „Personenkraftwagen und

Wohnmobile“ sowie „elektronische Bauelemente“.

Im September 2020 exportierte Bayerns Wirtschaft Waren im Wert von fast 15,2 Milliarden Euro (– 6,4 % gegenüber dem September 2019, aber + 23,8 % gegenüber dem August 2020). Bayern importierte Waren im Wert von knapp 15,6 Milliarden Euro, dies verglichen mit dem September 2019 bedeutet eine

Abnahme von 5,4 %, gegenüber dem August 2020 jedoch eine Zunahme von 14,6 %.

Hinweis

Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im September 2020“ (Bestellnummer: G3000C 202009). Der Bericht kann im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/handel als Datei kostenlos heruntergeladen werden.

Noch: Der Außenhandel Bayerns im September 2020 und im Jahr 2020

Vorläufige Ergebnisse

Erdteil / Ländergruppe / Land Warenuntergruppe	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum
	in 1 000 €	in %	in 1 000 €	in %
Januar bis September				
Europa	78 848 740	– 13,8	87 583 620	– 12,0
darunter EU-Länder (EU-27)	61 601 893	– 14,0	73 708 256	– 11,2
darunter Euro-Länder	43 126 157	– 15,0	43 463 437	– 12,6
darunter Frankreich	8 212 500	– 18,5	4 889 465	– 16,9
Niederlande	4 894 180	– 5,8	6 916 833	– 6,0
Italien	7 641 041	– 18,4	8 372 089	– 6,7
Spanien	3 482 138	– 20,1	2 547 739	– 3,7
Österreich	9 512 394	– 14,4	10 284 532	– 23,6
Belgien	3 569 746	– 12,2	3 337 193	– 0,3
Polen	5 406 468	– 10,1	9 026 505	1,2
Tschechien	4 382 784	– 14,3	9 543 216	– 11,7
Ungarn	2 795 594	– 8,9	6 868 610	– 14,4
Vereinigtes Königreich	7 300 284	– 22,8	3 809 814	– 14,4
Schweiz	4 063 500	– 5,7	3 450 877	9,0
Russische Föderation	1 710 758	– 22,8	2 662 361	– 37,8
Afrika	16 096 499	– 23,2	10 333 236	– 5,8
Amerika	12 394 912	– 23,7	9 028 034	– 5,0
darunter Vereinigte Staaten	23 562 002	– 11,1	27 369 105	– 5,9
Asien	11 242 580	– 9,7	13 083 439	2,1
darunter Volksrepublik China	1 047 495	– 19,5	129 895	– 19,2
Australien-Ozeanien	7 623	– 64,2	124 463	43,5
Verschiedenes ¹	121 273 117	– 14,8	128 202 680	– 11,0
Insgesamt	2 686 372	– 19,4	3 172 113	– 8,8
darunter Eisen-, Blech- und Metallwaren, a.n.g.	2 441 694	0,3	6 720 111	– 23,7
elektronische Bauelemente	2 541 603	– 4,1	3 083 574	– 7,8
Erdöl und Erdgas	–	– 100,0	5 221 838	– 45,1
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren ²	8 415 429	– 24,5	8 167 665	– 30,2
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	8 849 980	– 8,0	9 200 345	– 5,6
medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen	4 304 867	– 6,7	1 562 852	0,2
mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse ...	4 495 005	– 15,4	2 313 943	– 19,1
nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen	1 096 632	5,0	3 543 921	9,1
Personenkraftwagen und Wohnmobile	16 145 571	– 31,9	7 420 807	– 20,7
pharmazeutische Erzeugnisse	2 746 498	6,1	4 786 661	15,4
Waren aus Kunststoffen	3 640 263	– 7,1	2 379 755	– 6,3
Bekleidung zusammen (EGW801 bis EGW807 ³)	801 776	34,3	3 974 124	– 2,3
Maschinen zusammen (EGW841 bis EGW859 ³)	21 228 719	– 15,8	14 549 667	– 9,8

1 Schiffs- und Flugzeugbedarf, Hohe See, nicht ermittelte Länder und Gebiete.

2 Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen.

3 EGW: Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (Rev. 2002).



Tourismus, Gastgewerbe

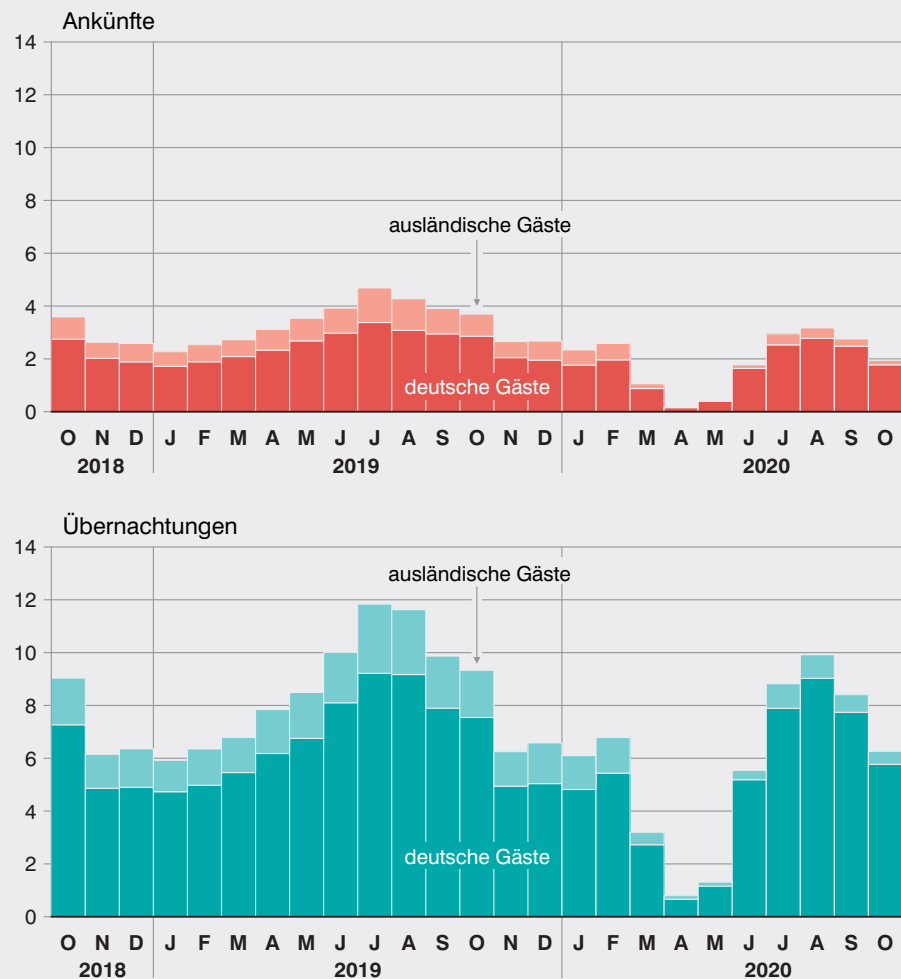
Deutliche Verluste für Bayerns Tourismus im Oktober 2020

Im Oktober meldeten die 11 481 geöffneten Beherbergungsbetriebe* Bayerns rund 1,9 Millionen Gästeankünfte und knapp 6,3 Millionen Übernachtungen. Damit waren die Auswirkungen der Corona-Pandemie – speziell das zeitweise Beherbergungsverbot für Gäste aus Hotspots und Risikogebieten vom 8. bis 16. Oktober in Bayern – nun wieder deutlicher als noch im September spürbar: Die Gästeankünfte lagen 47,4 %, die Übernachtungen 32,9 % unter den Werten von Oktober 2019. Die Gästezahlen aus dem Ausland nahmen dabei erwartungsgemäß deutlich stärker ab (Gästeankünfte: –79,7 %; Übernachtungen: –72,4 %), als die der Gäste aus dem Inland (Gästeankünfte: –37,9 %; Übernachtungen: –23,5 %).

Der negative Trend zieht sich quer durch alle Regierungsbezirke und Betriebsarten.

Alle Regierungsbezirke lagen sowohl bei den Gästeankünften als auch bei den Übernachtungen mit Veränderungsraten im zweistelligen Bereich unter dem Vorjahresniveau. Die größten Rückgänge zeigten die Zahlen aus Oberbayern (Gästeankünfte: –57,9 %; Übernachtungen: –42,8 %). In der Landeshauptstadt München lagen – nicht zuletzt durch die Absage von Oktoberfest, Messen und Kongressen – die Gästeankünfte 72,7 % unter den Werten des Vor-

Gästeankünfte und -übernachtungen in Bayern von Oktober 2018 bis Oktober 2020 in Millionen



jahresmonats, die Übernachtungen 65,9 % darunter. Aber auch der ab dem 20. Oktober geltende Lockdown für den Landkreis Berchtesgadener Land dürfte eine Rolle gespielt haben (Gästeankünfte: –38,7 %; Übernachtungen: –25,2 %). Dieser wurde am 2. November vom bundesweit gültigen Teil-Lockdown abgelöst. Auch der Landkreis Rottal-Inn befand sich bereits seit dem

27. Oktober im faktischen Lockdown, was sich in 42,8 % weniger Gästeankünften und 33,1 % weniger Übernachtungen widerspiegelte. Der Regierungsbezirk Niederbayern, in welchem der Landkreis Rottal-Inn liegt, verzeichnete 35,0 % weniger Gästeankünfte und 24,8 % weniger Übernachtungen als im Vorjahresmonat.

Bayerns Tourismus im Oktober und im Jahr 2020

Vorläufige Ergebnisse

Betriebsart — Herkunft — Gebiet	Oktober				Januar bis Oktober			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen		Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %
Hotels	960 093	-51,5	2 507 454	-39,5	9 218 230	-49,0	21 596 396	-42,4
Hotels garnis	288 975	-52,5	805 566	-42,6	3 029 555	-46,6	7 795 403	-39,7
Gasthöfe	199 493	-39,7	493 088	-28,8	1 999 735	-37,9	4 595 036	-29,8
Pensionen	89 184	-37,1	333 468	-22,4	879 876	-36,0	3 063 760	-26,0
Hotellerie zusammen	1 537 745	-49,8	4 139 576	-37,9	15 127 396	-46,6	37 050 595	-39,3
Jugendherbergen und Hütten	29 562	-72,4	77 869	-67,9	388 184	-61,9	917 823	-58,5
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime	60 940	-62,0	204 906	-52,8	570 680	-57,1	1 915 479	-52,2
Ferienzentren, -häuser, -wohnungen	143 056	-14,8	794 117	-1,1	1 137 891	-24,2	6 756 118	-12,0
Campingplätze	144 154	-7,9	445 222	-3,0	1 675 834	-20,7	5 625 893	-10,1
Vorsorge- und Reha-Kliniken	28 509	-29,4	600 853	-16,9	244 123	-34,1	4 746 029	-30,6
Insgesamt	1 943 966	-47,4	6 262 543	-32,9	19 144 108	-44,8	57 011 937	-35,3
davon aus dem Inland	1 773 725	-37,9	5 768 731	-23,5	16 340 249	-37,0	50 342 916	-28,1
Ausland	170 241	-79,7	493 812	-72,4	2 803 859	-67,9	6 669 021	-63,0
davon Oberbayern	725 959	-57,9	2 301 097	-42,8	8 103 865	-50,1	23 340 436	-39,5
darunter München	222 674	-72,7	583 966	-65,9	2 858 306	-61,0	6 535 267	-57,4
Niederbayern	209 301	-35,0	897 913	-24,8	1 863 223	-36,3	7 403 780	-31,4
Oberpfalz	125 310	-37,1	370 396	-26,1	1 146 649	-38,3	3 223 300	-31,6
Oberfranken	140 702	-32,0	380 423	-24,8	1 191 303	-37,6	3 094 421	-33,1
Mittelfranken	191 531	-50,6	458 511	-42,6	1 917 674	-48,4	4 329 394	-42,2
darunter Nürnberg	78 051	-54,5	147 683	-53,1	771 370	-52,9	1 419 216	-51,3
Unterfranken	172 487	-40,9	496 304	-29,7	1 560 570	-41,3	4 171 964	-34,8
Schwaben	378 676	-33,0	1 357 899	-15,2	3 360 824	-37,6	11 448 642	-26,1

Durchweg alle Betriebsarten lagen sowohl im Oktober als auch im Jahreszeitraum von Januar – Oktober 2020 bei Gästeankünften und Übernachtungen unter den jeweiligen Vorjahreswerten. Bis auf die Werte der Campingplätze (Gästeankünfte: -7,9%; Übernachtungen: -3,0%) und der Ferienzentren, -häuser, -wohnungen (Gästeankünfte: -14,8%; Übernachtungen: -1,1%) lagen bei allen anderen Betriebsarten beide Veränderungsdaten im zweistelligen negativen Bereich. Besonders betroffen waren die Jugendherbergen und Hütten mit 72,4% weniger Gästeankünften und 67,9% weniger Übernachtungen als noch im Oktober 2019.

Für den Zeitraum von Januar bis Oktober 2020 ist festzustellen, dass die Campingplätze die relativ geringsten Verluste zu beklagen (Gästeankünfte: -20,7%; Übernachtungen: -10,1%) hatten, die Jugendherbergen und Hütten hingegen die stärksten Einbrüche (Gästeankünfte: -61,9%; Übernachtungen: -58,5%) verzeichnen mussten.

Insgesamt betrug die Zahl der Gästeankünfte von Januar bis Oktober 2020 rund 19,1 Millionen, was einem Minus von 44,8% gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Die Übernachtungszahlen lagen mit rund 57,0 Millionen (-35,3%) ebenfalls unter den Werten des Vorjahres.

Hinweis

* Geöffnete Beherbergungsstätten mit zehn oder mehr Gästebetten, einschließlich geöffnete Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Tourismus in Bayern im Oktober 2020“ (Bestellnummer: G4100C 202010). Der Bericht kann im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/tourismus als Datei kostenlos heruntergeladen werden.

Bayerns Gastgewerbe – Umsatz im Oktober 2020 um rund ein Drittel im Minus

Der Umsatz im bayerischen Gastgewerbe nahm im Oktober 2020 gegenüber dem Oktober 2019 nominal um 31,9% und real um 35,3% ab. Im Vergleich zum September 2020 sank der Umsatz um 16,2%. Die Zahl der Beschäftigten des Gastgewerbes ging im Vergleich zum Vorjahresmonat um 16,8% zurück, im Vergleich zum Vormonat verringerte sie sich um 4,4%.

In der Beherbergung sank der nominale Umsatz im Oktober 2020 im Vergleich zum Oktober 2019 um 36,7% (real: –38,2%). In der Gastronomie verringerte

sich der nominale Umsatz um 28,3% (real: –33,2%). Im Vergleich zum September 2020 sank der Umsatz in der Beherbergung um 22,3% und in der Gastronomie um 11,8%.

Abgesehen von den Campingplätzen (nominaler Umsatz: +2,1%; realer Umsatz: –2,5%) war der Umsatzrückgang gegenüber dem Oktober 2019 in allen Wirtschaftsgruppen des Gastgewerbes zweistellig.

In den ersten zehn Monaten 2020 verringerte sich der nominale Umsatz des bayerischen Gast-

gewerbes gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 31,1% (real: –33,8%). Die Zahl der Beschäftigten nahm um 14,9% ab.

Hinweis

Die hier ausgewiesenen Ergebnisse werden anhand verspätet eingehender Mitteilungen von befragten Unternehmen in den nachfolgenden Monaten laufend aktualisiert. Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Oktober 2020“ (Bestellnummer: G4300C 202010). Der Bericht kann im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/tourismus als Datei kostenlos heruntergeladen werden.

Umsatz und Beschäftigte des bayerischen Gastgewerbes im Oktober und im Jahr 2020					
Vorläufige Ergebnisse					
Wirtschaftszweig	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real ¹		Vollzeit– beschäftigte	Teilzeit– beschäftigte
	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %				
Oktober					
Beherbergung	–36,7	–38,2	–14,1	–8,4	–20,0
davon Hotellerie	–37,7	–39,1	–14,5	–8,7	–20,7
Ferienunterkünfte u. Ä.	–12,7	–17,6	–7,3	–1,9	–10,2
Campingplätze	2,1	–2,5	–1,1	6,2	–6,6
sonstige Beherbergungsstätten	–41,3	–42,6	–2,8	–6,3	5,4
Gastronomie	–28,3	–33,2	–18,1	–17,2	–18,6
davon Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	–22,6	–28,1	–15,6	–15,2	–15,9
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungs– dienstleistungen	–38,6	–40,5	–15,9	–15,1	–16,6
Ausschank von Getränken	–68,0	–71,1	–43,2	–50,1	–40,9
darunter Gaststättengewerbe	–26,5	–31,8	–18,4	–17,5	–18,9
Gastgewerbe insgesamt	–31,9	–35,3	–16,8	–13,7	–19,0
Januar bis Oktober					
Beherbergung	–36,0	–37,6	–13,5	–7,3	–19,8
davon Hotellerie	–36,9	–38,4	–13,7	–7,4	–20,3
Ferienunterkünfte u. Ä.	–21,4	–24,7	–8,5	–6,6	–9,5
Campingplätze	–2,8	–6,7	–8,7	–1,8	–13,7
sonstige Beherbergungsstätten	–34,5	–35,6	–3,4	–4,8	–0,1
Gastronomie	–27,8	–31,1	–15,7	–9,0	–19,4
davon Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	–24,0	–27,8	–14,6	–8,2	–18,4
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungs– dienstleistungen	–35,9	–37,3	–10,5	–6,1	–14,0
Ausschank von Getränken	–54,1	–56,7	–32,8	–31,9	–33,0
darunter Gaststättengewerbe	–26,3	–30,0	–16,4	–9,5	–20,1
Gastgewerbe insgesamt	–31,1	–33,8	–14,9	–8,3	–19,5

¹ In Preisen des Jahres 2015.



Luftverkehr

Mehr als 70% weniger Passagiere an Bayerns Flughäfen in den ersten drei Quartalen 2020

Das Corona-Virus beeinträchtigt den Flugverkehr in Bayern weiterhin deutlich. In den ersten drei Quartalen 2020 starteten bzw. landeten insgesamt 136 085 Flugzeuge auf den drei großen bayerischen Verkehrsflughäfen München, Nürnberg und Memmingen. Das waren zusammengekommen 61,4% weniger als im Vorjahreszeitraum. Nach Ergebnissen des Statistischen Bundesamts flogen insgesamt rund 11,4 Millionen Passagiere von diesen drei Flughäfen ab oder landeten dort (einschließlich Durchgangsverkehr). Das waren 72,1% weniger als im Vorjahreszeitraum. Das Fracht- und Postaufkommen ging an diesen Flughäfen insgesamt um 51,8% auf 130 398 Tonnen zurück. An Bayerns größtem Flughafen

München sank von Januar bis September 2020 die Zahl der Fluggäste an Bord um 72,6% auf 10,0 Millionen. München registrierte dabei 117 460 Starts und Landungen (–62,1%). 77,9% der Ein- und Aussteigenden kamen aus dem Ausland oder flogen ins Ausland. Beim Fracht- und Postaufkommen verzeichnete der Flughafen München einen Rückgang um 52,6% auf 125 570 Tonnen (einschl. Transitverkehr). In Nürnberg ging die Zahl der Starts und Landungen um 61,7% auf 12 364 zurück. Die Passagierzahlen sanken ebenfalls um 73,5% auf rund 827 000, wobei 85,0% der Fluggäste in Nürnberg Auslandspassagiere (Ein- und Aussteigende) waren. Die Verluste beim Fracht- und Postaufkommen fielen mit einem

Minus von 11,6% auf 4 828 Tonnen nicht ganz so stark aus.

Memmingen verzeichnete mit rund 571 000 Auslandsreisenden eine Abnahme von 56,3%. Der jüngste bayerische Flughafen meldete insgesamt 6 261 Starts und Landungen und damit 40,9% weniger als im Vorjahreszeitraum.

Hinweis

* Hauptverkehrsflughäfen mit mehr als 150 000 Fluggasteinheiten (Einsteiger- und Aussteiger, je 100 kg Fracht und Post) im Jahr.

Die monatliche Erhebung zum gewerblichen Luftverkehr beruht auf dem Verkehrsstatistikgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Februar 2004 (§ 12, 1 VerkStatG).

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Verkehr – Luftverkehr – Fachserie 8 Reihe 6 – September 2020, Link: www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Transport-Verkehr/Personenverkehr/_inhalt

Bayerns Verkehrsflughäfen in den ersten drei Quartalen 2020

Starts/Landungen — Passagiere — Fracht/Post	Flughafen							
	München		Nürnberg		Memmingen		insgesamt	
	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %
Starts und Landungen insgesamt	117 460	–62,1	12 364	–61,7	6 261	–40,9	136 085	–61,4
davon Starts	58 653	–62,2	6 030	–62,5	3 129	–41,0	67 812	–61,6
Landungen	58 807	–62,0	6 334	–61,0	3 132	–40,8	68 273	–61,3
Passagiere an Bord in 1 000	10 033	–72,6	827	–73,5	571	–56,3	11 431	–72,1
davon Einsteiger	4 942	–72,9	397	–74,7	280	–56,8	5 619	–72,5
davon ins Inland	1 106	–69,3	61	–77,7	0	–53,4	1 167	–69,9
ins Ausland	3 835	–73,7	336	–74,0	280	–56,8	4 452	–73,1
Aussteiger	5 083	–72,3	426	–72,5	291	–55,8	5 800	–71,8
davon aus dem Inland	1 110	–69,2	63	–76,2	0	–49,8	1 173	–69,7
aus dem Ausland	3 973	–73,1	363	–71,8	290	–55,8	4 627	–72,3
Transitverkehr ¹	8	–73,3	4	–56,0	0	341,7	x	x
Fracht und Post an Bord in Tonnen ..	125 570	–52,6	4 828	–11,6	0	–97,6	130 398	–51,8
davon Einladung	66 090	–55,7	1 384	–37,3	0	–92,8	67 474	–55,4
Ausladung	53 922	–51,0	2 072	12,9	0	–99,4	55 994	–50,0
Transitverkehr ¹	5 558	–0,3	1 372	–3,2	–	–	6 930	–0,9

¹ Direkter Durchgangsverkehr (gleiche Flugnummer).



Straßen- und Schienenverkehr

Straßenverkehrsunfälle im Oktober 2020 – Weniger Verunglückte auf Bayerns Straßen

Die Zahl der Straßenverkehrsunfälle sank im Oktober 2020 um 14,5% im Vergleich zum Vorjahresmonat. Nach vorläufigen Ergebnissen registrierte die Polizei 32 328 Unfälle (Oktober 2019: 37 807). Bei diesen Unfällen kam es in 3 714 Fällen zu einem Personenschaden – gegenüber Oktober 2019 ein Rückgang um 20,6%.

Die Zahl der Verunglückten betrug im Oktober 2020 insgesamt 4 647 Verkehrsteilnehmer und lag damit 22,6% unter dem Vorjahresmonat. Es ereigneten

sich 43 Todesfälle (–17,3%), 755 Personen wurden schwer (–21,3%) und 3 849 leicht verletzt (–22,9%).

Von Januar bis Oktober 2020 ereigneten sich 291 903 Unfälle und damit 16,5% weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Anzahl der Verunglückten sank um 13,7% auf 50 157.

Hinweis

Eine kleinräumige Darstellung der Verkehrsunfälle der Jahre 2016 bis 2019 nach Straßenabschnitten sowie nach Unfallorten bieten die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder kostenfrei im Online-Atlas unter <https://unfallatlas.statistikportal.de> an, so dass Unfallschwerpunkte z. B. in einer Stadt identifiziert werden können. Der Atlas enthält zudem Zusatzinformationen über die Unfallfolgen und ob Pkw, Motorräder, Fahrräder oder Fußgängerinnen und Fußgänger am Unfall beteiligt waren.

Ausführliche Ergebnisse zum Unfallgeschehen im Oktober 2020 enthält der Statistische Bericht „Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Oktober 2020“ (Bestellnummer: H1101C 202010). Der Bericht kann im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/strassenverkehr als Datei kostenlos heruntergeladen werden.

Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte in Bayern im Oktober 2020								
Vorläufige Ergebnisse								
Unfälle — Verunglückte	Oktober		Veränderung 2020 gegenüber 2019		Januar bis Oktober		Veränderung 2020 gegenüber 2019	
	2020	2019 ¹			2020	2019 ¹		
	Anzahl		in %		Anzahl		in %	
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	32 328	37 807	–5 479	–14,5	291 903	349 528	–57 625	–16,5
davon Unfälle mit Personenschaden	3 714	4 676	–962	–20,6	40 256	44 662	–4 406	–9,9
Unfälle mit nur Sachschaden	28 614	33 131	–4 517	–13,6	251 647	304 866	–53 219	–17,5
davon schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne	655	706	–51	–7,2	5 698	7 098	–1 400	–19,7
sonstige Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel	149	207	–58	–28,0	1 461	1 785	–324	–18,2
übrige Sachschadensunfälle	27 810	32 218	–4 408	–13,7	244 488	295 983	–51 495	–17,4
davon innerhalb von Ortschaften	17 378	20 576	–3 198	–15,5	153 408	188 230	–34 822	–18,5
außerhalb von Ortschaften	8 706	9 233	–527	–5,7	75 141	85 183	–10 042	–11,8
auf Autobahnen	1 726	2 409	–683	–28,4	15 939	22 570	–6 631	–29,4
Verunglückte insgesamt	4 647	6 005	–1 358	–22,6	50 157	58 135	–7 978	–13,7
davon Getötete	43	52	–9	–17,3	418	471	–53	–11,3
Verletzte	4 604	5 953	–1 349	–22,7	49 739	57 664	–7 925	–13,7
davon Schwerverletzte	755	959	–204	–21,3	8 951	9 719	–768	–7,9
Leichtverletzte	3 849	4 994	–1 145	–22,9	40 788	47 945	–7 157	–14,9

1 Endgültige Ergebnisse.



Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (VGR) der Länder

Stärkster Einkommenszuwachs von 2008 bis 2018 in Oberbayern

Im Jahrzehnt von 2008 bis 2018 nahm das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte mit 34,6% am stärksten im Regierungsbezirk Oberbayern zu. Dahinter folgt Niederbayern mit 32,9%. Am geringsten fiel der Zuwachs mit 20,9% in Oberfranken aus. Bayern insgesamt kam auf 29,8%.

Auf Kreisebene stiegen von 2008 bis 2018 die Einkommen am stärksten in der Landeshauptstadt München (47,4%) an. Es folgen die Stadt Ingolstadt (39,9%) sowie der Landkreis Eichstätt (38,9%). Die geringsten Zunahmen gab es im Landkreis Kronach (6,5%) und in der Stadt Amberg (13,6%). Diese Zuwächse sind alle in jeweiligen Preisen gemessen, d. h. in den im jeweils aktuellen Berichtsjahr geltenden Preisen ohne Herausrechnung der Inflation. Für Aussagen zur regionalen Kaufkraftentwicklung müssten die Einkommensänderungen den entsprechenden Änderungen des regionalen Preisniveaus gegenübergestellt werden. Regionale Inflationsraten liegen jedoch nicht vor.

Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner gilt als wichtige Wohlstandskennzahl. Im Jahr 2018 war es im Regierungsbezirk Oberbay-

Zunahme des Verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte zu jeweiligen Preisen 2018 gegenüber 2008 sowie Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner im Jahr 2018 in den bayerischen Regierungsbezirken

Regierungsbezirk	Bruttoinlandsprodukt	Bruttoinlandsprodukt je Einwohner 2018 in €
	Zunahme 2018 gegenüber 2008 in %	
Oberbayern	34,6	28 384
Niederbayern	32,9	23 248
Oberpfalz	31,2	23 107
Oberfranken	20,9	23 104
Mittelfranken	23,7	24 016
Unterfranken	24,1	23 510
Schwaben	28,5	24 046
Bayern	29,8	25 309

Die zehn kreisfreien Städte und Landkreise mit der höchsten und der geringsten Zunahme des Verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte zu jeweiligen Preisen von 2008 bis 2018

Kreisfreie Stadt/Landkreis	Zunahme in %	Kreisfreie Stadt/Landkreis	Zunahme in %
Stadt München	47,4	Stadt Aschaffenburg	18,6
Stadt Ingolstadt	39,9	Starnberg	17,2
Eichstätt	38,9	Erlangen-Höchstädt	16,4
Landshut	38,6	Stadt Coburg	16,0
Dingolfing-Landau	38,3	Hof	14,8
Neumarkt i.d.OPf.	38,2	Stadt Hof	14,0
Pfaffenhofen a.d.Ilm	38,2	Wunsiedel i.Fichtelgebirge ...	13,9
Erding	37,8	Stadt Bayreuth	13,7
Stadt Landshut	37,3	Stadt Amberg	13,6
Straubing-Bogen	37,1	Kronach	6,5

Die zehn kreisfreien Städte und Landkreise mit dem höchsten und dem geringsten Verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner im Jahr 2018

Kreisfreie Stadt/Landkreis	in €	Kreisfreie Stadt/Landkreis	in €
Starnberg	35 356	Stadt Kempten (Allgäu)	22 064
Stadt München	32 766	Freyung-Grafenau	22 058
München	31 122	Stadt Bamberg	22 047
Miesbach	29 168	Stadt Amberg	21 981
Ebersberg	27 503	Regen	21 567
Stadt Memmingen	27 460	Stadt Passau	21 088
Lindau (Bodensee)	26 816	Stadt Bayreuth	21 069
Bad Tölz-Wolfratshausen	26 750	Stadt Schweinfurt	21 029
Coburg	26 362	Stadt Hof	20 353
Fürstenfeldbruck	26 361	Stadt Augsburg	20 053

ern mit 28 384 Euro am höchsten vor Schwaben mit 24 046 Euro. Schlusslicht war Oberfranken mit 23 104 Euro. Bayernweit lag das Verfügbare Einkommen je Einwohner bei 25 309 Euro.

Auf der Ebene der Kreise war das Verfügbare Einkommen je Einwohner im Landkreis Starnberg (35 356 Euro), der Landeshauptstadt München (32 766 Euro) und dem Landkreis München (31 122 Euro) am höchsten. Die Kreise mit den niedrigsten Einkommen waren die Stadt Augsburg (20 053 Euro) sowie die Stadt Hof (20 353 Euro).

Hinweis

Die hier vorgelegten Ergebnisse wurden nach den methodischen Vorgaben des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (AK VGRdL), dem alle Statistischen Landesämter, das Statistische Bundesamt sowie der Deutsche Städtetag angehören, berechnet. Weitere Informationen und Ergebnisse zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen können auf der Homepage des AK VGRdL unter www.vgrdl.de abgerufen werden.

Ausführliche Ergebnisse zum Verfügbaren Einkommen auf Kreisebene enthält der Statistische Bericht „P I14 j 2018 – Verfügbares Einkommen und Primäreinkommen der privaten Haushalte 1991 bis 2018 – Kreisfreie Städte und Landkreise, Regierungsbezirke, Regionen“ (Bestellnummer: P1400C 201800). Der Bericht kann unter www.statistik.bayern.de/statistik/gesamtrechnungen/vgr als Datei kostenlos heruntergeladen werden.

Allgemeine Hinweise

Bei einem Großteil der Kurzmitteilungen wird am Schluss auf die zugehörige Veröffentlichung verwiesen. Dabei kann es in einigen Fällen vorkommen, dass bei Herausgabe des vorliegenden Hefts die genannte Veröffentlichung noch nicht erschienen ist.

Alle Statistischen Berichte (meist PDF- und Excel-Format) und ausgewählte Publikationen (Informationelle Grundversorgung) sind zum kostenlosen Download verfügbar unter www.statistik.bayern.de/produkte. Soweit diese Veröffentlichungen nur als Datei angeboten werden, ist auf Anfrage die Zusendung eines kostenpflichtigen Ausdrucks möglich. Bestellmöglichkeit für alle Veröffentlichungen: Siehe Umschlagseiten 2 und 3.

Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung bis 2039 vorgestellt

Jedes Jahr führt das Bayerische Landesamt für Statistik eine regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung durch und wirft den Blick zwei Dekaden voraus: Wie viele Menschen werden dann voraussichtlich im Freistaat leben? Wie wird sich das demographische Profil verändern? Regionalisiert bis auf Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise reicht die aktuelle Vorausberechnung bis ins Jahr 2039. Die wesentlichen Ergebnisse wurden auf einer Pressekonferenz am 29. Dezember 2020 vorgestellt. Die Pressekonferenz wurde live im Internet gestreamt, um den Medienvertretern auch unter den geltenden Vorgaben zur Corona-Prävention die Teilnahme zu ermöglichen.

Die Ergebnisse der jährlichen regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung werden immer mit hoher Aufmerksamkeit erwartet. Herr Staatsminister Joachim Herrmann präsentierte am 29. Dezember 2020 die wesentlichen Ergebnisse der aktuellen Vorausberechnung bis zum Jahr 2039 auf einer Pressekonferenz im Bayerischen Landesamt für Statistik in Fürth. Nach der Pressekonferenz zur Vorstellung des Statistischen Jahrbuchs in der Woche davor war es bereits der zweite Medientermin, der an die Auflagen zur Corona-Prävention angepasst wurde und bei dem ein Großteil der Medienvertreter nicht persönlich anwesend war, sondern den Livestream im Internet verfolgte.



Herr Staatsminister Herrmann und Frau Vizepräsidentin Staudhammer stellen auf der Pressekonferenz die Ergebnisse der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2039 vor.



Frau Vizepräsidentin Staudhammer erläuterte in Einzelinterviews auch die Methodik der Vorausberechnung.

Die Vizepräsidentin des Landesamts, Frau Anna Staudhammer, betonte die Bedeutung der regionalisierten Vorausberechnung für die Planungen von Staat, Kommunen und Wirtschaft und die Notwendigkeit aktueller Bevölkerungsstatistiken: „Die der Vorausberechnung zugrunde liegende Bevölkerungsstatistik bietet die Möglichkeit, Veränderungen wie die zurückgegangenen Wanderungsbewegungen während der Corona-Pandemie zeitnah sichtbar zu machen. Das Jahr 2020 hat gezeigt, wie wichtig solche aktuellen Statistiken auch außerhalb der Bevölkerungsfortschreibung sind.“

Nach den Ergebnissen der neuen regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung wird die Einwohnerzahl Bayerns im Jahr 2039 bei 13,55 Millionen und damit um knapp 424 000 Personen höher liegen als Ende des Jahres 2019. Die demographische Entwicklung wird sich regional jedoch unterscheiden: Während größere Städte und angrenzende Landkreise ein überdurchschnittliches Wachstum zu verzeichnen haben, werden die Bevölkerungszahlen in ländlichen Gebieten trotz anhaltender Wanderungsgewinne eher stagnieren oder zurückgehen. Bayernweit wird das Durchschnittsalter der Bevölkerung in den kommenden 20 Jahren von heute 43,9 auf 45,9 Jahre steigen.

Ein ausführlicher fachlicher Beitrag zur regionalisierten Vorausberechnung wird in der nächsten Ausgabe von „Bayern in Zahlen“ veröffentlicht.

Dipl. Vw. Univ. Gunnar Loibl



Ausführliche Ergebnisse zur „Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2039“ enthalten die folgenden Hefte der Beiträge zur Statistik Bayerns:

- 553 Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2039 – Gesammelte Ergebnisse für alle kreisfreien Städte und Landkreise sowie für das Land, die Regierungsbezirke und die Regionen
Heft (Bestellnummer A18202 202000; Preis je Heft 20,50 €)
PDF-Datei (kostenlos zum Download)
- 553 Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2039 – Ergebnisse für die kreisfreien Städte und Landkreise sowie für das Land, die Regierungsbezirke und die Regionen – Auswahl einzelner Profile
Heft (Bestellnummer A182A2 202000; Preis je Heft 5,00 €)
PDF-Datei (kostenlos zum Download)

Die Veröffentlichungen stehen auf der Homepage des Landesamts zum kostenlosen Download als PDF-Datei unter: „Demographischer Wandel“ (www.statistik.bayern.de/statistik/gebiet_bevoelkerung/demographischer_wandel).

Printexemplare können direkt beim Vertrieb des Landesamts bestellt werden (www.statistik.bayern.de/produkte).

Herrmann stellt Statistisches Jahrbuch für Bayern 2020 vor

Bayerns Innenminister Joachim Herrmann stellt Statistisches Jahrbuch für Bayern 2020 vor – Corona-Pandemie schlägt sich in Statistik nieder: Einwohnerzahl stagniert – Zunahme der Sterbefallzahlen in besonders betroffenen Kommunen – Wirtschaft stark betroffen

„Die Pandemie hat tiefe Spuren im gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen Leben hinterlassen. Diese Spuren schlagen sich auch in den Statistiken nieder.“ Bayerns Innenminister Joachim Herrmann nahm die Vorstellung des Statistischen Jahrbuchs für Bayern 2020, das er am 21. Dezember 2020 mit der Vizepräsidentin des Bayerischen Landesamts für Statistik, Anna Staudhammer, vorgestellt hat, zum Anlass, auf die aktuellen Entwicklungen in der Corona-Pandemie einzugehen: Die Einwanderungszahlen stagnieren, die Sterbefallzahlen steigen an und die Arbeitsplätze werden weniger. „Gerade jetzt wird die große Bedeutung einer gesicherten und möglichst aktuellen Datenlage besonders deutlich. Denn verlässliche Zahlen in Zeiten der Corona-Pandemie schaffen für die Politik die Grundlage für verantwortungsvolles und verantwortbares politisches Handeln.“

Der seit Jahren anhaltende Anstieg der Bevölkerungszahl in Bayern wurde 2020 erstmals gebremst: Zum Ende des ersten Halbjahres 2020 hatte der Freistaat 13 123 566 Einwohner und somit 1 171 Personen weniger als zu Jahresbeginn. „Dieser Rückgang lässt sich auf die geringen Wanderungsbewegungen während der coronabedingten Einschränkungen zurückführen,“ erklärte der Minister. Bayern konnte 2019 durch Wanderungsbewegungen einen Gewinn (insbesondere aus dem Ausland) von mehr als 58 500 Personen aufweisen. In den ersten drei Quartalen 2020 ist der große Teil dieser überwiegend internationalen Umzüge jedoch entfallen. Das Wanderungsplus fiel mit rund 22 100 Personen sehr viel kleiner aus als in den ersten drei Quartalen 2019 mit fast 49 700 Personen. „Gleiches müssen wir beim Wanderungsgewinn gegenüber anderen Bundesländern feststellen. Zwischen Anfang Januar und Ende September 2020 zogen aus dem übrigen Bundesgebiet rund 83 200 Menschen nach Bayern, während etwas mehr als 82 200 in andere Teile Deutschlands abwanderten“ sagte Herrmann.

„Blicken wir auf die natürliche Bevölkerungsentwicklung, können wir ein Geburtendefizit 2019 von fast 6 100 (128 227 Geburten, 134 313 Todesfälle) feststellen. Für die ersten neun Monate 2020 haben wir bereits jetzt ein Defizit von rund 5 800 Personen (97 197 Geburten und 102 951 Todesfälle). Mit Blick auf die Corona-Pandemie betonte der Innenminister: „Wir können deutliche Abweichungen der Sterbefallzahlen nach oben bei einzelnen stark betroffenen Landkreisen erken-

nen. So sind von März bis Mai 2020 in den Landkreisen Rosenheim, Traunstein, Wunsiedel, Tirschenreuth und Neustadt an der Waldnaab im Vergleich zum Vorjahr insgesamt rund 560 Menschen mehr gestorben, was eine Steigerung um fast 30% bedeutet. Schon aus diesen vorläufigen Zahlen ist bereits jetzt für die zweite Welle im gesamten Freistaat eine klare Tendenz zu erkennen: Durch die Pandemie sterben deutlich mehr Menschen als sonst.

Die bayerische Wirtschaft ist massiv von der Pandemie betroffen: Befand sich diese 2019 noch auf Wachstumskurs, nahm das Bruttoinlandsprodukt von Januar bis Juni 2020 gegenüber dem ersten Halbjahr 2019 preisbereinigt um 7% ab. Auch das Verarbeitende Gewerbe zeigte deutliche Einbußen: 2019 konnte es gegenüber dem Vorjahr noch einen Umsatzzuwachs von 1,5% auf 382 Milliarden Euro verzeichnen. Und die Auslandsumsätze nahmen um 4% auf 207 Milliarden Euro zu. Ganz anders in den ersten zehn Monaten des Jahres 2020: Das Verarbeitende Gewerbe musste im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Produktionsrückgang von 11,8% verbuchen. Deutliche Verluste beim Außenhandel: In den ersten zehn Monaten 2020 gingen die Exporte gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 13,7% auf 137,9 Milliarden Euro zurück.

„Und auch der Tourismus in Bayern ist, nachdem über viele Jahre hinweg immer neue Rekorde geschrieben wurden, coronabedingt stark eingebrochen,“ stellte Herrmann fest. Von Januar bis Oktober 2020 betrug die Zahl der Gästeankünfte rund 19,1 Millionen. Das ist ein Minus von 44,8% gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Herrmann konnte auch eine erfreuliche Seite der Pandemie bei der Verkehrssicherheit in Bayern feststellen: „Aufgrund der eingeschränkten Mobilität sind die Unfallzahlen 2020 deutlich gesunken – um rund 16,5% von Januar bis Oktober 2020.“ Auch die Zahl der verunglückten Personen ging um fast 14% zurück; ebenso die Zahl der Verkehrstoten über 11%. Herrmann freut sich darüber, dass „wir 2019 mit 128 227 Kindern die höchste Geburtenzahl seit 1997 in Bayern hatten.“ Und der Freistaat ist immer besser darauf vorbereitet, denn 2020 ist die Zahl der Kindertageseinrichtungen erneut auf nun 9 645 Einrichtungen gestiegen, jetzt stehen 663 264 Plätze zur Verfügung.

Aktuelle Informationen über die wichtigsten konjunkturellen Daten für Bayern sind künftig im „Zahlenspiegel zur Corona-Pandemie“ unter https://www.statistik.bayern.de/mam/presse/corona_zahlenspiegel.pdf abrufbar.

*Pressemitteilung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern,
für Sport und Integration vom 21. Dezember 2020*

Statistisches Jahrbuch für Bayern 2020 vorgestellt

Bereits 63. Ausgabe des Kompendiums –
Sonderseiten zu den Folgen der Corona-Pandemie

Das Bayerische Landesamt für Statistik hat am 21. Dezember 2020 sein Statistisches Jahrbuch 2020 der Öffentlichkeit präsentiert. Rund 172 000 Daten stellen das Leben in Bayern auf 690 Seiten dar. Das Jahrbuch bringt heuer zusätzlich Ergebnisse der Bevölkerungs- und Konjunkturstatistiken aus dem ersten Halbjahr 2020 und bildet so die Auswirkungen der ersten Welle der Corona-Pandemie ab. Die Vizepräsidentin des Landesamts, Anna Staudhammer, unterstrich bei der Vorstellung des Jahrbuchs die Bedeutung der amtlichen Statistik als Entscheidungsgrundlage für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, gerade auch in der Krise.

Das „Statistische Jahrbuch für Bayern“ blickt auf eine lange Tradition zurück. Das heute vorgelegte Jahrbuch für 2020 ist schon die 63. Ausgabe der Reihe und enthält auf 690 Seiten 460 Tabellen und 86 Abbildungen aus allen Lebensbereichen des Freistaats. Herr Staatsminister Joachim Herrmann präsentierte am 21. Dezember 2020 das Buch zusammen mit der Vizepräsidentin des Landesamts, Anna Staudhammer, in Fürth.

Um dem hohen Bedarf nach aktuellen Daten zu den Folgen der Corona-Pandemie gerecht zu werden, enthält das Jahrbuch 2020 erstmals unterjährige Daten zu ausgewählten Statistiken bis einschließlich 30. Juni des Erscheinungsjahres. Noch aktueller ist der 14-tägig im Internet aktualisierte „Corona-Zahlenspiegel“ des Landesamts (www.statistik.bayern.de/mam/presse/corona_zahlenspiegel.pdf).

Die Vizepräsidentin des Landesamts wies bei der Vorstellung des Jahrbuchs auf das Spannungsfeld zwischen Aktualität und Validität der Daten hin. „Das Statistische Jahrbuch ist die Querschnittsveröffentlichung, die für alle Bereiche von der Bevölkerung bis zum Umweltschutz tief gegliederte Ergebnisse und lange Zeitreihen bietet. Mit dem Zahlenspiegel zur Corona-Pandemie veröffentlichen wir alle 14 Tage aktuelle, qualitätsgesicherte Ergebnisse. Gerade im Jahr 2020 hat sich gezeigt, wie wichtig solche gesicherten Daten als Grundlage für politische Entscheidungen sind. Das Landesamt für Statistik stellt vor allem mit seinen Konjunkturstatistiken die wirtschaftliche Situation des Freistaats mit nur wenigen Wochen Zeitverzug dar“, betonte Frau Staudhammer.

Einige Zahlen aus dem Jahrbuch 2020: Am 30. Juni 2020 hatte der Freistaat 13 123 566 Einwohner. Im Jahr 2019 wurden in Bayern 128 227 Kinder geboren. Das Bruttoinlandsprodukt des Freistaats stieg preisbereinigt 2019 um 0,5%, sank jedoch nach vorläufigen Zahlen im ersten Halbjahr 2020 um 7,0%. Dank dem Brexit stellten Briten im Jahr 2019 erstmals die größte Gruppe der im Freistaat eingebürgerten Personen.

Im Jahr 2019 konnte das Verarbeitende Gewerbe Bayerns gegenüber dem Vorjahr einen Umsatzzuwachs von 1,5% auf 382 Milliarden Euro verzeichnen. Im vierten Quartal des Jahres 2019 betrug der durchschnittliche Monatslohn bei Vollzeitbeschäftigten 4 242 Euro. Die Zahl der Verkehrstoten in Bayern sank 2019 auf einen historischen Tiefstwert von 541.

Hinweis

Das Statistische Jahrbuch für Bayern 2020 kann als Druckversion für 39,- Euro sowie als DVD und Datei für jeweils 12,- Euro beim Vertrieb des Bayerischen Landesamts für Statistik bestellt werden (Buch und DVD zusammen: 46,- Euro). Bestellungen sind möglich per E-Mail (vertrieb@statistik.bayern.de), per Telefon (0911 98208-6311) oder per Fax (0911 98208-6638). Weitere Informationen erhalten Sie unter www.statistik.bayern.de/produkte/jahrbuch

Statistisches Jahrbuch 2020 vorgestellt

Dipl.Vw.Univ. Gunnar Loibl

Das Bayerische Landesamt für Statistik präsentierte am 21. Dezember 2020 die 63. Ausgabe seines Statistischen Jahrbuchs. Auf 690 Seiten sind rund 172 000 Daten zu finden, 460 Tabellen und 86 Abbildungen veranschaulichen die Informationen über den Freistaat. Im Jahr 1894 erschien das erste Statistische Jahrbuch für Bayern, die Ausgabe 2020 wurde wie in den Vorjahren im Rahmen einer Pressekonferenz durch Herrn Staatsminister Joachim Herrmann der Öffentlichkeit vorgestellt. Eine Besonderheit im Corona-Jahr 2020 ist ein zusätzliches Kapitel im Jahrbuch mit Zahlen zum Stand 30. Juni 2020, das die Folgen der Pandemie für den Freistaat beleuchtet.

Am 21. Dezember wurde das Statistische Jahrbuch für Bayern 2020 der Öffentlichkeit vorgestellt. Wie in den Vorjahren ließ es sich Herr Staatsminister Joachim Herrmann auch dieses Mal nicht nehmen, das Buch im Rahmen einer Pressekonferenz in Fürth selbst vorzustellen. Neben ihm am Rednerpult stand diesmal die Vizepräsidentin des Landesamts, Frau Anna Staudhammer, die den Präsidenten Herrn Dr. Göbl vertrat.

Die Erstausgabe des Statistischen Jahrbuchs für Bayern erschien im Jahr 1894. Zunächst als jährliche Reihe geplant, wurde die Periodizität in den Folgejahren – auch aufgrund von Kriegswirren –

teilweise auf einen zwei- oder sogar dreijährigen Rhythmus umgestellt. Seit 1995 erscheint es wieder jährlich, so dass die Ausgabe 2020 bereits die 63. Veröffentlichung ist.

Gerade im Corona-Jahr 2020 stieg der Bedarf nach aktuellen und zuverlässigen Daten, um die Folgen der Pandemie zeitnah beurteilen zu können. Das Landesamt hat darauf reagiert und dem Jahrbuch ein zusätzliches Kapitel mit Daten zum Stand 30. Juni 2020 beigelegt. Diese Seiten dokumentieren die Folgen der Pandemie für die Konjunktur im Freistaat. Bei der Pressekonferenz wurden darüber hinaus erstmals Todesfallzahlen auf Kreisebene



Herr Staatsminister Herrmann und die Vizepräsidentin des Landesamts, Frau Anna Staudhammer, stellen das neue Jahrbuch vor.

sowie der neu aufgelegte Bevölkerungsstatistische Quartalsbericht vorgestellt.

Die Vizepräsidentin des Landesamts wies bei der Vorstellung auf die Bedeutung der Statistik hin. „Das Statistische Jahrbuch ist die Querschnittsveröffentlichung, die für alle Bereiche von der Bevölkerung bis zum Umweltschutz tief gegliederte Ergebnisse und lange Zeitreihen bietet. Mit dem Zahlenspiegel zur Corona-Pandemie veröffentlichen wir alle 14 Tage aktuelle, qualitätsgesicherte Ergebnisse. Gerade im Jahr 2020 hat sich gezeigt, wie wichtig solche gesicherten Daten als Grundlage für politische Entscheidungen sind. Das Landesamt für Statistik stellt vor allem mit seinen Konjunkturstatistiken die wirtschaftliche Situation des Freistaats mit nur wenigen Wochen Zeitverzug dar“, betonte Frau Staudhammer.

Einige Zahlen aus dem Jahrbuch 2020:

Am 30. Juni 2020 hatte der Freistaat 13 123 566 Einwohner. Im Jahr 2019 wurden in Bayern 128 227 Kinder geboren. Das Bruttoinlandsprodukt des Freistaats stieg preisbereinigt 2019 um 0,5 %, sank jedoch nach vorläufigen Zahlen im ersten Halb-

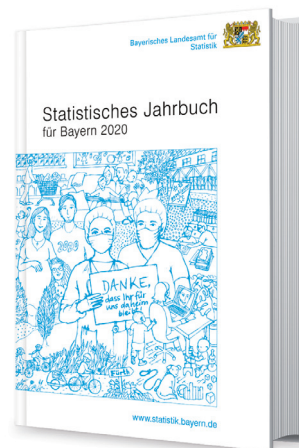
jahr 2020 um 7,0 %. Aufgrund des Brexit stellten Briten im Jahr 2019 erstmals die größte Gruppe der im Freistaat eingebürgerten Personen. Im Jahr 2019 konnte das Verarbeitende Gewerbe Bayerns gegenüber dem Vorjahr einen Umsatzzuwachs von 1,5 % auf 382 Milliarden Euro verzeichnen. Im vierten Quartal des Jahres 2019 betrug der durchschnittliche Monatslohn bei Vollzeitbeschäftigten 4 242 Euro. Die Zahl der Verkehrstoten in Bayern sank 2019 auf einen historischen Tiefstwert von 541.



Im Anschluss an die Pressekonferenz stand Frau Vizepräsidentin Anna Staudhammer den Medienvertretern für Fragen zur Verfügung.



Herr Staatsminister Herrmann präsentierte den Medienvertretern zahlreiche Daten aus dem neuen Jahrbuch.




Das Statistische Jahrbuch für Bayern 2020 kann als Druckversion für 39,00 € bzw. als DVD für 12,00 €, als Paket (Buch und DVD) für 46,00 € oder als PDF-Datei zum Download für 12,00 € beim Bayerischen Landesamt für Statistik unter www.statistik.bayern.de/produkte erworben werden.

Für weitere Auskünfte und Bestellungen steht der Vertrieb des Landesamts zur Verfügung.
E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de, Telefon: 0911 98208-6311, Fax: 0911 98208-6638.

Pressekonferenz zum Statistischen Jahrbuch 2020

Rede
des Bayerischen Staatsministers
des Innern, für Sport und Integration,
Joachim Herrmann, MdL
am 21. Dezember 2020

Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration 

Das Statistische Jahrbuch für Bayern im Wandel der Zeit



Erstes Jahrbuch
1894

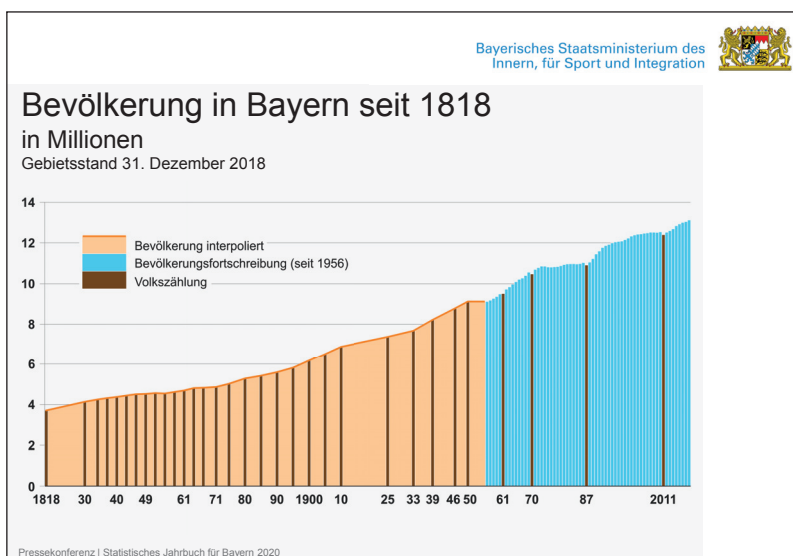
Ausgabe
1919

Ausgabe 2020
63. Ausgabe
690 Seiten
rd. 172 000 Daten
460 Tabellen
86 Abbildungen

Pressekonferenz | Statistisches Jahrbuch für Bayern 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen heute das Statistische Jahrbuch 2020 vorstellen zu können. Seine Zahlen sind ein wertvoller Spiegel des gesellschaftlichen Geschehens und bilden eine wichtige Grundlage für faktenbasierte Entscheidungen. Dabei wird gerade jetzt die große Bedeutung einer gesicherten und möglichst aktuellen Datenlage ganz besonders deutlich. Denn verlässliche Zahlen sind in den Zeiten der Corona-Pandemie eine wichtige Richtschnur für die Politik. Sie schaffen die Grundlage für verantwortungsvolles und verantwortbares politisches Handeln und das wiederum ist in der aktuellen Situation ganz besonders wichtig.



Denn die Pandemie hat tiefe Spuren im gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen Leben hinterlassen. Diese Spuren schlagen sich auch in den Statistiken nieder – beispielsweise in der Bevölkerungsstatistik. Während die Bevölkerungszahl Bayerns (abgesehen von der buchhalterischen Korrektur beim Zensus 2011) seit 2009 um über 600 000 Einwohner von gut 12,5 Millionen Ende 2009 auf über 13,1 Millionen Ende 2019 gestiegen ist, ist für das Jahr 2020 von einer eher konstanten Entwicklung auszugehen. So hatte der Freistaat zum 30. September 2020 13 140 362 Einwohner und zum Ende des ersten Halbjahres 2020 (30. Juni 2020) war der Stand mit 13 123 566 Personen

sogar noch niedrigerer – nämlich 1 171 Personen weniger als zu Jahresbeginn!

Dieser Rückgang lässt sich auf die geringen Wanderungsbewegungen während der coronabedingten Einschränkungen im Frühjahr 2020 zurückführen. Denn 2019 konnte Bayern durch Wanderungsbewegungen einen Gewinn von über 58 500 Personen aufweisen. Fast 396 000 Zuzügen standen nur etwas über 337 100 Fortzüge gegenüber. Dabei entfiel der überwiegende Teil dieses Wanderungssaldos wie in den Jahren zuvor auf Gewinne gegenüber dem Ausland: Knapp 273 000 Personen zogen 2019 aus dem Ausland nach Bayern und knapp 218 000 Menschen verließen den Freistaat in Richtung Ausland. Dagegen ist in den ersten drei Quartalen 2020 ein großer Teil dieser internationalen Umzüge entfallen. Aus dem Ausland zogen nur knapp 157 300 Personen nach Bayern und etwa 135 200 wanderten ins Ausland ab. Dieses Wanderungsplus gegenüber dem Ausland von rund 22 100 Personen war sehr viel kleiner als das in den ersten drei Quartalen 2019 mit fast 49 700 Personen.

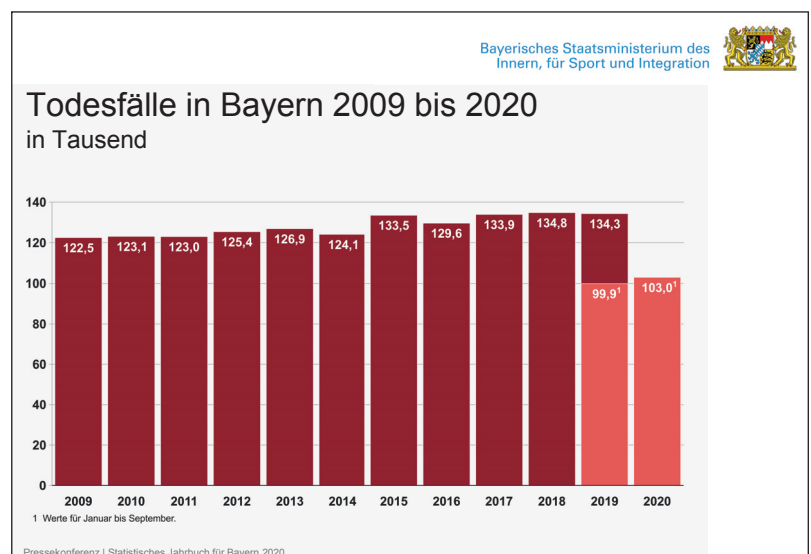
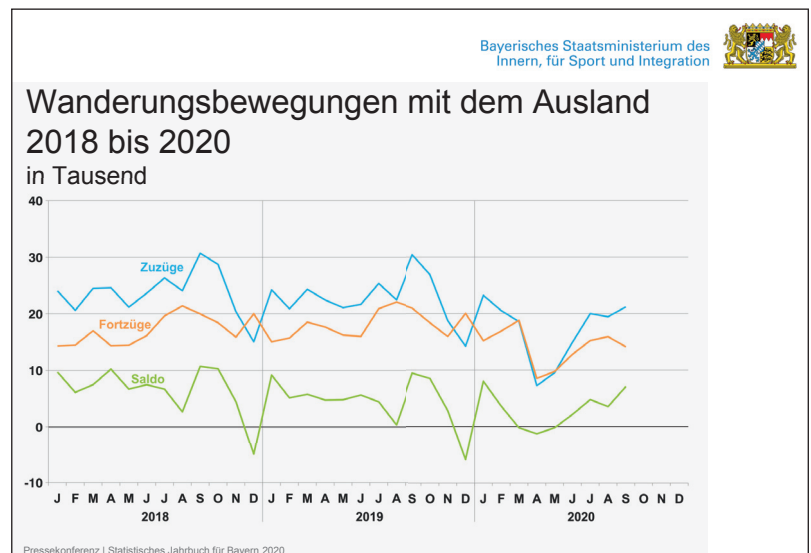
Und auch der Wanderungsgewinn gegenüber den anderen Bundesländern ist zurückgegangen. Zwischen Anfang Januar und Ende September 2020 zogen aus dem übrigen Bundesgebiet rund 83 200 Menschen nach Bayern, während etwas über 82 200 in andere Teile Deutschlands abwanderten. Der Wanderungsgewinn aus den anderen Bundesländern von rund 1 000 Personen war damit in den ersten drei Quartalen 2020 nicht einmal halb so hoch wie im Vorjahr (–61,54% Wanderungsgewinn Januar bis September 2019 circa 2 600 Personen).

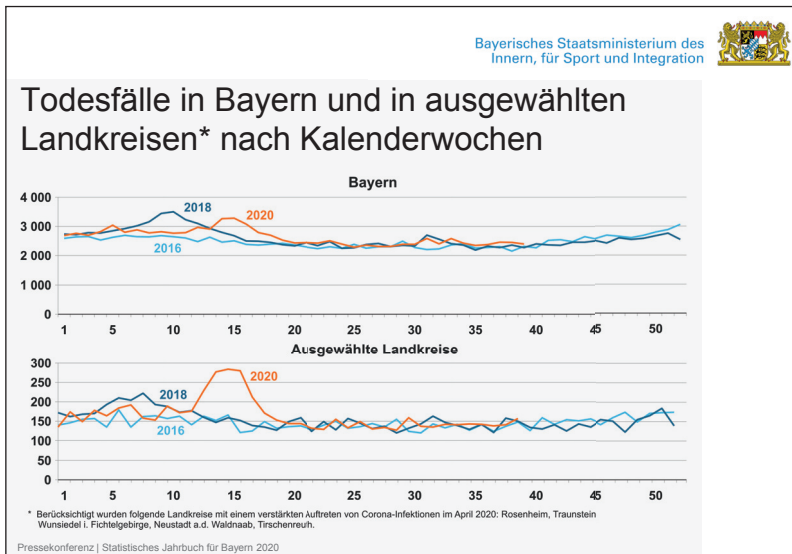
Ein vergleichbares Bild zeigt sich auch beim Blick auf die natürliche Bevölkerungsbewegung. Verzeichnete das Landesamt im letzten Jahr 128 227 Geburten und 134 313 Todesfälle, was ein Defizit von fast 6 100 Personen ergibt, weist die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung für die ersten neun Monate 2020 mit über 97 197 Geburten und 102 951 Sterbefällen ein Geburtendefizit von rund 5 800 Personen auf (5 754 Personen).

Hier drängt sich natürlich die im Zuge der Corona-Pandemie immer wieder gestellte Frage nach einer

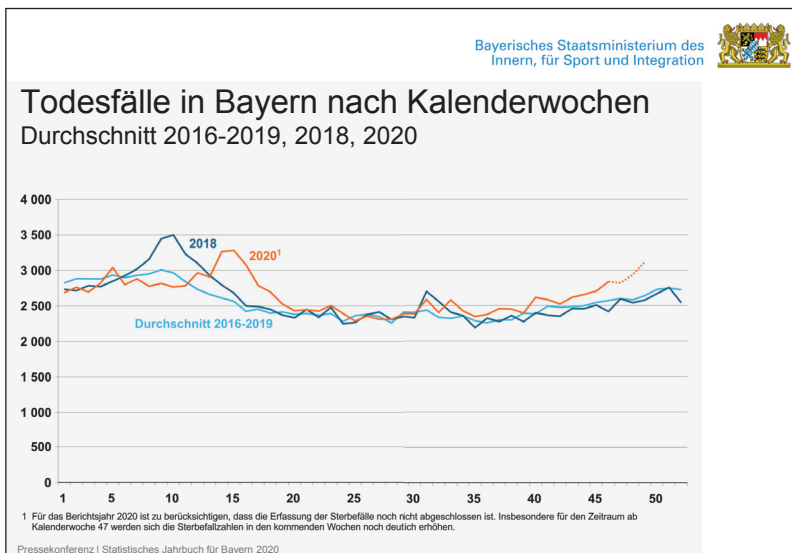
Übersterblichkeit auf. Diese kann die amtliche Statistik im Rückblick für die ersten neun Monate 2020 beantworten. Hier ist zunächst einmal festzuhalten, dass für Bayern insgesamt keine deutlich erkennbare Übersterblichkeit im Vergleich zu den vergangenen Jahren vorliegt. Doch damit die Gefahren von Corona kleinreden zu wollen, wäre vollkommen falsch! Zwar bewegen sich die Todesfälle für den gesamten Freistaat in den ersten drei Quartalen auf einem ungefähr vergleichbaren Niveau mit dem Durchschnitt der Vorjahre.

Bei einer Betrachtung einzelner Landkreise – insbesondere solcher, die von der Pandemie im Frühjahr besonders stark betroffen waren – sind allerdings

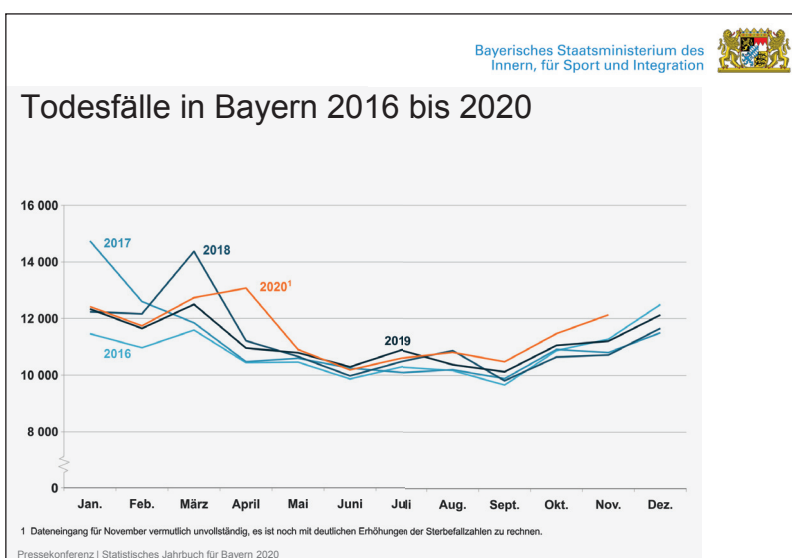




deutliche Abweichungen in den Sterbefallzahlen nach oben erkennbar. Fasst man die Landkreise Rosenheim, Traunstein, Wunsiedel, Tirschenreuth und Neustadt an der Waldnaab zusammen, sieht man eine sehr starke Zunahme in den Monaten März bis Mai. 2020 sind in diesen drei Monaten in den genannten Landkreisen im Vergleich zum Vorjahr insgesamt rund 560 Menschen mehr gestorben (561 Menschen gemäß jeweils N10-Werten für 2019 und 2020). Die Zunahme der Sterbefälle um fast 30% (27,7%) ist eine klare Folge der Gefährlichkeit des Virus!



Dieser Trend setzt sich in der zweiten Welle im gesamten Freistaat fort. Zwar sind für diesen Zeitraum die Zahlen noch unvollständig und die Zahl der Sterbefälle für die Monate Oktober, und November 2020 wird sich in den kommenden Wochen noch durch Nachmeldungen erhöhen. Doch ist schon jetzt eine klare Tendenz der Übersterblichkeit erkennbar. Die Sterbefallzahlen in den sechs Kalenderwochen zwischen Ende Oktober und Anfang Dezember liegen bereits zum aktuellen Stand zwischen 6 und 18% (KW44: 6%, KW49: 18%) über dem Schnitt der entsprechenden Kalenderwochen der Jahre 2016 bis 2019. Nach bisherigem Stand sind im Oktober 2020 11 473 Menschen und im November 12 173 Menschen verstorben. Im Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2019 waren demgegenüber im Oktober 10 874 und im November 11 003 Sterbefälle zu verzeichnen. Die bei Corona-Leugnern oftmals verbreiteten Gerüchte und Verharmlosungen der Krankheit können den Fakten somit in keinsten Weise Stand halten.



Zugleich hat die Pandemie auch die Wirtschaft massiv in Mitleidenschaft gezogen. Befand sich die bayerische Volkswirtschaft 2019 trotz abgeschwächter Dynamik bereits im zehnten Jahr in Folge auf Wachstumskurs, ist sie im ersten Halbjahr 2020 stark geschrumpft. So nahm das Bruttoinlandsprodukt von Januar bis Juni 2020 gegenüber dem ersten Halbjahr 2019 preisbereinigt um 7% ab.

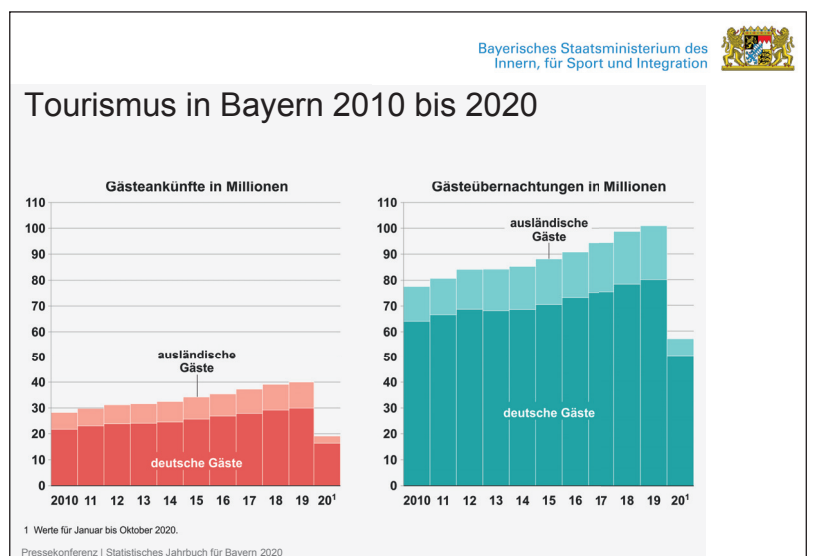
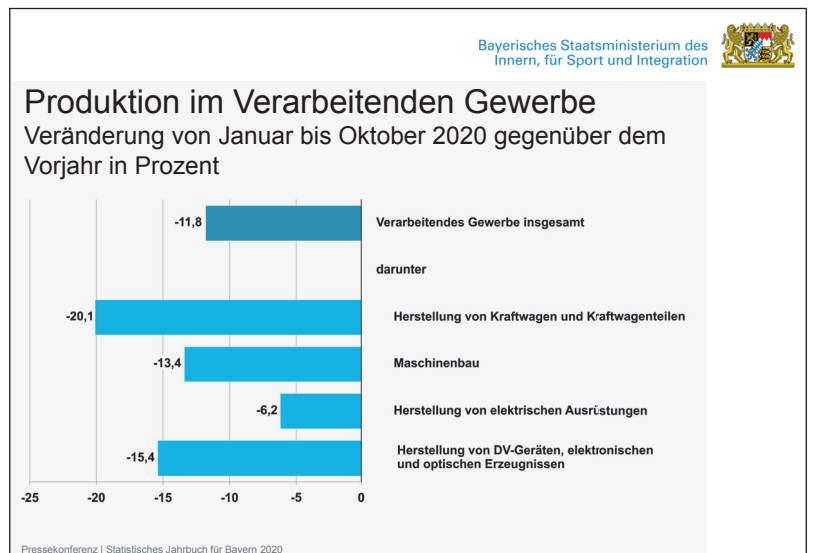
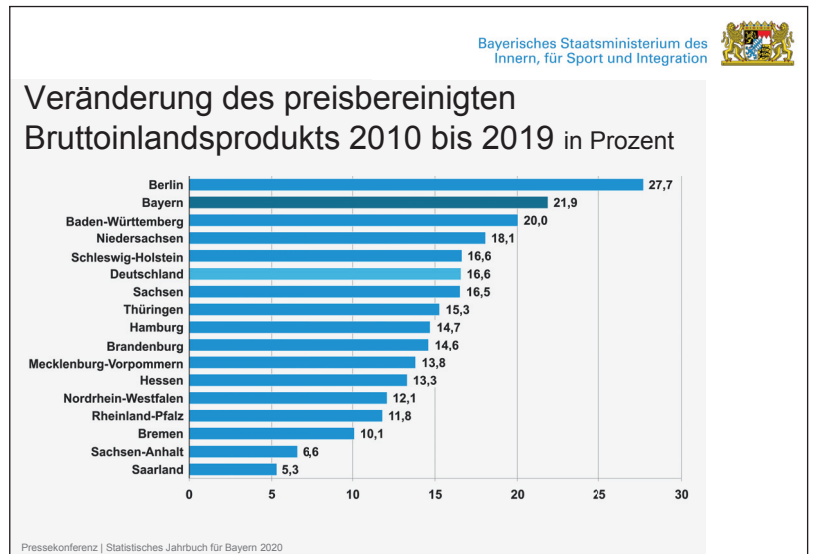
Dabei kann man, selbst wenn die Zahlen vorläufig sind, gerade beim im Freistaat besonders bedeutsamen Verarbeitenden Gewerbe erkennen, dass es von den Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie besonders stark betroffen war. 2019 konnte es trotz abschwächender Konjunktur gegenüber dem Vorjahr noch einen Umsatzzuwachs von 1,5% auf 382 Milliarden Euro verzeichnen. Die Auslandsumsätze nahmen um 4% auf 207 Milliarden Euro zu und die Exportquote betrug 54,3%. In den ersten zehn Monaten des Jahres 2020 musste das Verarbeitende Gewerbe dagegen im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum einen Produktionsrückgang von 11,8% verbuchen. Dabei blieb vor allem im bedeutenden Wirtschaftszweig „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ die Produktion mit einem Minus von 20,1% in diesem Zeitraum deutlich hinter dem Vorjahresergebnis.

Zugleich traf der Lockdown im Frühjahr auch einzelne Zweige des Einzelhandels mit voller Wucht und die Umsätze gingen deutlich zurück. Zeitweilig hat er sich aber wieder erholt und der Umsatz ist von Januar bis Oktober im Vergleich zum Vorjahr sogar um 6,5% gewachsen.

Der Außenhandel musste dagegen massive Verluste hinnehmen. Von Januar bis September sanken die Exporte der bayerischen Wirtschaft gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 14,8% auf 121 Milliarden Euro und die Importe um 11% auf 128 Milliarden Euro.

Und auch der Tourismus in Bayern ist, nachdem über viele Jahre hinweg bei den Gästeankünften und Übernachtungszahlen immer neue Rekorde geschrieben wurden, coronabedingt stark eingebrochen. Von Januar bis Oktober 2020 betrug die Zahl der Gästeankünfte rund 19,1 Millionen. Das ist ein Minus von 44,8% gegenüber dem Vorjahreszeitraum und auch die Übernachtungszahlen lagen mit knapp 57 Millionen ebenfalls deutlich unter dem Vorjahresniveau (-35,3%).

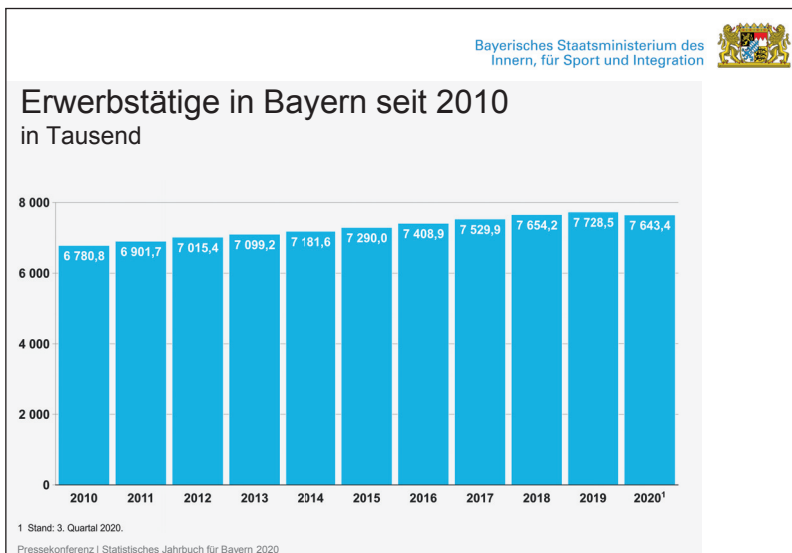
Diese Beispiele machen deutlich, wie wichtig aktuelle Statistiken zur Beurteilung der Situation sind. Deshalb hat das Bayerische Landesamt für Statistik mit dem „Zahlenspiegel zur Corona-Pandemie“ einen neuen Informationsservice geschaffen. Er enthält eine Zusammenstellung der wichtigsten



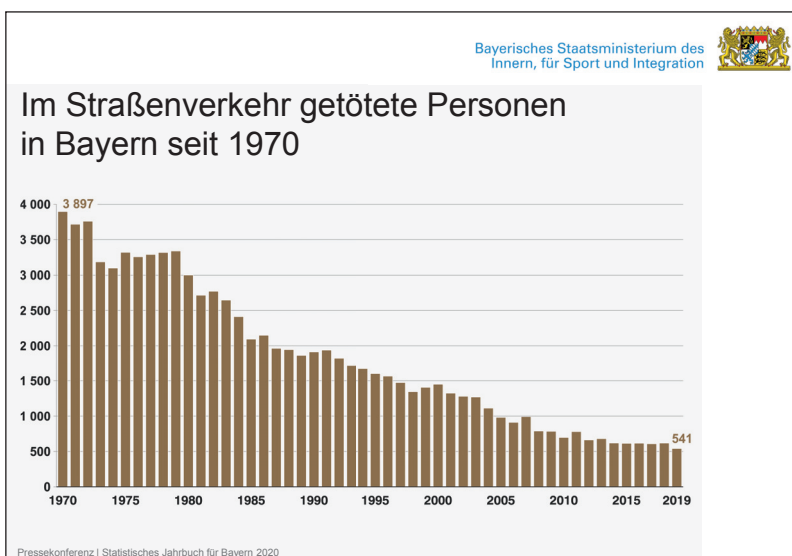


konjunkturellen Daten für Bayern und wird alle zwei Wochen aktualisiert im Internet veröffentlicht. Damit kann ein über viele Bereiche hinweg differenziertes Bild von den Folgen der Pandemie in Bayern gewonnen werden (www.statistik.bayern.de/mam/presse/corona_zahlenspiegel.pdf).

Angesichts der wirtschaftlichen Folgen von Corona ist es umso erfreulicher, dass sich der Arbeitsmarkt bislang in recht stabiler Verfassung präsentiert. Mit einer Arbeitslosenquote von 2,8% hatte der Freistaat letztes Jahr erneut die niedrigste Arbeitslosenquote aller Bundesländer und lag damit wieder erheblich unter dem Bundeswert von 5%. 2020 wird diese sehr positive Entwicklung der vergangenen Jahre aufgrund der Pandemie wohl nicht ganz fortgeführt werden können. Im aktuellsten Berichtsmonat November verzeichnet Bayern eine Arbeitslosenquote von 3,6% im Vergleich zu 5,9% im Bundesgebiet und der gleitende Jahresdurchschnitt von Dezember 2019 bis November 2020 lag in Bayern bei 3,6% und im Bund bei 5,8%.



Und auch in Sachen Erwerbstätigkeit beendeten die im März 2020 einsetzenden Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie den über Jahre zu verfolgenden Beschäftigungsaufbau. Nachdem im ersten Quartal 2020 die Zahl der Erwerbstätigen sogar nochmals leicht zugenommen hatte, waren es im dritten Quartal über 105 000 Erwerbstätige beziehungsweise 1,4% weniger als im dritten Quartal 2019.

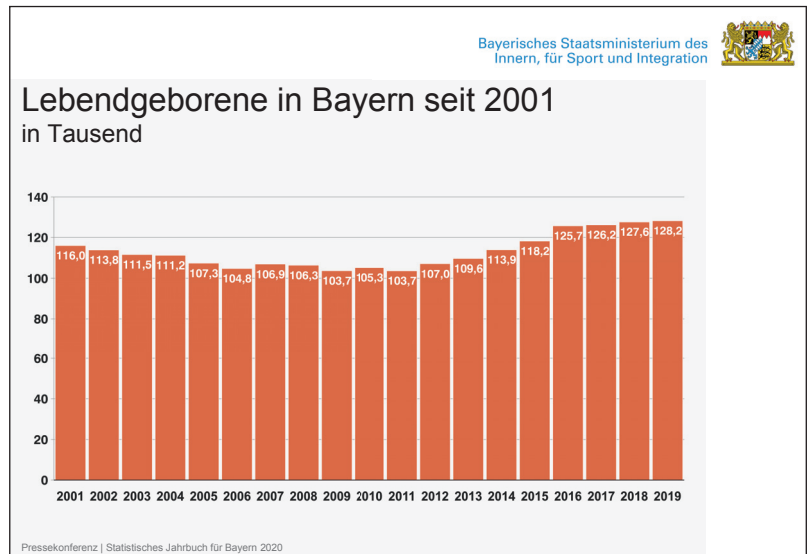


Meine Damen und Herren, mit dem Lockdown gingen jedoch nicht nur negative Begleiterscheinungen einher. Neben seinem obersten Ziel, unsere Gesundheit zu erhalten und Leben zu retten, hat er ganz nebenbei und völlig unbeabsichtigt auch einen Beitrag zur Verkehrssicherheit geleistet. Denn bedingt durch die eingeschränkte Mobilität sind die Unfallzahlen 2020 deutlich gesunken – um rund 16,5% im Zeitraum von Januar bis Oktober 2020. Auch die Zahl der verunglückten Personen ging im Vergleichszeitraum um fast 14%

zurück und die Zahl der Verkehrstoten sank um über 11 %. Dabei verzeichneten wir bereits letztes Jahr einen historischen Tiefstwert mit 541 Verkehrstoten. Dennoch ist jeder Toter einer zu viel!

Zum Schluss nenne ich Ihnen noch zwei besonders gute Nachrichten des Statistischen Jahrbuchs 2020: 2019 wurden in Bayern 128 227 Kinder geboren – das war die höchste Geburtenzahl seit 1997. Ob dieser Rekord 2020 nochmals übertroffen wird, werden wir erst mit dem Abschluss der Geburtenstatistik im Mai 2021 wissen. Bislang wurden 85 740 Geburten für die Monate Januar bis August 2020 (Vorjahreszeitraum: 85 691) gezählt. Doch bereits jetzt wissen wir, dass sich die Eltern freuen können, dass 2020 die Zahl der Kindertageseinrichtungen im Freistaat erneut auf nun 9 645 Einrichtungen gestiegen ist, dort stehen jetzt 663 264 Plätze zur Verfügung – das ist ein Plus von fast 4 %!

Meine Damen und Herren, das war natürlich nur ein kleiner Bruchteil des reichen Datenbestands des Landesamts, der im Statistischen Jahrbuch zusammengefasst wird. Ich danke dem Präsidenten des Landesamts und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufs Herzlichste für die Erstellung dieses umfangreichen und wertvollen Kompendiums.



ZEITSCHRIFT

des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung

BAYERN in ZAHLEN

Januar 1998 · Heft 1

Statistisches Jahrbuch für Bayern 1997 der Presse vorgestellt

Anfang November 1997 hat Staatssekretär Hermann Regensburger vom Bayerischen Staatsministerium des Innern zusammen mit Präsident Wolfgang Kupfahl das Statistische Jahrbuch für Bayern der Presse vorgestellt. Der Staatssekretär bezeichnete dabei die Ergebnisse der amtlichen Statistik als unentbehrliches Hilfsmittel für politische und gesetzgeberische Entscheidungen. Das Statistische Jahrbuch für Bayern blickt auf eine hundertjährige Tradition zurück. Es erschien 1997 in der 40. Auflage. Mit rund 150 000 Daten für Bayern spiegelt es die Entwicklung auf den wichtigsten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Gebieten für Bayern wider. Zur Vorstellung des Jahrbuchs gab das Staatsministerium des Innern eine Pressemitteilung heraus, die zusammen mit dem Statement von Präsident Kupfahl im folgenden abgedruckt wird.

Pressemitteilung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern vom 5. November 1997

Regensburger: „Statistisches Jahrbuch unentbehrliches Hilfsmittel für politische und gesetzgeberische Entscheidungen“

Als unentbehrliches Hilfsmittel für politische und gesetzgeberische Entscheidungen bezeichnete Staatssekretär Regensburger die Ergebnisse der amtlichen Statistik.

„Das Statistische Jahrbuch enthält das in Zahlen gefaßte, wirtschaftliche, kulturelle und soziale Geschehen in Bayern. Dank der Statistik können wir auf wichtige Signale frühzeitig reagieren. Wir haben mit ihr ein Kontrollinstrument, ob politische und gesetzgeberische Entscheidungen wie beabsichtigt greifen oder ob sich Fehlentwicklungen abzeichnen“, betonte Innenstaatssekretär Hermann Regensburger anlässlich der Vorstellung des Statistischen Jahrbuchs für Bayern 1997 am 5. November 1997. Der Präsident des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung Wolfgang Kupfahl wies darauf hin, daß das Statistische Jahrbuch für Bayern 1997 – wie schon sein Vorgänger – auch unter der Internetadresse <http://www.bayern.de/lfstad> genutzt werden kann.

Die bayerische Bevölkerung erreichte im April 1996 die 12-Millionen-Grenze. Ende Juni 1997 betrug die Einwohnerzahl im Freistaat 12 057 000. Gegenüber 1995 schwächte sich der Bevölkerungszuwachs im Jahr 1996 um ca. 30% ab; eine Fortsetzung dieser Tendenz ist erkennbar. Regensburger wies allerdings darauf hin, daß der Zuzug aus dem Ausland nach Bayern 1996 mit rund



Präsident Wolfgang Kupfahl und Staatssekretär Hermann Regensburger bei der Pressekonferenz zur Vorstellung des „Statistischen Jahrbuchs für Bayern 1997“.

143 500 Zugezogenen immer noch hoch war; von diesen Zugezogenen waren rund 120 000 oder 84% Ausländer. Der Rest waren Deutsche, überwiegend Spätaussiedler einschließlich ihrer Familien. Die Zahl der ausländischen Wohnbevölkerung lag 1996 bei 1 152 000 und Mitte 1997 bei 1 147 000 Ausländern, das entspricht einem Anteil an der gesamten Wohnbevölkerung von 9,5%. Er liegt damit über dem Bundesdurchschnitt von 8,9%. Der Rückgang des Ausländeranteils an der Wohnbevölkerung

Bayerns ist auf die hohe Zahl freiwilliger Rückkehrer nach Bosnien zurückzuführen. Regensburger: „Die Begrenzung der Zuwanderung auf ein sozialverträgliches Maß ist das Gebot der Stunde. Bei 4,3 Millionen Arbeitslosen und fehlendem günstigen Wohnraum gerade in Ballungsräumen ist es nicht verantwortbar, Deutschland als Einwanderungsland zu definieren. Wichtiges ausländerpolitisches Ziel ist deshalb die Reduzierung des Zuzugs von Ausländern bei gleichzeitiger Verbesserung der Integration hier lebender Ausländer.“ Besonders hoch ist die Ausländerquote in den beiden großen bayerischen Ballungsräumen München, wo 1996 jeder vierte, und Nürnberg, wo jeder sechste Einwohner ein Ausländer war.

Als zahlenmäßig immer bedeutsamere Komponente für die Entwicklung der Bevölkerung in Bayern bezeichnete Regensburger die *Einbürgerungen*. Ihre Zahl hat sich auch 1996 in Bayern auf hohem Niveau stabilisiert. Insgesamt wurden rund 39800 Personen eingebürgert, während es etwa 1991 erst rund 18500 und in den 80er Jahren durchschnittlich nur rund 8600 Personen waren. Der Anteil der Einbürgerungen unter Hinnahme von Mehrstaatigkeit ist von 10,95% im Jahr 1995 auf nunmehr 9,37% weiter gesunken. Regensburger sieht angesichts steigender Einbürgerungszahlen und der zunehmenden Vermeidung von Mehrstaatigkeit die Behauptung widerlegt, daß die internationale Rechtsstandard entsprechende Vermeidung von Mehrstaatigkeit ein wesentliches Einbürgerungshindernis sei.

In Bayern wurden 1996 insgesamt 129376 Kinder geboren, 2,7% mehr als im Jahr davor. Diese Zahl von *Geburten* bezeichnete Regensburger als erfreulich, aber nicht ausreichend, um die zunehmende Überalterung der Bevölkerung zu stoppen. Bei den Neugeborenen ist zunehmend ein erhöhter Ausländeranteil festzustellen. 1996 waren 11,4% der Neugeborenen Nichtdeutsche, das ist mehr als der Anteil der Ausländer an der Bevölkerung insgesamt. Rund 39% der in Bayern geborenen Kinder von Ausländern haben türkische Eltern; auf Platz 2 sind die Kinder jugoslawischer Eltern. Bei ausländischen Eltern betrug der Geburtenüberschuß über 12700 Kinder, während bei der deutschen Bevölkerung ein Überschuß von rund 6600 Sterbefällen zu verzeichnen war.

Einen neuen Tiefstand hat 1996 die Zahl der *Eheschließungen* im Freistaat mit insgesamt 66767 erreicht. „Mit einer Fortsetzung dieses seit 1990 zu beobachtenden Trends ist auch in Zukunft zu rechnen“, konstatiert Regensburger. Als Grund hierfür sieht er die Tatsache, daß die schwächer besetzten Geburtsjahrgänge zunehmend in das heiratsfähige Alter kommen. 82% der Ehen wurden zwischen Deutschen geschlossen (–2,2%), 3,5% zwischen Ausländern (+23,1%) und 14,5% (+5,6%) zwischen Ausländern und Deutschen. Bei den *Ehescheidungen* wurde 1996 mit 24259 (1995: 23434) der bisher höchste Stand erreicht. „Der seit der Reform des Scheidungsrechts Mitte 1977 festzustellende Trend steigender Ehescheidungszahlen hält somit an“, stellt Regensburger fest.

Die Anstrengungen von Wohnungspolitik und Wohnungswirtschaft haben in den letzten Jahren den *Wohnungsbau* deutlich belebt. 1996 wurden in Bayern 88252 Wohnungen fertiggestellt, etwas weniger als in den Boomjahren 1994 und 1995, jedoch weiterhin über dem langjährigen Durchschnitt. 1996 wurden aber deutlich weniger Wohnungen zum Bau freigegeben. Die Zahl der genehmigten und genehmigungsfrei geplanten Wohnungen betrug knapp 79000 (–15%). Im Geschosswohnungsbau wurden 1996 rund 32000 Wohnungen zum Bau freigegeben (–32%). Außerdem wurden 1996 rund 27000 Einfamilienhäuser zum Bau freigegeben (+12%). Durch die hohe Zahl der Baufreigaben im Einfamilienhausbau erwartet Regensburger eine weitere Verbesserung der Wohneigentumsquote in Bayern. Durch die bauherrenfreundliche Änderung der Bayerischen Bauordnung war für rund ein Drittel der Wohnbauvorhaben keine bauaufsichtsbehördliche Genehmigung mehr erforderlich. Von Januar bis September 1997 waren 19034 Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern zum Bau vorgesehen (–24,7%), die Zahl der Wohnungsbaufreigaben beträgt rund 56000 (–11,5%). Die Gründe für diesen Rückgang sieht Regensburger in der Normalisierung der Wohnungsversorgung auf vielen regionalen Wohnungsmärkten und in dem Umstand, daß aufgrund der gegenwärtigen Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage viele mögliche Investoren verunsichert sind.

Die öffentlichen *Finanzen* sind trotz der schwierigen Rahmenbedingungen deutlich besser geordnet als in den übrigen Ländern. Bayern hat mit 3073 DM die niedrigste Pro-Kopf-Verschuldung aller Bundesländer. Die Sachinvestitionen der öffentlichen Hand in Bayern lagen mit 1021 DM je Einwohner um knapp ein Viertel über dem Bundesdurchschnitt.

Die Gesamtzahl der *Straßenverkehrsunfälle* hat 1996 um 0,4% auf rund 318000 zugenommen. Die Zahl der Verkehrstoten ging um 2,2% auf 1565, die der Verletzten um 2,7% auf 81799 zurück. 1980 war die Zahl der Verkehrstoten noch rund doppelt so hoch, die Zahl der Verletzten um rund 16000 höher. Regensburger: „Das ist um so bemerkenswerter, als die Verkehrsdichte weiter zunimmt.“ Mitte 1996 waren in Bayern rund 7,9 Millionen und Mitte 1997 rund 8 Millionen Kraftfahrzeuge zugelassen; Mitte 1995 waren es noch 7,8 Millionen gewesen. Seit 1970 hat sich die Zahl der Kraftfahrzeuge, gemessen an der Einwohnerzahl, mehr als verdoppelt. Während zur Jahresmitte 1995 noch 649 Kraftfahrzeuge je 1000 Einwohner registriert worden waren, waren es Mitte 1996 schon 658 und Mitte 1997 insgesamt 668 Kraftfahrzeuge je 1000 Einwohner. „Deswegen müssen wir trotz aller Haushaltsprobleme unsere Bemühungen fortsetzen, unser Straßennetz so auszubauen, daß es die steigende Verkehrsbelastung verkraftet“, so Regensburger abschließend.

Das Statistische Jahrbuch erscheint in einer Auflage von 1600 Exemplaren und ist zum Einzelpreis von 38 DM beim Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (Tel. 089/21 19-205, Neuhauser Straße 8, Briefanschrift: 80288 München) erhältlich.

Statement zum Statistischen Jahrbuch von Präsident Wolfgang Kupfahl

Den von Herrn Staatssekretär genannten Zahlen und Daten möchte ich keine weiteren hinzufügen. In unserem neuen Jahrbuch finden Sie die Kleinigkeit von rund weiteren 150 000 Zahlen. Warum ein solches Jahrbuch? Mit dem Jahrbuch und mit unseren anderen Publikationen wollen wir die Offenheit des Landesamtes demonstrieren, unserer gesetzlichen Veröffentlichungspflicht genügen und vor allem die Daten jenen zugänglich machen, von denen und für die wir sie erhoben haben. Das Jahrbuch ist gewissermaßen der konzentrierte Ausdruck im doppelten Sinne des Wortes unserer jährlichen statistischen Arbeit. In ihm spiegelt sich die Entwicklung auf den wichtigsten politischen und gesellschaftlichen Gebieten des Landes wider. Ich möchte es als ein Vademekum bezeichnen, das für jeden, der sich einen raschen Überblick über den Freistaat Bayern verschaffen möchte, das Richtige bereithält. Um Ihnen heute das Nachschlagen im Jahrbuch zu ersparen, haben wir einen Auszug gefertigt, das „Bayern-Kaleidoskop“.

Ich bin Herrn Staatssekretär dankbar, daß er die Bedeutung der amtlichen Statistik hervorgehoben hat. Natürlich wissen auch wir – schließlich haben wir ja die Arbeit –, daß manches in der Statistik vereinfacht werden muß und manches Geplante, ich denke hier insbesondere an die zunehmenden statistischen Anforderungen der Europäischen Union, gar nicht erst ausgeführt werden sollte. Auch die amtliche Statistik stellt sich dem „Schlanken Staat“, wenngleich ich betonen muß, daß nicht wir die Nutznießer der statistischen Ergebnisse sind. Es sind Politik und Gesetzgeber, Verbände, Tarifpartner, Anstalten und Körperschaften bis hin zu Universitäten und Instituten, die die von uns erhobenen und aufbereiteten Zahlen brauchen. Diese Nutzer kennen und bestimmen den Informationsbedarf. Von ihnen müssen also die entscheidenden Anstöße und auch Beschlüsse kommen, die zu einer Vereinfachung oder gar Reduzierung der statistischen Erhebungen führen sollen. Wir kleben nicht an jeder Statistik, wir sind bereit, den Gesetzgeber und auch jede Kommission, die mit der Vereinfachung der Staatsgeschäfte zu tun hat, konstruktiv zu begleiten.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich aber doch einmal auf die sogenannte Belastung der Wirtschaft mit statistischen Arbeiten eingehen. In Bayern werden nur etwa 12% aller Unternehmen gefragt. Schätzungen für das Bundesgebiet liegen bei 15%. Von den Handwerksunternehmen werden z.B. nur etwa 5% vierteljährlich nach Umsatz und Beschäftigtenzahl befragt, von den Einzelhandelsunternehmen nur etwa 11%, wenngleich monatlich. Die Angehörigen der freien Berufe werden – jedenfalls derzeit noch – überhaupt nicht zu statistischen Erhebungen herangezogen.

Und einen weiteren Hinweis zur Belastung der Betriebe mit „Bürokratie“: Die Betriebe sind am meisten gefordert im steuerlichen Bereich, dann kommt der Sozialbereich, denken Sie etwa an die Auszahlung des Kindergeldes – hier hat ja die bayerische Staatsregierung jüngst eine Bundesrats-Initiative beschlossen –, und mit weitem Abstand folgt dann erst der statistische Aufwand. Am gesamten Bürokratieaufwand der Unternehmen hat die

Statistik nach einigen Untersuchungen einen Anteil von unter 10%, nach anderen Untersuchungen einen Anteil von höchstens 15%.

Gleichwohl: Wenn wir im Ergebnis auch nur die Statistik-Gesetze vollziehen, so wissen wir doch um die Belastung der Betriebe, vor allem der kleinen Betriebe. Mit den anderen Landesämtern und dem Statistischen Bundesamt zusammen arbeiten wir ständig an der Verbesserung und Rationalisierung der Erhebungsmethoden. Wir bauen weiter auf die elektronische Datenverarbeitung. Wir können nur an die Software-Häuser und die Unternehmen selbst appellieren, zusammen mit uns Verfahren zu entwickeln, die eine elektronische Erfassung der für die Wirtschaftsstatistik benötigten Betriebsdaten – die ja ohnehin vorliegen – ebenso ermöglichen wie deren automatische Weiterleitung an das jeweilige statistische Amt. Hier liegen Rationalisierungsreserven und Einsparungsmöglichkeiten, die unbedingt noch näher erschlossen und genutzt werden sollten. Unser Ziel ist die „medienbruchfreie“ Übertragung der Daten von den Auskunftspflichtigen an uns.

Welche Rationalisierungspotentiale bei dem heutigen Stand der EDV und der Netzstrukturen bestehen, will das Landesamt an einem Beispiel im staatlich-kommunalen Bereich zeigen. Ich meine das ganze Kapitel der Gewerbean-, -um- und -abmeldungen.

Hier wird in Bayern die kaum für denkbar zu haltende Zahl von jährlich rund 2,7 Millionen Formblättern zwischen den Gewerbeämtern der Gemeinden und anderen Dienststellen, etwa Landratsämtern, Finanzämtern und auch unserem Amt, bewegt. Das liegt daran, daß wir im Freistaat jährlich etwa 240 000 Gewerbean-, -ab- und -ummeldungen haben. Von der Anmeldung werden 12 Durchschläge, von der Abmeldung sogar 13 Durchschläge hergestellt und weiterverschickt. Bei den Empfängern setzt jeweils eine eigene elektronische Erfassung und Plausibilisierung der Unternehmensdaten ein. Von dem gewaltigen Verwaltungsaufwand einmal abgesehen, sind hier inhaltlichen Abweichungen Tür und Tor geöffnet.

Das wollen wir mit dem derzeit von uns entwickelten Verfahren GEWAN beseitigen. Die Daten werden einmal bei der Gemeinde erfaßt und zum Teil schon automatisch um etwaige Fehler bereinigt. Wir im Landesamt erhalten die Daten, speichern sie auf einem eigenen Server und versenden die bisherigen „Durchschläge“ künftig elektronisch über das bayerische Behördennetz an die anderen Ämter. Ich sehe in dieser Entwicklung einen wichtigen Beitrag meines Amtes zur Vereinfachung der öffentlichen Verwaltung, zugleich aber auch zur Erleichterung der statistischen Arbeit im Gewerbebereich.

Abschließend möchte ich die Gelegenheit nützen, Ihre Aufmerksamkeit erneut auf die kommende Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, abgekürzte EVS, zu lenken. Sie sehen das Plakat, und Sie haben Broschüre und Faltblatt dazu in ihren Unterlagen. Bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998 geht es darum, daß Haushalte detailliert über ihre Einnahmen und Aus-

gaben Buch führen, und das drei Monate lang. Wir wollen Informationen gewinnen über die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte, d.h. ihre Einkünfte, Verbrauchsgewohnheiten, Vermögensbildung und Haushalts- und Wohnungsausstattung. Eine solche Stichprobe wird alle fünf Jahre durchgeführt. Sie beruht auf einem Gesetz aus den 60er Jahren. Das Ziel des Gesetzes ist aber nach wie vor aktuell. Die Informationen, die wir aus den Haushaltsbüchern gewinnen, dienen unter anderem der Festlegung des Warenkorbs, der monatlich abgefragt wird zur Ermittlung des Preisindex, geläufig auch als Inflationsrate oder Index der Lebenshaltungskosten. Die privaten Einkommens- und Verbrauchsverhältnisse spielen eine wichtige Rolle bei der Rentenberechnung, sie sind natürlich interessant für die Produktions- und Absatzplanung der Unternehmen, und seit 1996 ist es auch so, daß die Sozialhilfesätze von den Verbrauchsausgaben der Haushalte im unteren Einkommensbereich abgeleitet werden. Die Teilnahme an der Stichprobe ist freiwillig, wie es ja auch kaum anders in diesem sensiblen Bereich der privaten Lebensführung sein könnte und dürfte. Wir brauchen in Bayern rund 10 000 Teilnehmer, 74 000 werden im ganzen Bundesgebiet gesucht, und wir rühren deshalb gegenwärtig kräftig die Werbetrommel, übrigens mit nicht geringem finanziellen Aufwand. Auch Sie selbst können sich beteiligen,

am Ende winken 120 DM als kleines Dankeschön dafür, daß Sie ihre Lebensgewohnheiten drei Monate zu Papier bringen.

Besonders hinweisen möchte ich darauf, daß der statistische Geheimnisschutz und der Datenschutz stets gewahrt bleiben. Die für die teilnehmenden Haushalte eingesetzten Kontakt- und Betreuungspersonen, es sind etwa 250 landesweit, werden von uns zur Geheimhaltung verpflichtet. Die Bücher selbst sehen wir im Landesamt auf Vollständigkeit durch und senden sie dann ohne Name und Anschrift der Haushalte an das Statistische Bundesamt. Das Statistische Bundesamt wertet die Haushaltsbücher aus und beachtet dabei seinerseits die Geheimhaltungsregeln des Bundesstatistikgesetzes. Eine Reidentifizierung oder eine spätere Nachfrage oder gar Kontrolle bei einem einzelnen Haushalt ist nicht möglich, wir haben nur die Adressen, nicht die Haushaltsbücher selbst, und das Statistische Bundesamt hat nur die Haushaltsbücher und nicht die Adressen.

Im Interesse eines möglichst großen Erfolges der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998 und damit im Interesse natürlich des Gesetzgebers und aller auf die benötigten Angaben angewiesenen öffentlichen Stellen kann ich Sie, als die Vertreter der Medien, nur bitten, auf die EVS in geeigneter Weise aufmerksam zu machen.

Das neue Statistische Jahrbuch für Bayern erschienen

Nach einer fast vierjährigen Pause ist soeben das „Statistische Jahrbuch für Bayern 1952“ als 24. Jahrgang erschienen. Es setzt damit eine fast 60-jährige Tradition des Bayerischen Statistischen Landesamtes fort. Mit seinen rd. 650 Einzeltabellen und 49 Schaubildern stellt es eine Art statistisches Lexikon für Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft dar, die zur Lösung der ihnen gestellten Aufgaben auf statistische Zahlen heute nicht mehr verzichten können.

Inhaltlich wurde das neue Statistische Jahrbuch dadurch wesentlich bereichert, daß es die in den letzten Jahren durchgeführten großen Erhebungen berücksichtigt. So wurden die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949, der Handwerkszählung 1949 sowie des Zählungswerkes 1950 (Volks- und Berufszählung, Arbeitsstättenzählung, Gebäude- und Wohnungszählung) ausführlich aufgenommen. Auch Einnahmen und Ausgaben von Arbeitnehmerhaushaltungen (Wirtschaftsrechnungen), Kriegsopferversorgung sowie Sozialprodukt und Investitionen sind erstmals eingehend behandelt worden. Von den am 30. März 1952 in Bayern durchgeführten Stadt- und Landkreiswahlen konnten bereits die vorläufigen Ergebnisse aufgenommen werden. Im Abschnitt „Bundesübersichten“ sind in 62 tabellarischen Übersichten Vergleiche von Bayern mit den einzelnen Bundesländern ermöglicht; über den neuen Staat Baden-Württemberg wurde hierbei bereits eine zusammenfassende Übersicht angefügt. Die bayerischen Stadt- und Landkreise wurden — wie schon im 23. Jahrgang — mit ihren wichtigsten strukturellen Merkmalen, aber unter erstmaliger Ausgliederung der kreisangehörigen Gemeinden von 5000 und mehr Einwohnern, in einem gesonderten Abschnitt nachgewiesen. Die seit 1948 vom Bayerischen Statistischen Landesamt herausgegebenen Veröffentlichungen sind in systematischer Folge aufgenommen. Preis DM 18.—. Zu beziehen durch den Buchhandel oder direkt durch das Bayerische Statistische Landesamt — Verlagsreferat —.

Sch.

Bayerischer Zahlenspiegel

	Einheit	2019 Vorjahres- monat	2020							
			Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember

Preise

Verbraucherpreisindex (2015 = 100)

Gesamtindex	%	106,3	106,5	107,1	106,6	106,6	106,3	106,5	105,6	106,0
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	108,7	(112,3)	112,8	109,2	109,2	108,8	109,2	109,6	109,6
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	111,3	113,0	115,0	114,3	114,1	114,3	114,0	113,2	113,2
Bekleidung und Schuhe	%	106,4	106,8	103,1	98,1	100,8	105,3	107,4	107,1	100,0
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ..	%	107,0	107,3	107,2	106,8	106,7	106,6	106,7	106,7	107,0
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	104,1	104,0	104,5	102,5	102,9	102,8	102,7	102,6	103,3
Gesundheit	%	104,7	105,7	105,8	105,3	105,1	105,3	104,2	104,2	104,2
Verkehr	%	106,7	102,6	103,7	104,1	103,9	103,0	103,3	102,8	103,8
Post und Telekommunikation	%	95,8	95,5	95,4	93,2	93,1	93,0	92,9	92,7	92,5
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	103,6	103,3	107,1	111,1	109,8	107,0	106,9	100,1	104,4
Bildungswesen	%	95,0	95,5	95,7	95,6	95,9	96,4	96,6	96,8	96,8
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	%	110,1	111,5	112,5	113,2	114,0	113,5	113,3	(112,7)	(113,0)
Andere Waren und Dienstleistungen	%	106,4	107,5	107,9	107,3	107,7	107,8	107,8	107,9	107,9
Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete	%	106,2	106,6	108,3	109,8	109,5	108,4	108,2	105,8	107,3
Nettokaltmiete	%	107,6	108,3	108,4	108,5	108,6	108,7	108,9	108,9	109,0

Preisindex für Bauwerke¹ (2015 = 100)

Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	116,5	118,4	.	.	115,6	.	.	115,9	...
davon Rohbauarbeiten	%	118,3	120,2	.	.	117,4	.	.	117,5	...
Ausbauarbeiten	%	115,1	116,9	.	.	114,2	.	.	114,6	...
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	110,6	112,9	.	.	110,1	.	.	109,9	...
Bürogebäude	%	116,3	118,1	.	.	115,3	.	.	115,6	...
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	116,4	118,1	.	.	115,3	.	.	115,6	...
Straßenbau	%	112,9	114,6	.	.	111,3	.	.	110,7	...

Baulandpreise je m²

Baureifes Land	Euro	269,1	335,9	.	.	...	.	.	...	.
Rohbauland	Euro	.	...	.	.	...	.	.	...	.
Sonstiges Bauland	Euro	128,1	76,9	.	.	...	–	–	...	.

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Verbraucherpreisindex (2015 = 100)

Gesamtindex	%	105,8	106,0	106,6	106,1	106,0	105,8	105,9	105,0	105,5
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	108,1	111,6	111,6	108,6	108,4	108,1	108,5	108,9	108,5
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	111,5	114,1	115,3	114,6	114,5	114,6	114,5	113,7	113,4
Bekleidung und Schuhe	%	105,6	104,8	102,4	97,7	98,2	103,1	104,7	104,4	99,9
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ..	%	105,5	105,8	105,8	105,4	105,3	105,2	105,3	105,4	105,7
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	103,4	103,5	103,7	101,7	102,0	102,1	102,2	102,0	102,5
Gesundheitspflege	%	104,8	106,0	106,0	105,2	105,2	105,1	104,2	104,2	104,3
Verkehr	%	106,9	103,1	104,3	104,2	104,1	103,6	103,7	103,1	104,0
Post und Telekommunikation	%	95,8	95,5	95,4	93,3	93,1	93,0	92,9	92,7	92,5
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	103,4	103,1	107,0	111,0	109,7	106,9	106,9	100,0	104,4
Bildungswesen	%	102,3	102,3	102,4	102,4	101,5	102,7	102,7	102,8	102,8
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	%	110,2	111,8	112,2	112,2	112,4	112,2	112,2	(111,9)	(112,2)
Andere Waren und Dienstleistungen	%	106,8	108,0	108,5	107,9	108,0	108,0	108,1	108,1	108,3

1 Einschließlich Mehrwertsteuer.

noch: Preise

Einheit	2019	2020							
	Vorjahresmonat	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
%	101,0	95,5	96,1	96,4	96,5	96,8	97,1	...	...
%	102,4	101,3	101,3	101,3	101,2	101,3	101,4	...	...
%	104,4	103,0	103,0	103,2	103,2	103,6	103,7	...	...
%	103,8	102,9	102,8	102,6	102,7	103,1	103,4	...	...
%	104,9	105,7	105,8	105,8	105,8	105,7	105,8	...	...
%	106,8	107,5	107,3	107,0	106,9	106,8	106,6	...	...
%	105,7	106,9	107,0	107,1	107,1	107,1	107,2	...	...
%	107,0	107,6	107,3	107,0	106,9	106,7	106,5	...	...
%	102,8	96,7	97,1	98,2	98,5	99,5	99,8	...	...
%	110,3	109,2p	110,0p	107,5p	104,8p	103,3p	103,8p	...	...
%	104,5	113,8r	114,8r	113,0r	106,4r	105,0p	108,1p	...	...
%	113,9	106,4p	107,0p	104,2p	103,8p	102,3p	101,0p	...	...
%	103,9	101,4	102,0	102,5	102,1	102,1	101,9	...	...
%	106,2	108,8	108,8	109,1	108,6	108,4	107,8	...	...
%	105,7	77,5	84,3	89,8	89,0	87,5	87,1	...	...
%	105,2	105,9	105,7	103,5	103,5	103,9	104,2	104,2	...
%	106,0	108,4	108,4	105,9	105,9	106,0	106,2	106,3	...
%	107,7	110,8	111,0	108,7	108,6	108,5	108,8	108,8	...
%	107,0	107,8	107,7	106,1	106,1	106,1	106,1	106,2	...

Gewerbeanzeigen³

Gewerbebeanmeldungen	1 000	7,7	8,8	10,2	10,9	9,1	10,0	10,7	10,0	...
Gewerbeabmeldungen	1 000	7,3	5,7	6,9	7,6	6,8	7,6	8,1	8,2	...

Produzierendes Gewerbe**Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁴**

Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	4 052	4 051	4 050	4 049	4 045	4 036	4 033	4 033	...
Beschäftigte	1 000	1 214	1 189	1 186	1 182	1 178	1 185	1 182	1 180	...
davon Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	419	410	408	406	404	407	406	405	...
Investitionsgüterproduzenten	1 000	584	576	574	572	570	572	571	571	...
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	38	38	38	38	37	38	37	38	...
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	170	164	164	165	165	166	165	165	...
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	152 604	124 301	128 965	145 323	121 765	143 492	150 835	148 247	...
Bruttoentgelte	Mill. Euro	6 953	5 381	5 566	5 804	4 931	5 039	5 084	6 650	...
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	31 675	20 944	27 883	28 475	24 160	30 155	30 973	32 138	...
davon Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. Euro	8 025	6 246	6 839	7 341	6 729	7 843	8 046	8 074	...
Investitionsgüterproduzenten	Mill. Euro	18 859	10 666	16 785	16 774	13 426	17 822	18 356	19 449	...
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	...
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	3 390	2 976	3 168	3 374	3 186	3 449	3 462	3 297	...
Energie	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	...
darunter Auslandsumsatz	Mill. Euro	17 564	10 866	15 648	15 689	13 408	17 128	17 497	17 885	...

Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (preisbereinigt) (2015 = 100)⁴

Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	107,4	74,5	95,7	98,9	80,0	100,3	105,3	107,4	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	99,5	112,0	103,5	118,1	96,2	111,7	112,1	113,0	...
Verarbeitendes Gewerbe	%	107,5	74,4	95,7	98,9	80,0	100,3	105,3	107,4	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	108,2	86,0	92,7	100,1	91,0	107,7	111,0	112,0	...
Investitionsgüterproduzenten	%	107,1	64,1	97,1	96,2	69,5	94,6	101,5	106,0	...
Gebrauchsgüterproduzenten .....	%	.	.	.	.	.	.	.	.	...
Verbrauchsgüterproduzenten	%	108,3	91,6	100,5	109,2	101,4	107,8	107,8	103,4	...
Energie .....	%	.	.	.	.	.	.	.	.	...

1 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

2 Ohne Mehrwertsteuer.

3 Ohne Reisegewerbe.

4 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

noch: Produzierendes Gewerbe	Einheit	2019 Vorjahres- monat	2020							
			Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2015 ± 100) ¹										
Verarbeitendes Gewerbe ² insgesamt	%	106,2	67,2	107,7	100,9	92,0	110,7	111,4	121,6	...
Inland	%	104,8	67,8	121,6	92,3	83,7	94,6	103,9	113,4	...
Ausland	%	107,1	66,9	99,3	106,2	97,1	120,7	116,0	126,6	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	100,2	73,8	86,8	90,4	87,8	100,0	102,9	121,7	...
Investitionsgüterproduzenten	%	108,9	63,3	118,2	105,8	94,3	116,2	115,9	123,3	...
Gebrauchsgüterproduzenten	%	124,7	102,7	83,0	95,9	79,7	104,0	103,5	106,6	...
Verbrauchsgüterproduzenten	%	91,4	72,5	78,8	89,2	87,0	91,6	94,5	92,4	...
Baugewerbe										
Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ³										
Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Bauhauptgewerbe	1 000	99	102	103	103	104	105	105	105	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	10 592	10 485	10 655	12 209	8 971	11 762	11 784	11 466	...
davon Wohnungsbau	1 000	3 299	3 311	3 377	3 853	2 650	3 753	3 784	3 710	...
gewerblicher und industrieller Bau	1 000	3 327	3 332	3 305	3 790	3 020	3 631	3 657	3 572	...
öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	3 966	3 842	3 973	4 565	3 301	4 378	4 343	4 184	...
Entgelte	Mill. Euro	428,4	342,1	361,7	376,1	358,0	373,2	371,1	446,9	...
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	1 891,7	1 699,4	1 768,5	1 841,3	1 570,5	1 791,5	1 922,1	2 039,9	...
davon Wohnungsbau	Mill. Euro	514,7	493,5	488,7	536,4	441,1	506,0	566,6	621,3	...
gewerblicher und industrieller Bau	Mill. Euro	697,3	653,4	659,6	683,7	589,6	657,5	682,1	714,9	...
öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. Euro	679,8	552,6	620,1	621,2	539,8	628,0	673,3	703,7	...
Messzahlen (2015 ± 100)										
Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	Messzahl	111,3	121,5	138,0	152,7	130,9	136,5	134,1	115,2	...
davon Wohnungsbau	Messzahl	121,4	122,1	139,1	165,5	164,5	171,9	157,7	152,9	...
gewerblicher und industrieller Bau	Messzahl	110,8	94,7	121,1	130,2	114,4	112,9	134,0	102,5	...
öffentlicher und Verkehrsbau	Messzahl	103,5	151,6	156,3	167,8	122,0	134,3	114,7	98,7	...
darunter Straßenbau	Messzahl	81,3	146,5	168,1	147,3	123,4	116,2	113,9	83,5	...
Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ⁴										
Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Ausbaugewerbe	1 000	68	.	70	.	.	72	.	.	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	20 691	.	21 031	.	.	21 652	.	.	...
Entgelte	Mill. Euro	600,1	.	638,4	.	.	649,9	.	.	...
Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	2 434,8	.	2 437,3	.	.	2 455,0	.	.	...
Energie- und Wasserversorgung										
Betriebe	Anzahl	275	275	275	275	275	274	274	274	...
Beschäftigte	Anzahl	31 102	31 297	31 373	31 404	31 504	31 969	31 987	32 186	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	3 817	3 592	3 558	4 088	3 252	3 832	4 136	4 018	...
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	239	150	150	142	140	138	140	251	...
Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ...	Mill. kWh	3 749,0	3 516,4	3 059,2	2 496,6	3 308,0	3 534,7	4 150,7	...	...
Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung	Mill. kWh	3 565,0	3 346,2	2 924,9	2 393,9	3 146,8	3 365,6	3 971,0	...	...
darunter in Kraft-Wärme-Kopplung	Mill. kWh	458,0	356,6	285,9	193,6	222,0	272,5	483,0	...	...
Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ...	Mill. kWh	891,0	729,4	541,2	449,5	487,8	558,7	939,3	...	...
Handwerk (Messzahlen) ⁵										
Beschäftigte (Index) ⁶ (30.09.2009 ± 100)	Messzahl	107,0	.	103,9	.	.	105,6p	.	.	...
Umsatz ⁷ (VjD 2009 ± 100) (ohne Umsatzsteuer)	Messzahl	141,7	.	126,4	.	.	144,1p	.	.	...
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen ⁸										
Wohngebäude ⁹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 203	2 318	2 572	2 390	2 422	2 339	2 589	2 225	...
darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 845	1 967	2 213	2 069	2 074	2 027	2 203	1 927	...
Umbauter Raum	1 000 m³	3 394	3 354	3 520	3 229	3 513	3 245	3 603	3 121	...
Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	1 369	1 335	1 401	1 278	1 410	1 305	1 503	1 304	...
Wohnfläche	1 000 m²	601	594	625	573	624	570	632	557	...
Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	605	689	675	661	761	721	820	606	...
Umbauter Raum	1 000 m³	3 810	3 477	5 432	3 590	4 902	4 379	7 487	3 859	...
Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	732	888	897	773	998	943	1 482	762	...
Nutzfläche	1 000 m²	572	557	668	551	682	681	1 063	549	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	7 057	7 402	6 940	5 931	7 591	6 566	7 387	6 222	...
Wohnräume ¹⁰ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	25 262	24 726	26 122	24 109	26 504	24 077	27 318	22 755	...

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

3 Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u. a.; Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen.

4 Bauinstallation und sonstiger Ausbau. Betriebe von Unternehmen mit 23 oder mehr Personen. Vierteljahresergebnisse (März=1, Juni=2, September=3, Dezember=4).

5 Zulassungspflichtiges Handwerk laut Anlage A der Handwerksordnung.

6 Am Ende des Kalendervierteljahres.

7 Vierteljahresergebnisse (März=1, Juni=2, September=3, Dezember=4).

8 Die Monatsergebnisse sind vorläufig, da diese keine Tektoren (nachträgliche Baugenehmigungsänderungen) enthalten.

9 Einschließlich Wohnheime.

10 Wohnräume mit jeweils mindestens 6 m² Wohnfläche sowie abgeschlossene Küchen.

			2019	2020							
	Einheit	Vorjahresmonat		Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Handel und Gastgewerbe											
Außenhandel											
Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ^{1,2}	Mill. Euro	16 130,0	11 811,0	13 787,4	14 882,9	13 599,8	15 581,5	17 224,9	17 479,7	...	
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	812,8	774,4	791,4	824,7	803,0	839,6	891,0	837,1	...	
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	14 117,4	10 053,6	11 869,1	12 911,4	11 721,1	13 526,0	15 054,8	15 325,0	...	
davon Rohstoffe	Mill. Euro	1 172,4	468,3	422,8	546,5	709,3	466,9	846,8	826,1	...	
Halbwaren	Mill. Euro	469,3	351,0	344,4	394,4	360,7	462,5	478,8	527,5	...	
Fertigwaren	Mill. Euro	12 475,7	9 234,3	11 101,9	11 970,5	10 651,1	12 596,6	13 729,2	13 971,5	...	
davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	995,1	728,8	778,7	842,7	736,4	844,4	898,5	917,0	...	
Enderzeugnisse	Mill. Euro	11 480,6	8 505,5	10 323,1	11 127,8	9 914,7	11 752,2	12 830,7	13 054,5	...	
darunter aus ³											
Europa	Mill. Euro	11 478,0	7 906,2	9 713,5	10 305,7	9 100,2	10 929,3	12 436,6	12 556,3	...	
darunter aus EU-Ländern ⁴ insgesamt	Mill. Euro	10 018,3	6 814,8	8 327,3	8 774,4	7 672,9	9 422,5	10 462,1	10 508,5	...	
darunter aus Belgien	Mill. Euro	352,2	293,2	371,5	347,5	315,4	426,9	420,8	400,8	...	
Bulgarien	Mill. Euro	66,7	63,3	66,5	69,4	62,4	76,7	78,4	77,8	...	
Dänemark	Mill. Euro	80,1	65,3	72,4	63,2	72,9	77,0	85,6	85,9	...	
Finnland	Mill. Euro	40,4	36,1	41,0	42,4	33,2	48,7	48,0	49,8	...	
Frankreich	Mill. Euro	651,1	444,0	564,5	536,9	472,1	659,2	774,2	711,5	...	
Griechenland	Mill. Euro	37,4	40,5	53,4	51,6	42,9	45,7	45,3	39,6	...	
Irland	Mill. Euro	195,5	76,4	113,3	85,3	84,6	155,4	142,7	117,2	...	
Italien	Mill. Euro	1 017,8	875,2	938,8	1 014,4	875,7	965,3	1 130,0	1 165,7	...	
Luxemburg	Mill. Euro	26,4	17,6	23,3	22,4	20,5	21,7	24,4	23,1	...	
Niederlande	Mill. Euro	772,8	661,3	756,7	833,1	725,7	907,6	908,1	883,1	...	
Österreich	Mill. Euro	1 321,5	913,2	1 175,5	1 312,7	1 006,3	1 185,5	1 402,5	1 383,5	...	
Polen	Mill. Euro	1 174,8	899,9	1 047,8	1 076,6	970,9	1 192,1	1 391,2	1 475,8	...	
Portugal	Mill. Euro	123,1	80,8	103,9	119,4	95,0	132,2	153,6	128,8	...	
Rumänien	Mill. Euro	287,7	183,0	252,0	277,4	245,1	296,7	325,2	335,2	...	
Schweden	Mill. Euro	122,6	82,4	98,3	97,7	92,3	108,6	135,8	113,0	...	
Slowakei	Mill. Euro	348,2	249,2	352,6	323,0	331,7	421,3	402,8	371,1	...	
Slowenien	Mill. Euro	107,0	72,4	81,3	91,4	81,4	102,0	117,6	117,7	...	
Spanien	Mill. Euro	299,5	262,7	277,2	330,2	234,3	294,8	376,9	397,4	...	
Tschechien	Mill. Euro	1 417,5	923,0	1 046,3	1 136,0	984,6	1 225,7	1 457,2	1 558,5	...	
Ungarn	Mill. Euro	969,0	490,7	801,9	847,3	833,1	978,6	934,9	969,5	...	
Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	500,9	346,2	428,7	430,9	387,4	421,2	499,1	558,2	...	
Russische Föderation	Mill. Euro	478,1	144,0	130,6	160,7	272,0	104,2	457,2	428,5	...	
Afrika	Mill. Euro	398,8	101,2	164,4	254,7	250,2	223,9	198,7	319,4	...	
darunter aus Südafrika	Mill. Euro	72,6	12,3	49,8	125,5	117,1	106,5	73,6	161,9	...	
Amerika	Mill. Euro	1 009,7	815,3	915,4	1 123,3	1 247,4	1 236,4	1 353,5	1 311,1	...	
darunter aus den USA	Mill. Euro	841,7	705,1	795,4	969,4	1 117,4	1 093,1	1 202,4	1 151,1	...	
Asien	Mill. Euro	3 209,0	2 959,3	2 964,6	3 163,0	2 968,8	3 156,9	3 202,0	3 258,2	...	
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. Euro	1 499,0	1 634,4	1 550,2	1 497,9	1 478,0	1 522,2	1 621,8	1 650,6	...	
Japan	Mill. Euro	297,9	222,1	270,8	281,8	263,0	290,1	294,2	309,9	...	
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	34,6	29,0	29,5	36,2	33,2	35,0	34,1	34,7	...	
Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel) ^{1,2}	Mill. Euro	16 389,0	10 575,8	13 307,8	14 988,0	12 258,5	15 179,7	16 447,2	16 168,9	...	
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	807,0	683,7	724,0	759,3	764,0	767,6	776,1	793,6	...	
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	15 017,6	9 501,3	12 103,1	13 732,8	11 034,1	13 851,3	15 105,0	14 809,2	...	
davon Rohstoffe	Mill. Euro	64,5	58,4	57,5	59,0	56,0	65,0	70,3	70,8	...	
Halbwaren	Mill. Euro	589,9	435,0	455,0	510,7	563,6	576,2	589,2	607,5	...	
Fertigwaren	Mill. Euro	14 363,2	9 008,0	11 590,7	13 163,1	10 414,4	13 210,1	14 445,5	14 130,9	...	
davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	1 035,3	838,8	892,7	961,1	841,5	1 035,5	1 057,1	1 057,4	...	
Enderzeugnisse	Mill. Euro	13 327,9	8 169,1	10 698,0	12 201,9	9 573,0	12 174,6	13 388,4	13 073,5	...	
davon nach											
Europa	Mill. Euro	10 848,5	6 915,5	8 729,8	9 406,6	8 198,2	10 086,1	10 884,2	10 771,4	...	
darunter in EU-Länder ⁴ insgesamt	Mill. Euro	9 561,8	5 540,9	6 836,7	7 240,9	6 431,3	7 840,6	8 490,5	8 445,6	...	
darunter nach Belgien	Mill. Euro	490,9	304,8	458,1	433,9	343,1	456,7	512,7	475,0	...	
Bulgarien	Mill. Euro	43,7	32,9	38,6	40,7	38,6	42,8	42,6	47,4	...	
Dänemark	Mill. Euro	134,4	102,2	126,1	119,4	108,9	155,8	133,4	161,8	...	
Finnland	Mill. Euro	100,9	73,3	89,0	88,2	101,7	93,0	97,2	104,4	...	
Frankreich	Mill. Euro	1 250,4	682,0	914,9	1 000,0	858,4	1 090,5	1 205,0	1 151,0	...	
Griechenland	Mill. Euro	57,2	37,6	49,6	48,4	42,1	44,4	54,8	55,2	...	

1 Vorläufige Ergebnisse.

2 Nachweis einschließlich „nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat“.

3 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

4 Januar 2020: EU 28. Ab Februar 2020 EU27 (ohne Vereinigtes Königreich).

noch: Handel und Gastgewerbe	Einheit	2019	2020							
		Vorjahres- monat	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Irland	Mill. Euro	52,2	52,1	37,2	55,5	50,1	51,6	58,5	73,9	...
Italien	Mill. Euro	1 080,7	695,7	844,5	956,8	700,4	953,1	1 069,5	1 059,7	...
Luxemburg	Mill. Euro	55,5	39,5	52,3	52,7	59,8	54,2	51,8	55,9	...
Niederlande	Mill. Euro	602,8	464,2	569,4	577,7	525,7	608,5	610,8	659,1	...
Österreich	Mill. Euro	1 237,0	871,6	1 039,7	1 100,0	1 018,3	1 179,5	1 351,8	1 270,4	...
Polen	Mill. Euro	724,4	533,5	561,0	637,3	612,1	715,4	761,2	768,5	...
Portugal	Mill. Euro	113,7	63,8	80,6	95,2	75,2	98,0	108,4	106,3	...
Rumänien	Mill. Euro	274,0	159,6	197,5	249,4	225,0	249,4	259,9	261,8	...
Schweden	Mill. Euro	280,2	175,0	250,9	201,4	216,4	263,8	310,4	310,3	...
Slowakei	Mill. Euro	195,0	118,0	176,1	160,6	189,4	208,2	216,8	220,4	...
Slowenien	Mill. Euro	76,7	57,5	71,4	72,0	64,6	84,8	82,2	88,5	...
Spanien	Mill. Euro	458,4	318,6	426,8	417,4	319,4	440,7	477,4	477,4	...
Tschechien	Mill. Euro	803,1	387,9	440,6	469,1	479,5	528,0	585,2	582,5	...
Ungarn	Mill. Euro	368,6	279,1	284,0	342,6	293,4	380,1	372,0	369,3	...
Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	1 038,6	453,7	749,0	885,3	781,1	920,7	1 049,6	1 048,5	...
Russische Föderation	Mill. Euro	269,1	180,3	246,6	241,7	208,0	283,1	266,4	287,2	...
Afrika	Mill. Euro	226,4	156,2	197,4	202,1	171,9	210,1	188,5	237,8	...
darunter nach Südafrika	Mill. Euro	65,8	45,9	63,5	66,3	56,1	70,2	58,0	49,9	...
Amerika	Mill. Euro	2 261,8	1 217,2	1 515,7	2 100,2	1 558,7	1 998,4	2 213,1	2 030,1	...
darunter in die USA	Mill. Euro	1 786,6	925,9	1 173,0	1 631,4	1 179,1	1 558,1	1 792,1	1 585,3	...
Asien	Mill. Euro	2 923,0	2 181,9	2 749,4	3 136,3	2 236,8	2 763,5	3 038,9	3 000,8	...
darunter in die Volksrepublik China	Mill. Euro	1 369,3	1 103,0	1 310,3	1 604,9	1 170,7	1 433,4	1 537,8	1 535,8	...
nach Japan	Mill. Euro	263,1	182,1	180,9	292,9	167,3	202,0	291,7	266,2	...
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	129,3	105,0	115,5	142,8	92,9	121,6	122,4	128,7	...
Großhandel (2015 ± 100) ¹										
Index der Großhandelsumsätze nominal	Messzahl	130,5	110,5	127,5	125,4	111,2	129,0	130,5	...	...
Index der Großhandelsumsätze real	Messzahl	127,7	110,4	127,3	124,0	110,3	128,7	130,5	...	...
Index der Beschäftigten im Großhandel	Messzahl	106,9	104,7	104,6	104,7	104,8	105,5	105,5	...	...
Einzelhandel (2015 ± 100) ²										
Index der Einzelhandelsumsätze nominal	Messzahl	136,8	132,1	128,6	134,8	125,2	128,2	146,4	156,8	...
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ³	Messzahl	121,0	127,7	119,2	124,5	115,6	115,3	128,7	125,4	...
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ³	Messzahl	118,1	126,4	117,9	129,7	116,4	119,9	127,0	123,0	...
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ³	Messzahl	124,1	111,5	117,6	127,0	115,1	122,7	133,8	127,7	...
Sonstiger Facheinzelhandel ³	Messzahl	118,4	98,7	105,3	113,5	103,4	112,1	119,6	110,7	...
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	Messzahl	206,2	189,2	184,0	187,6	182,4	182,1	232,3	287,3	...
Index der Einzelhandelsumsätze real	Messzahl	132,5	126,6	123,7	129,7	120,6	122,9	140,2	150,6	...
Index der Beschäftigten im Einzelhandel	Messzahl	106,9	104,5	104,8	105,0	105,3	105,9	106,1	106,4	...
Kfz-Handel (2015 ± 100) ⁴										
Index der Umsätze im Kfz-Handel nominal	Messzahl	134,9	101,5	111,0	153,5	115,5	129,2	142,0	...	...
Index der Umsätze im Kfz-Handel real	Messzahl	127,5	94,8	103,8	141,7	106,7	119,6	131,8	...	...
Index der Beschäftigten im Kfz-Handel	Messzahl	110,6	106,6	106,2	105,8	105,4	107,9	108,1	...	...
Gastgewerbe (2015 ± 100)										
Index der Gastgewerbeumsätze nominal	Messzahl	106,3	41,0	73,2	104,9	109,0	106,1	90,8	35,6	...
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	Messzahl	101,2	18,8	58,7	94,4	105,2	106,3	86,4	17,5	...
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	Messzahl	224,6	100,1	125,0	130,7	136,1	154,8	142,7	94,1	...
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	Messzahl	109,3	59,5	89,1	121,8	121,7	113,0	99,0	48,4	...
Sonstiges Gaststättengewerbe	Messzahl	107,5	56,3	85,2	116,9	116,8	108,3	94,5	45,3	...
Kantinen und Caterer	Messzahl	126,3	54,3	60,8	70,4	64,3	80,5	82,8	63,3	...
Index der Gastgewerbeumsätze real	Messzahl	96,5	36,7	65,6	90,2	93,8	91,3	78,2	30,6	...
Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	Messzahl	103,2	80,2	87,5	92,5	94,7	95,2	91,4	75,0	...
Tourismus ⁵										
Gästeankünfte	1 000	3 908	433	1 752	2 938	3 165	2 754	1 944	420	...
darunter Auslandsgäste	1 000	960	32	132	410	384	275	170	50	...
Gästeübernachtungen	1 000	9 867	1 308	5 463	8 790	9 895	8 407	6 263	1 711	...
darunter Auslandsgäste	1 000	1 971	153	339	912	866	661	494	219	...

1 Einschließlich Handelsvermittlung.

2 Einschließlich Tankstellen.

3 In Verkaufsräumen.

4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. Ohne Tankstellen.

5 Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten (einschl. Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen).

Einheit	2019	2020							
	Vorjahresmonat	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember

Verkehr

Straßenverkehr

Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ¹	Anzahl	62 484	48 379	55 210	80 780	62 661	62 343	66 505	65 229	69 079
darunter Krafträder ²	Anzahl	636	6 106	6 123	7 456	5 297	4 021	2 831	2 054	2 911
Personenkraftwagen und sonst. „M1“-Fahrzeuge ...	Anzahl	56 138	36 707	42 520	65 031	51 115	51 981	56 041	55 752	59 941
Lastkraftwagen	Anzahl	4 161	3 643	4 574	5 595	4 489	4 226	5 527	5 495	4 221
Zugmaschinen	Anzahl	1 067	1 469	1 452	2 078	1 377	1 632	1 629	1 418	1 390
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	363	350	436	445	302	375	397	420	445
Beförderte Personen im Schienennah- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insg. (Quartalsergebnisse) ³	1 000	315 773	.	158 130	.	223 591	.	.	.	...
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen ...	1 000	270 668	.	130 442	.	188 156	.	.	.	...
private Unternehmen	1 000	45 105	.	27 688	.	35 434	.	.	.	...
Straßenverkehrsunfälle insgesamt ⁴	Anzahl	33 912	28 225	29 380	34 759	30 104	32 675	33 182	26 156	...
davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	3 635	4 112	4 708	6 078	4 952	5 251	3 998	2 619	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	30 277	24 113	24 672	28 681	25 152	27 424	29 184	23 537	...
Getötete Personen ⁵	Anzahl	26	43	52	57	42	54	46	32	...
Verletzte Personen	Anzahl	4 828	4 896	5 719	7 388	6 123	6 511	4 996	3 303	...

Luftverkehr Fluggäste

Flughafen München Ankunft	1 000	2 384	20	107	313	435	387	...	...	...
Abgang	1 000	2 218	19	113	352	439	341	...	...	...
Flughafen Nürnberg Ankunft	1 000	233	3	3	20	44	40	...	...	...
Abgang	1 000	207	0	4	26	46	33	...	...	...
Flughafen Memmingen Ankunft	1 000	48	2	9	31	50	43	...	...	...
Abgang	1 000	39	2	12	38	47	35	...	...	...

Eisenbahnverkehr⁶

Güterempfang	1 000 t	2 659	2 031	2 084	2 308	2 096	2 514	2 578	...	...
Güterversand	1 000 t	2 295	1 863	1 912	2 059	1 810	2 194	2 303	...	...

Binnenschifffahrt⁷

Güterempfang insgesamt	1 000 t	458	407	330	377	324	342	387	...	...
davon auf dem Main	1 000 t	252	142	132	143	137	153	176	...	...
auf der Donau	1 000 t	206	265	198	234	187	189	211	...	...
Güterversand insgesamt	1 000 t	365	327	274	296	304	308	336	...	...
davon auf dem Main	1 000 t	248	158	149	158	172	158	203	...	...
auf der Donau	1 000 t	118	169	125	138	132	149	133	...	...

Geld und Kredit

Kredite und Einlagen^{8,9}

Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	586 171	.	605 687	.	.	608 471	.	.	...
darunter Kredite an inländische Nichtbanken ¹⁰	Mill. Euro	491 761	.	509 307	.	.	513 736	.	.	...
davon kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	67 095	.	70 810	.	.	67 816	.	.	...
Unternehmen und Privatpersonen ¹¹	Mill. Euro	63 839	.	67 069	.	.	63 880	.	.	...
inländ. öffentliche Haushalte ¹²	Mill. Euro	3 256	.	3 741	.	.	3 936	.	.	...
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹³	Mill. Euro	77 528	.	77 393	.	.	77 749	.	.	...
Unternehmen und Privatpersonen ¹¹	Mill. Euro	75 999	.	75 983	.	.	76 485	.	.	...
inländ. öffentliche Haushalte ¹²	Mill. Euro	1 529	.	1 410	.	.	1 264	.	.	...
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹⁴	Mill. Euro	441 548	.	457 484	.	.	462 906	.	.	...
Unternehmen und Privatpersonen ¹¹	Mill. Euro	415 140	.	431 071	.	.	436 982	.	.	...
inländ. öffentliche Haushalte ¹²	Mill. Euro	26 408	.	26 413	.	.	25 924	.	.	...

1 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

2 Einschließlich Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kraftfahrzeugen.

3 Vorläufige Ergebnisse.

4 Soweit durch die Polizei erfasst. Vorläufige Ergebnisse.

5 Einschließlich der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

6 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.

7 Schiffgüterumschläge an den Häfen des Main-Donau-Kanals werden dem Donaugebiet zugeordnet.

8 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main – Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschließlich Bausparkassen).

9 Stand am Monatsende.

10 Ohne Treuhandkredite.

11 Einschl. Kredite (Einlagen) an ausländische Nichtbanken.

12 Ohne Kredite (Einlagen) an ausländische öffentliche Haushalte.

13 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

14 Laufzeiten über 5 Jahre.

noch: Geld und Kredit	Einheit	2019	2020							
		Vorjahresmonat	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ¹ (Monatsende)	Mill. Euro	689 497	.	716 439	.	.	722 573	.	.	...
davon Sicht- und Termineinlagen ²	Mill. Euro	572 323	.	606 028	.	.	613 351	.	.	...
davon von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. Euro	529 582	.	564 945	.	.	573 833	.	.	...
von öffentlichen Haushalten	Mill. Euro	42 741	.	41 083	.	.	39 518	.	.	...
Spareinlagen	Mill. Euro	117 174	.	110 411	.	.	109 222	.	.	...
darunter bei Sparkassen	Mill. Euro	43 653	.	38 441	.	.	37 815	.	.	...
bei Kreditbanken	Mill. Euro	25 844	.	25 038	.	.	24 832	.	.	...

Zahlungsschwierigkeiten

Insolvenzen insgesamt	Anzahl	831	814	881	812	433	351	458	...	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	84	73	86	88	62	74	63	...	...
davon Unternehmen	Anzahl	230	223	192	184	143	121	127	...	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	64	51	61	60	44	44	38	...	...
Verbraucher	Anzahl	355	373	451	387	161	105	180	...	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	1	2	1	1	2	1	1	...	...
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	186	168	180	173	90	67	100	...	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	13	12	11	14	10	13	13	...	...
sonstige natürliche Personen, Nachlässe	Anzahl	60	50	58	68	39	58	51	...	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	6	8	13	13	6	16	11	...	...
Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 Euro	220 401	1 141 502	161 127	438 473	15 479 944	221 980	1 141 653	...	...
davon Unternehmen	1 000 Euro	149 630	1 063 026	109 918	289 560	15 449 476	173 891	92 914	...	...
Verbraucher	1 000 Euro	18 962	17 753	24 107	16 689	7 416	12 325	7 456	...	...
ehemals selbstständig Tätige	1 000 Euro	36 504	43 266	22 584	115 559	21 606	18 369	20 068	...	...
sonstige natürliche Personen, Nachlässe	1 000 Euro	15 305	17 457	4 517	16 664	1 446	17 395	1 021 214	...	...

Verdienste

Bruttomonatsverdienste ³ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁴ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	Euro	4 216	.	4 054	.	.	4 158	.	.	...
Männer	Euro	4 434	.	4 255	.	.	4 364	.	.	...
Frauen	Euro	3 675	.	3 558	.	.	3 652	.	.	...
Leistungsgruppe 1 ⁵	Euro	7 629	.	7 545	.	.	7 608	.	.	...
Leistungsgruppe 2 ⁵	Euro	4 947	.	4 774	.	.	4 843	.	.	...
Leistungsgruppe 3 ⁵	Euro	3 433	.	4 265	.	.	3 377	.	.	...
Leistungsgruppe 4 ⁵	Euro	2 792	.	2 472	.	.	2 656	.	.	...
Leistungsgruppe 5 ⁵	Euro	2 365	.	2 121	.	.	2 311	.	.	...
Produzierendes Gewerbe	Euro	4 359	.	4 053	.	.	4 182	.	.	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	(3 628)	.	3 463	.	.	3 487	.	.	...
Verarbeitendes Gewerbe	Euro	4 501	.	4 116	.	.	4 264	.	.	...
Energieversorgung	Euro	5 083	.	(5 066)	.	.	5 066	.	.	...
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Euro	3 595	.	3 622	.	.	3 671	.	.	...
Baugewerbe	Euro	3 656	.	3 696	.	.	3 767	.	.	...
Dienstleistungsbereich	Euro	4 120	.	4 055	.	.	4 143	.	.	...
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen ..	Euro	3 930	.	3 812	.	.	3 983	.	.	...
Verkehr und Lagerei	Euro	3 126	.	2 856	.	.	3 140	.	.	...
Gastgewerbe	Euro	2 564	.	1 708	.	.	2 189	.	.	...
Information und Kommunikation	Euro	5 619	.	5 542	.	.	5 457	.	.	...
Erbringung von Finanz- und Versicherungsleistungen	Euro	5 557	.	5 701	.	.	5 693	.	.	...
Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	4 687	.	4 727	.	.	4 859	.	.	...
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Euro	5 207	.	5 097	.	.	5 154	.	.	...
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Euro	2 998	.	(2 712)	.	.	2 827	.	.	...
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung ...	Euro	3 901	.	3 984	.	.	3 984	.	.	...
Erziehung und Unterricht	Euro	4 477	.	4 519	.	.	4 568	.	.	...
Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	4 015	.	4 064	.	.	4 096	.	.	...
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Euro	4 517	.	4 309	.	.	4 733	.	.	...
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	(3 745)	.	3 747	.	.	3 915	.	.	...

1 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

2 Einschließlich Sparbriefe.

3 Quartalswerte; ohne Sonderzahlungen.

4 Einschließlich Beamte, ohne Auszubildende.

5 Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer in leitender Stellung; Leistungsgruppe 2: herausgehobene Fachkräfte; Leistungsgruppe 3: Fachkräfte; Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer; Leistungsgruppe 5: ungelernte Arbeitnehmer.

	Einheit	2019 Vorjahres- monat	2020							
			Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Landwirtschaft										
Schlachtungen¹										
Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel) ...	1 000	493,1	423,6	490,4	484,7	461,1	507,1	504,3	492,5	...
darunter Rinder	1 000	86,6	60,5	75,4	74,7	72,5	79,3	83,2	77,9	...
darunter Kälber ²	1 000	1,5	1,3	1,3	1,3	1,0	1,3	1,6	1,5	...
Jungrinder ³	1 000	0,5	0,4	0,4	0,4	0,3	0,4	0,5	0,5	...
Schweine	1 000	395,2	350,4	404,4	394,5	379,1	418,0	410,3	404,4	...
Schafe	1 000	10,4	11,7	9,9	14,7	8,9	8,9	9,9	9,4	...
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000	489,5	422,0	489,1	483,1	460,0	505,6	501,6	489,3	...
darunter Rinder	1 000	85,9	60,0	74,9	74,2	72,1	78,8	82,6	77,2	...
darunter Kälber ²	1 000	1,4	1,2	1,1	1,2	0,9	1,2	1,4	1,4	...
Jungrinder ³	1 000	0,5	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	...
Schweine	1 000	393,2	350,0	404,0	394,1	378,7	417,5	409,1	402,6	...
Schafe	1 000	9,6	11,2	9,5	13,9	8,6	8,5	9,2	8,6	...
Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴										
Rinder	kg	348,8	357,8	359,7	354,8	353,5	349,1	350,6	352,6	...
darunter Kälber ²	kg	88,6	69,4	83,4	74,1	78,6	68,9	91,6	94,9	...
Jungrinder ³	kg	167,3	160,4	195,3	184,4	179,2	182,8	193,5	179,4	...
Schweine	kg	98,3	97,7	97,6	96,5	96,5	97,7	98,7	99,7	...
Gesamtschlachtgewicht ⁵										
Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel) ...	1 000 t	69,2	56,1	66,8	64,8	62,4	68,7	69,9	68,0	...
darunter Rinder	1 000 t	30,1	21,6	27,1	26,5	25,6	27,6	29,1	27,4	...
darunter Kälber ²	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	...
Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	...
Schweine	1 000 t	38,9	34,3	39,5	38,1	36,6	40,8	40,5	40,3	...
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	...
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	68,8	55,9	66,6	64,7	62,2	68,5	69,5	67,6	...
darunter Rinder	1 000 t	30,0	21,5	26,9	26,3	25,5	27,5	28,9	27,2	...
darunter Kälber ²	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	...
Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	...
Schweine	1 000 t	38,7	34,2	39,4	38,0	36,6	40,8	40,4	40,2	...
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	...
Geflügel										
Hennenhaltungsplätze ⁶	1 000	5 017	4 361	4 369	4 355	4 359	4 362	4 366	4 366	...
Legehennenbestand ⁶	1 000	3 702	3 563	3 569	3 693	3 687	3 741	3 823	3 798	...
Konsumeier ⁶	1 000	89 278	89 643	83 656	87 581	84 405	86 636	89 869	92 393	...
Geflügelfleisch ⁷	1 000 t	16,1	15,1	15,1	16,5	14,0	16,0	15,1	15,9	...
Getreideanlieferungen^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	2,1	2,0	1,4	15,9	9,8	...	...	...	...
Weizen	1 000 t	15,7	15,4	15,5	32,9	72,6	...	...	...	...
Gerste	1 000 t	6,1	3,8	3,9	12,9	24,4	...	...	...	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	0,3	0,3	0,2	0,5	0,9	...	...	...	...
Vermahlung von Getreide^{8,9}										
Getreide insgesamt	1 000 t	94,7	98,1	100,5	107,7	104,6	...	...	...	...
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	9,5	9,8	10,3	10,3	9,5	...	...	...	...
Weizen und -gemenge	1 000 t	85,2	88,3	90,2	97,3	95,1	...	...	...	...
Vorräte in zweiter Hand^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	28,9	34,7	31,5	55,2	73,1	...	...	...	...
Weizen	1 000 t	307,9	293,0	240,2	351,0	635,3	...	...	...	...
Gerste	1 000 t	207,7	223,6	200,6	288,8	417,3	...	...	...	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	23,3	26,9	27,1	28,4	37,3	...	...	...	...
Mais	1 000 t	91,2	46,1	58,5	33,2	21,8	...	...	...	...

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Höchstens 8 Monate alt.

3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.

4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

5 Bzw. Schlachtmenge, einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

7 Alle Geflügelschlachtereien, die nach dem EG-Hygienericht im Besitz einer Zulassung sind.

8 Nach Angaben des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.

9 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe.

	Einheit	2019 Vorjahres- monat	2020							
			Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember

Bierabsatz

Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	1 660r	1 925	2 191	2 542	2 275	2 101	1 794	1 501	...
davon Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	87	194	229	233	232	163	121	116	...
11 bis 13	1 000 hl	1 537r	1 706	1 933	2 274	2 016	1 900	1 617	1 341	...
14 oder darüber	1 000 hl	36	25	29	35	27	38	55	44	...
darunter Ausfuhr zusammen	1 000 hl	375	381	511	640	544	462	395	315	...
davon in EU-Länder	1 000 hl	207r	219	324	392	320	276	205	151	...
in Drittländer	1 000 hl	169r	162	188	248	225	186	190	164	...

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Bevölkerungsstand	1 000	13 126	13 122	13 124	13 128	13 132	13 140	13 148	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen ¹	Anzahl	6 558	5 246	6 728	7 114	7 971	7 454	7 569	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	5	4	5	5	6	6	6	...	...
Lebendgeborene ²	Anzahl	11 240	10 990	11 234	11 958	11 547	11 751	10 900	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	9	8	9	9	9	9	8	...	...
Gestorbene ³	Anzahl	11 043	10 909	10 233	10 614	10 888	10 598	11 514	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	8	8	8	8	8	8	9	...	...
und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	31	45	24	27	31	27	24	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	3	4	2	2	3	2	2	...	...
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	17	25	16	15	20	19	14	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	2	2	1	1	2	2	1	...	...
Überschuss										
der Geborenen bzw. der Gestorbenen (–)	Anzahl	197	81	1 001	1 344	659	1 153	– 614	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	0,2	0,1	0,8	1,0	0,5	0,9	– 0,5	...	...
Totgeborene ²	Anzahl	34	43	45	37	45	30	29	...	...
Wanderungen¹										
Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	41 167	17 874	23 892	29 641	32 567	36 528	37 296	...	...
darunter aus dem Ausland	Anzahl	26 892	10 200	15 261	20 181	20 481	23 201	23 326	...	...
Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	31 954	18 857	22 703	26 116	30 122	29 236	29 234	...	...
darunter in das Ausland	Anzahl	18 377	10 894	14 001	16 192	17 476	17 122	16 360	...	...
Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	14 275	7 674	8 631	9 460	12 086	13 327	13 970	...	...
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	13 577	7 963	8 702	9 924	12 646	12 114	12 874	...	...
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (–)	Anzahl	9 213	– 983	1 189	3 525	2 445	7 292	8 062	...	...
Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴	Anzahl	52 930	43 285	44 546	47 042	56 788	56 868	53 194	...	...
Arbeitsmarkt⁵										
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	1 000	5 702 850	.	5 682 137	.	.	...	.	.	...
Frauen	1 000	2 603 857	.	2 602 390	.	.	...	.	.	...
Ausländer	1 000	879 450	.	891 780	.	.	...	.	.	...
Teilzeitbeschäftigte	1 000	1 564 766	.	1 582 299	.	.	...	.	.	...
darunter Frauen	1 000	1 258 725	.	1 270 491	.	.	...	.	.	...
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)										
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	32 984	.	33 397	.	.	...	.	.	...
B–F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 855 141	.	1 837 132	.	.	...	.	.	...
B–E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 522 113	.	1 497 458	.	.	...	.	.	...
C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 445 982	.	1 411 065	.	.	...	.	.	...
F Baugewerbe	1 000	333 028	.	339 674	.	.	...	.	.	...
G–U Dienstleistungsbereiche	1 000	3 814 699	.	3 811 580	.	.	...	.	.	...
G–I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 231 210	.	1 216 489	.	.	...	.	.	...
J Information und Kommunikation	1 000	227 541	.	236 189	.	.	...	.	.	...
K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	180 403	.	178 837	.	.	...	.	.	...
L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	37 250	.	37 780	.	.	...	.	.	...
M–N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftliche Dienstleister....	1 000	750 882	.	731 932	.	.	...	.	.	...
O–Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	1 204 245	.	1 229 317	.	.	...	.	.	...
R–U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 000	183 168	.	181 036	.	.	...	.	.	...

1 Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.

2 Nach der Wohngemeinde der Mutter.

3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen.

4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.

5 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig. Die Bundesagentur für Arbeit hat die Beschäftigungsstatistik revidiert. Dabei wurden unter anderem bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten neue Personengruppen aufgenommen und neue Erhebungsinhalte eingeführt.

noch: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit	Einheit	2019	2020							
		Vorjahresmonat	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Arbeitslose	1 000	208,4	290,6	293,8	295,7	307,9	292,9	278,0	270,7	275,1
darunter Frauen	1 000	91,6	127,6	129,2	130,8	137,6	131,0	124,4	121,4	121,3
Arbeitslosenquote insgesamt ¹	%	2,8	3,8	3,9	3,9	4,1	3,9	3,7	3,6	3,6
Frauen	%	2,6	3,6	3,6	3,7	3,9	3,7	3,5	3,4	3,4
Männer	%	2,9	4,1	4,1	4,1	4,2	4,0	3,8	3,7	3,8
Ausländer	%	6,3	8,8	8,9	8,8	9,0	8,6	8,1	7,9	8,0
Jugendliche	%	2,2	3,8	3,8	3,9	4,8	3,9	3,2	2,9	2,9
Kurzarbeiter	1 000	41,6	1 061,7	828,9	...	...	...	...	...	...
Gemeldete Stellen ²	1 000	115,7	94,4	91,2	92,1	94,5	94,7	97,0	96,6	93,6

Öffentliche Sozialleistungen

(Daten der Bundesagentur für Arbeit)

Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –)³

Anspruchsberechtigte von Arbeitslosengeld I	1 000	110,8r	167,0	167,4	173,0	181,6	172,5	165,8	...	...
darunter Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld I	1 000	106,7r	163,0	164,2	169,7	177,7	168,5	161,8	...	...
Ausgaben für Arbeitslosengeld I ⁴	Mill. Euro	200,3	277,3	298,1	309,9	314,6	323,4	312,5	302,4	300,4

Steuern

Gemeinschaftsteuern										
darunter Steuern vom Einkommen	Mill. Euro	3 959,0	3 911,5	9 015,1	5 241,6	4 416,8	7 712,6	3 174,7	3 531,4	...
davon Lohnsteuer	Mill. Euro	3 781,4	3 781,3	4 223,3	4 143,7	4 059,2	3 551,6	2 934,8	3 225,6	...
veranlagte Einkommensteuer	Mill. Euro	- 26,4	- 128,8	2 781,5	0,0	- 38,2	2 944,0	- 128,6	- 26,9	...
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. Euro	162,1	192,4	914,2	1 018,3	346,9	191,2	276,2	256,1	...
Abgeltungsteuer	Mill. Euro	105,7	50,1	7,3	40,2	68,0	42,2	47,9	61,8	...
Körperschaftsteuer	Mill. Euro	- 63,8	16,5	1 088,8	39,4	- 19,1	983,6	44,4	14,8	...
Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	2 740,0	2 357,7	2 043,8	3 052,3	3 287,1	2 989,6	2 455,8	2 332,8	...
Landesteuern	Mill. Euro	296,8	496,9	361,6	380,2	358,7	523,4	389,1	400,8	...
darunter Erbschaftsteuer	Mill. Euro	69,3	293,4	157,0	184,4	159,3	283,3	158,1	166,2	...
Grunderwerbsteuer	Mill. Euro	186,8	154,3	152,6	166,4	159,7	177,8	189,4	194,9	...
Biersteuer	Mill. Euro	11,2	7,4	11,8	11,3	18,5	16,6	14,6	12,8	...
Gemeindesteuern ^{5, 6, 7}	Mill. Euro	.	.	2 338,0	.	.	2 242,3	.	.	...
darunter Grundsteuer A	Mill. Euro	.	.	24,5	.	.	22,7	.	.	...
Grundsteuer B	Mill. Euro	.	.	531,6	.	.	464,5	.	.	...
Gewerbesteuer (brutto)	Mill. Euro	.	.	1 766,3	.	.	1 747,6	.	.	...
Steuereinnahmen des Bundes										
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{8, 9}	Mill. Euro	1 480,3	1 230,2	3 746,6	2 078,4	1 622,4	2 928,1	1 361,1	1 575,0	...
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{8, 10}	Mill. Euro	0,0	0,0	0,0	0,1	12,6	0,0	71,1	0,0	...
Steuereinnahmen des Landes										
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{8, 9}	Mill. Euro	1 278,7	1 247,7	3 746,6	2 078,4	1 597,4	2 928,1	1 361,1	1 530,2	...
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{8, 10, 11}	Mill. Euro	8,0	0,0	0,0	0,1	12,6	0,0	99,3	2,7	...
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{6, 7, 8}	Mill. Euro	.	.	4 741,1	.	.	4 241,6	.	.	...
darunter Anteil an der Lohn- und veranlagter Einkommensteuer ^{8, 12}	Mill. Euro	396,1	380,3	974,2	548,8	523,8	829,0	426,8	509,3	...
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. Euro	.	.	362,5	.	.	309,1	.	.	...
Gewerbesteuer (netto) ^{5, 13}	Mill. Euro	.	.	1 517,7	.	.	1 570,8	.	.	...

1 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

2 Ohne geförderte Stellen.

3 Daten nach Revision.

4 Einschl. Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

5 Vierteljährliche Kassenstatistik.

6 Quartalsbeträge (jeweils zum letzten Quartalsmonat nachgewiesen).

7 Einschließlich Steueraufkommen der Landkreise.

8 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).

9 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

10 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

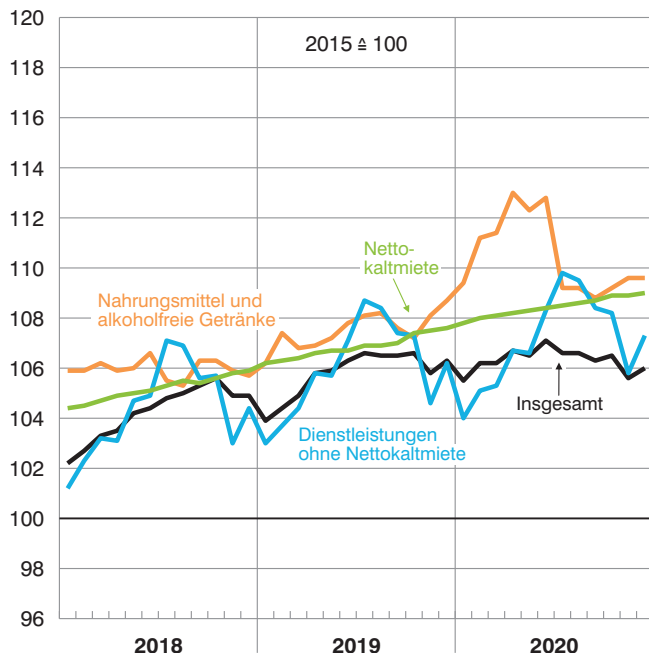
11 Einschließlich Erhöhungsbetrag.

12 Einschließlich Zinsabschlag.

13 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

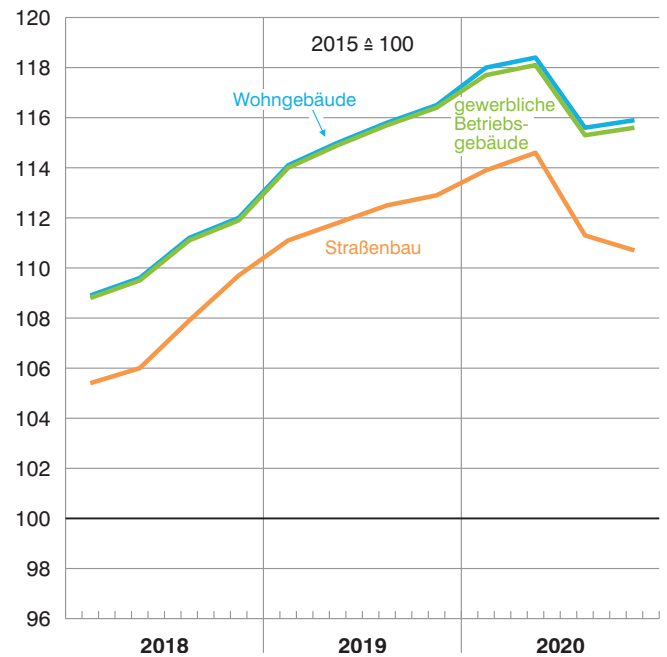
Preise

Verbraucherpreisindex



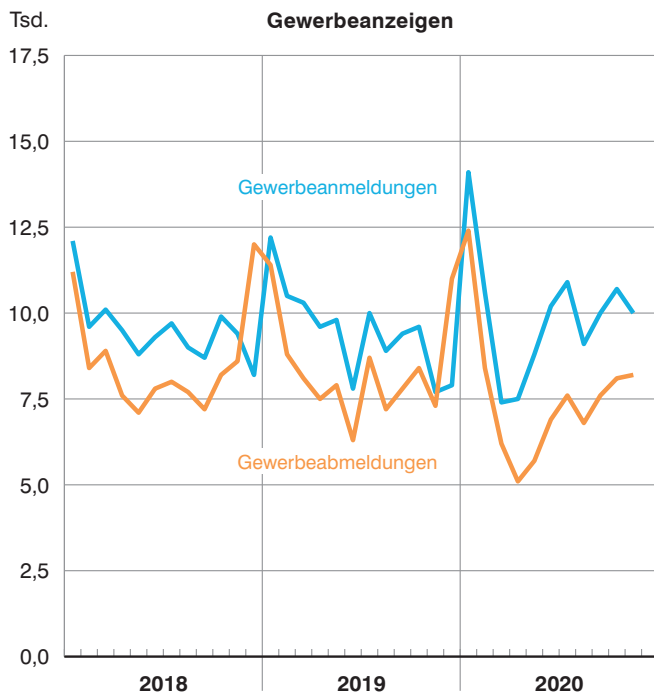
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verbraucherpreisindex unter: <http://q.bayern.de/vpi>

Baupreisindex



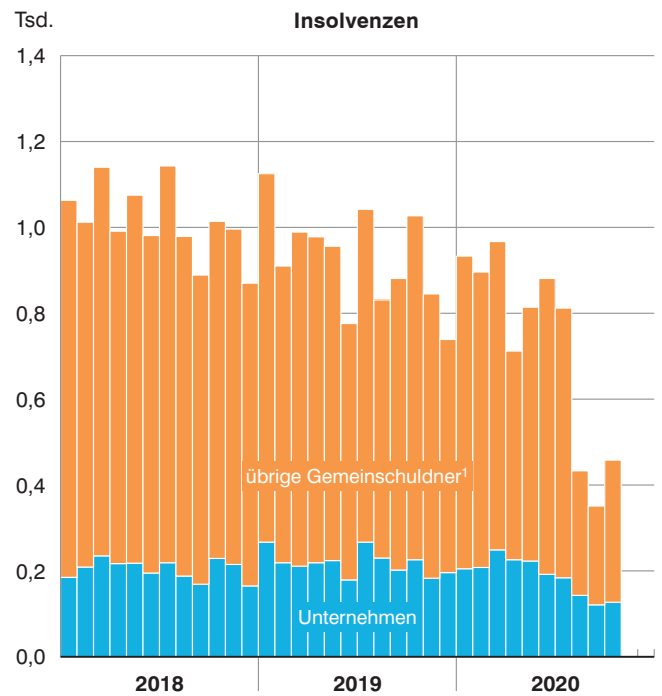
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baupreisindex unter: <http://q.bayern.de/bpi>

Gewerbeanzeigen



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Gewerbeanzeigen unter: <http://q.bayern.de/gewerbeanzeigen>

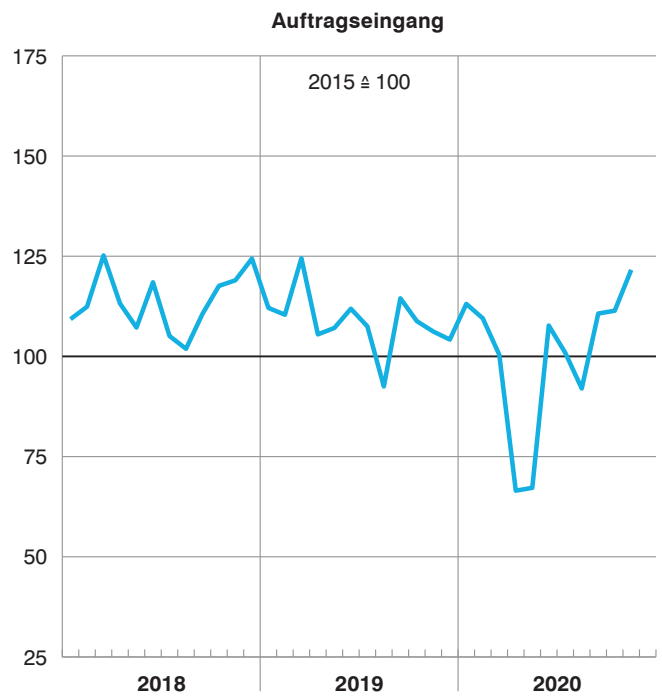
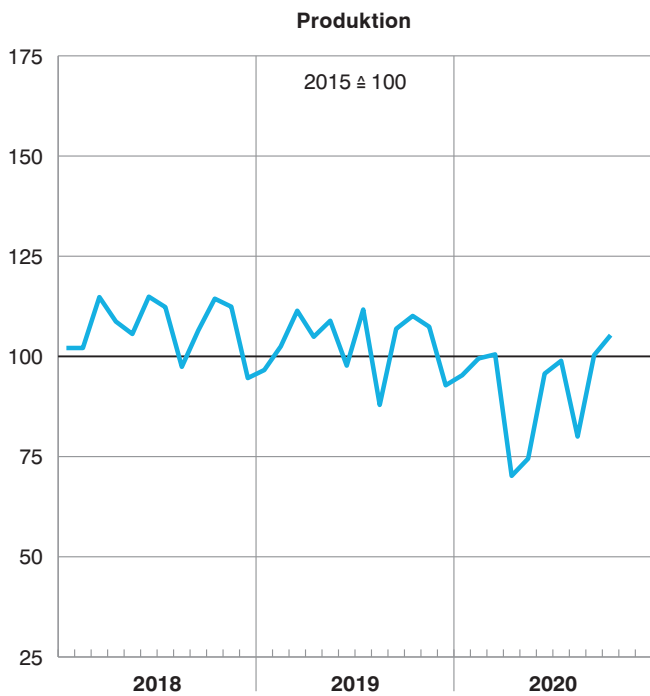
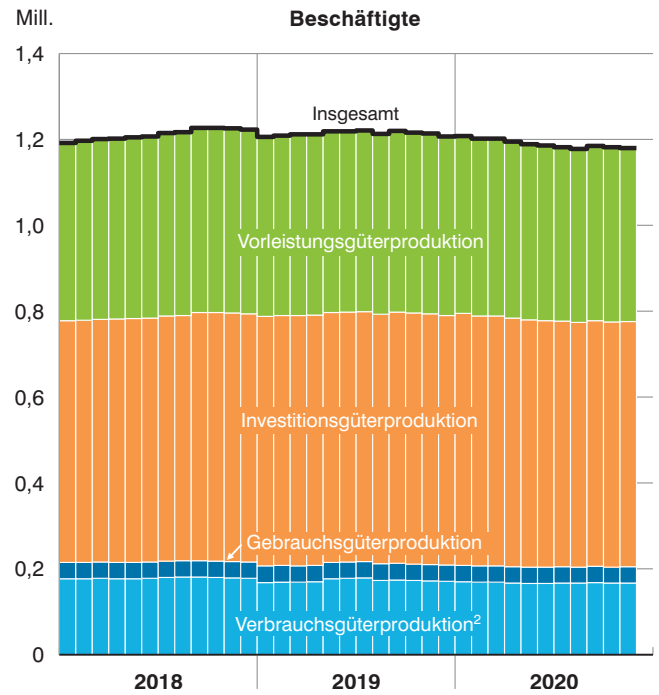
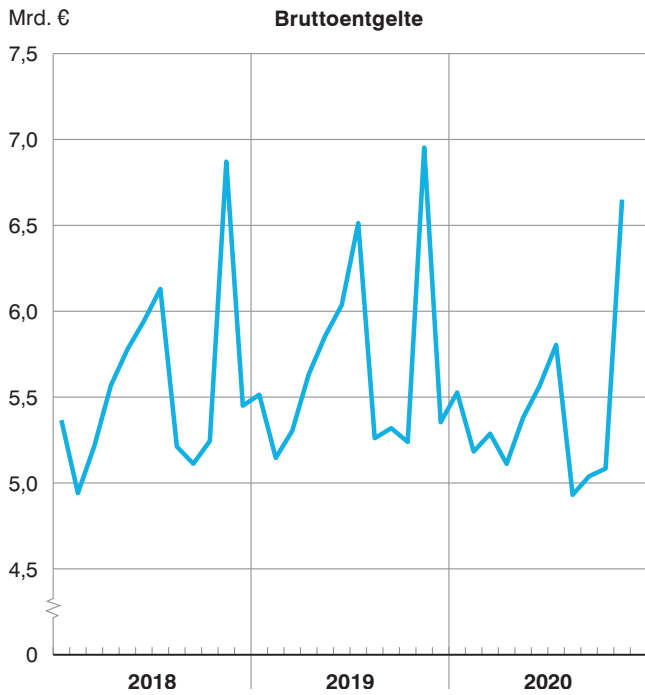
Insolvenzen



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Insolvenzen unter: <http://q.bayern.de/insolvenzen>

1 Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.

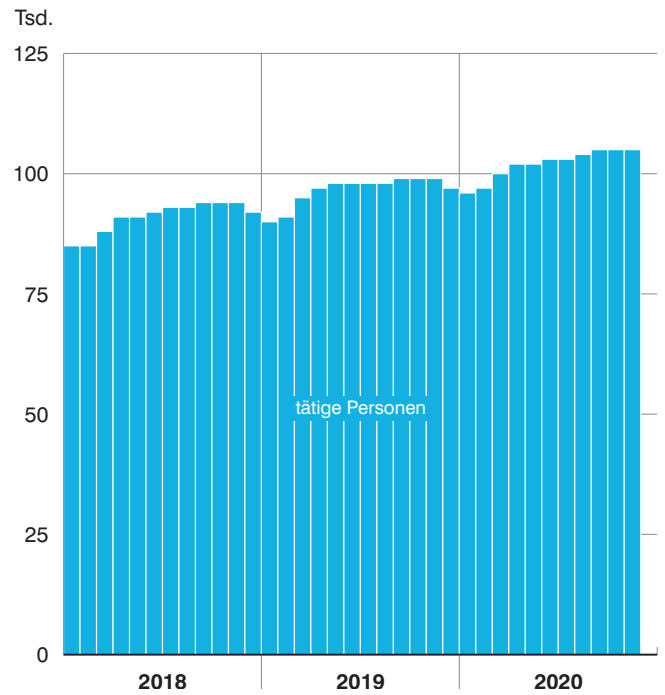
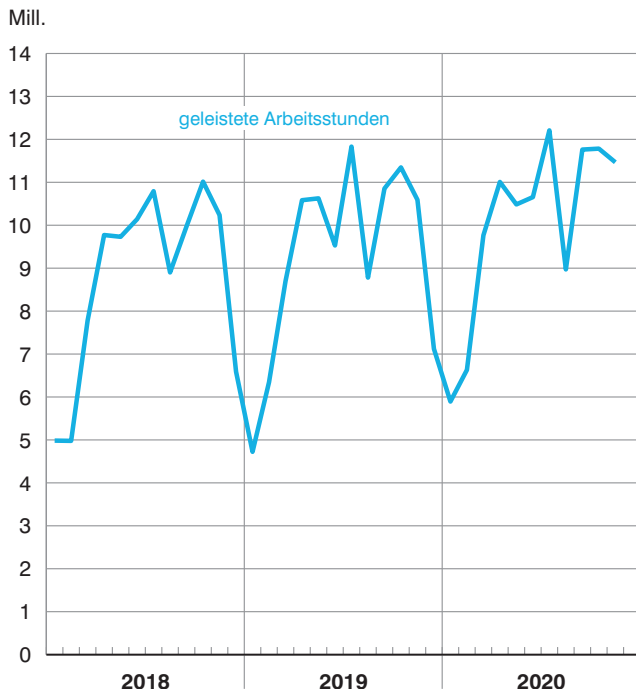
Verarbeitendes Gewerbe¹



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Verarbeitendes Gewerbe
unter: <http://q.bayern.de/verarbeitendesgewerbe>

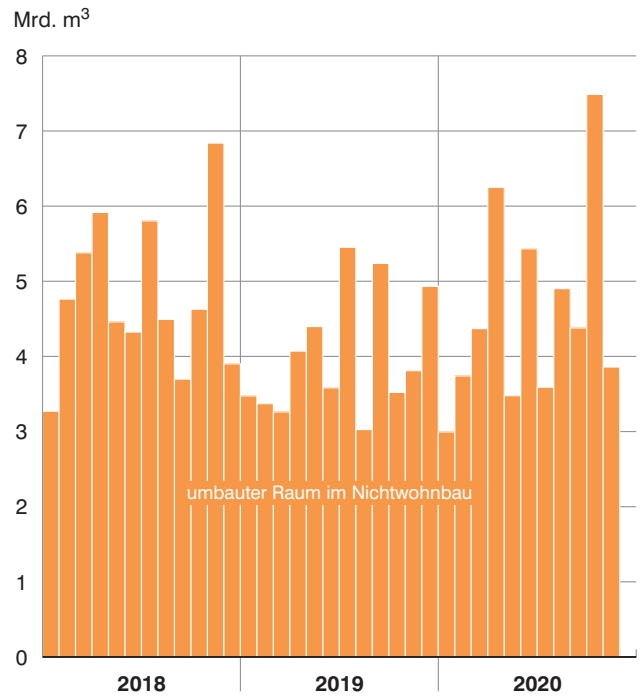
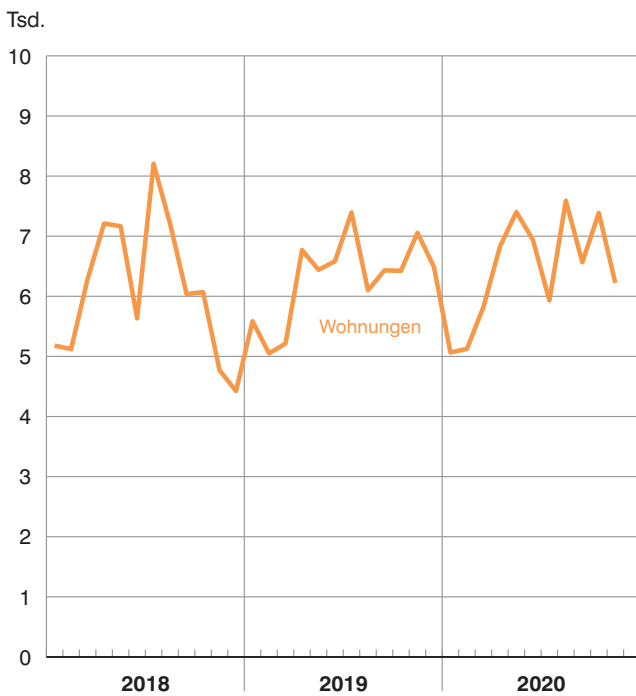
¹ Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. ² Einschließlich Energie.

Bauhauptgewerbe



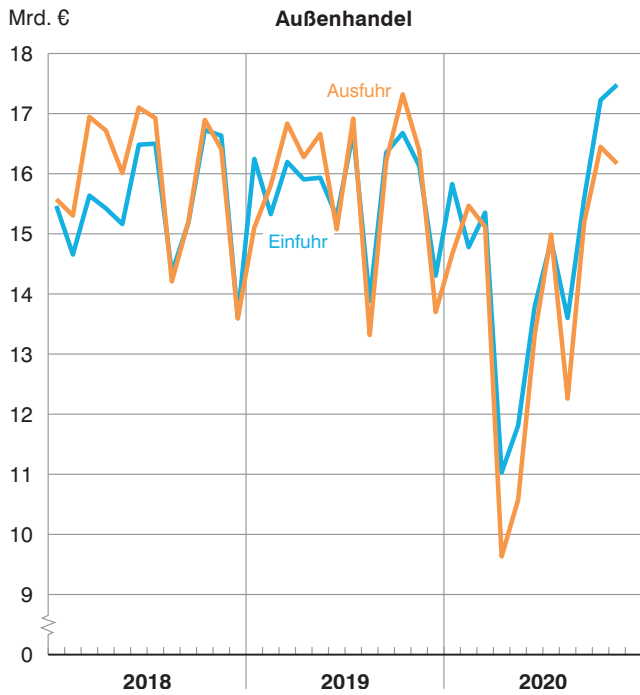
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Baugewerbe
unter: <http://q.bayern.de/baugewerbe>

Baugenehmigungen

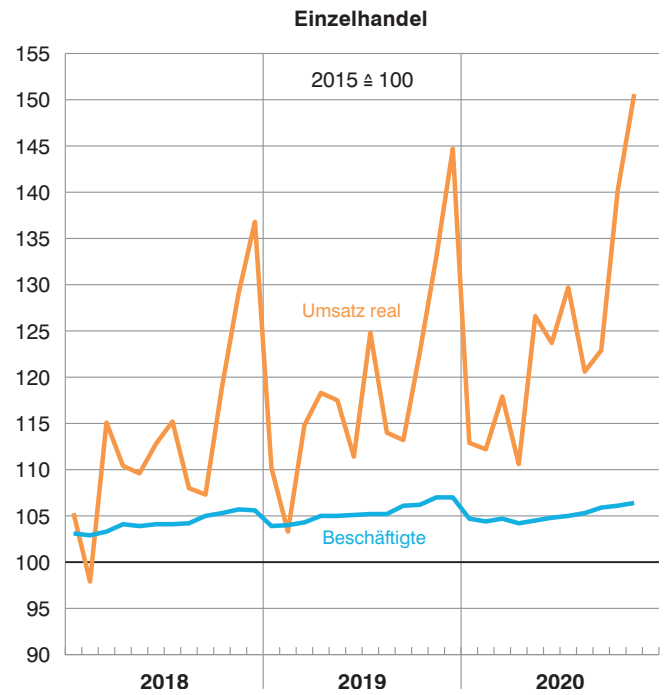


Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Baugenehmigungen
unter: <http://q.bayern.de/bautaetigkeit>

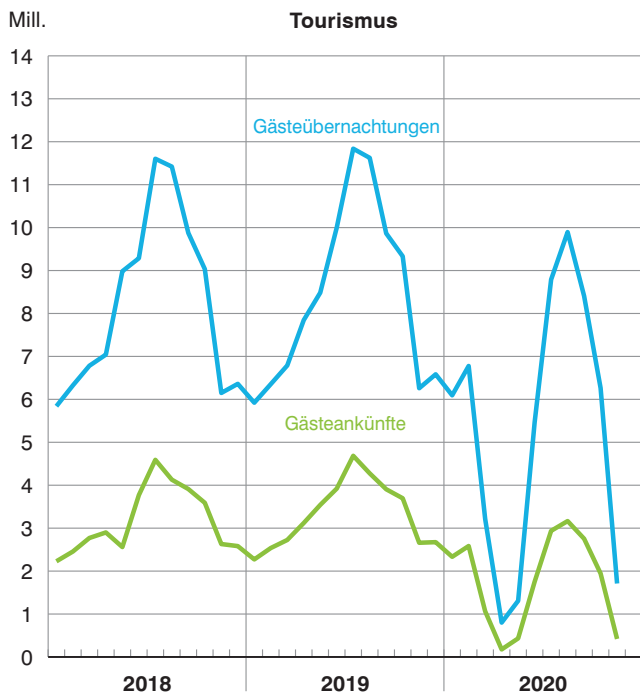
Handel und Gastgewerbe



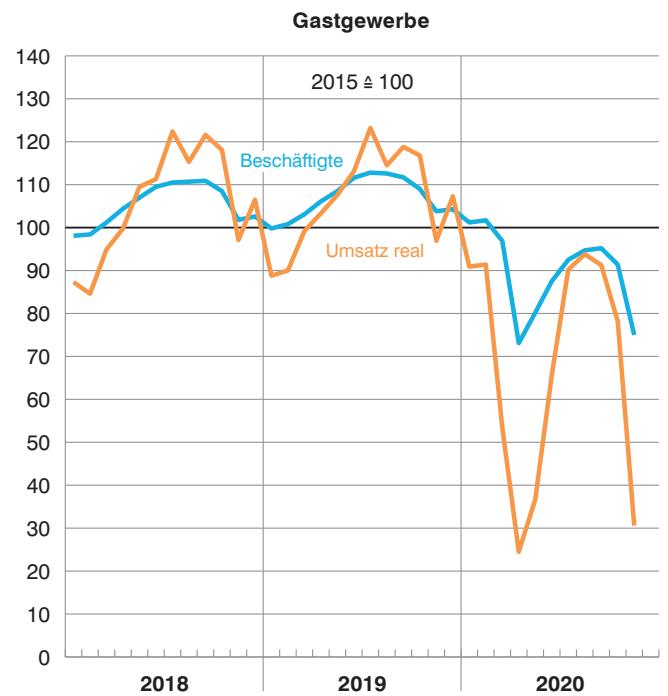
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Außenhandel unter:
<http://q.bayern.de/aussenhandel>



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Einzelhandel unter:
<http://q.bayern.de/binnenhandel>

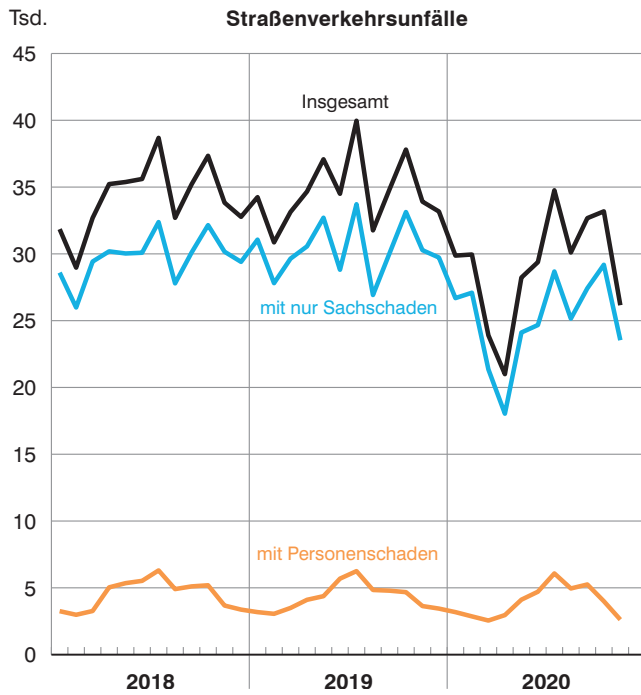


Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Tourismus unter:
<http://q.bayern.de/fremdenverkehr>

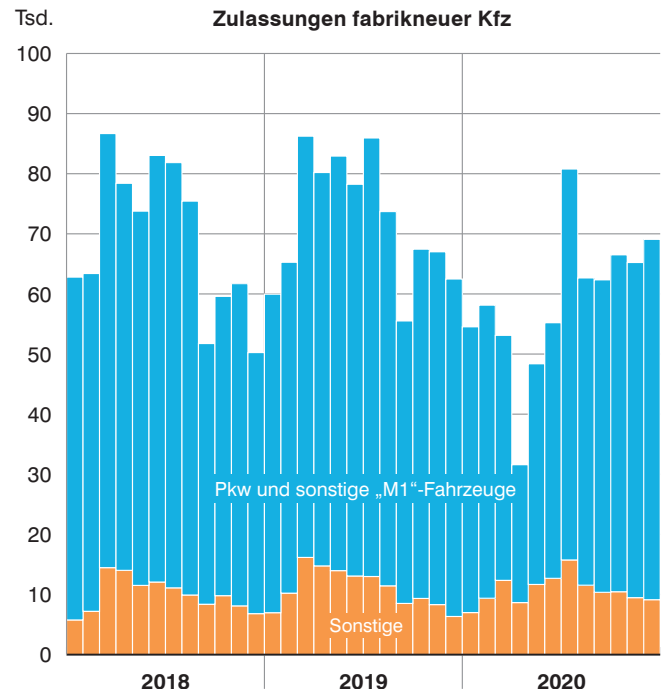


Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Gastgewerbe unter:
<http://q.bayern.de/gastgewerbe>

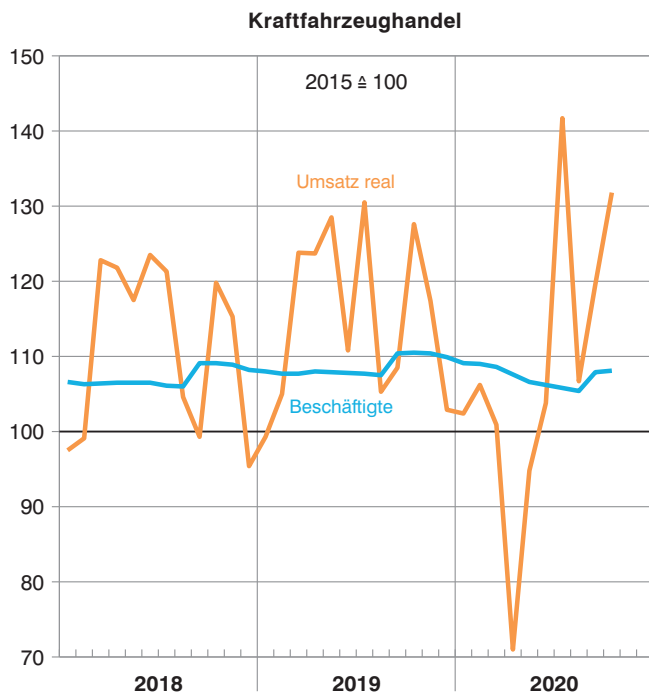
Verkehr



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Straßenverkehrsunfälle unter:
<http://q.bayern.de/unfaelle>

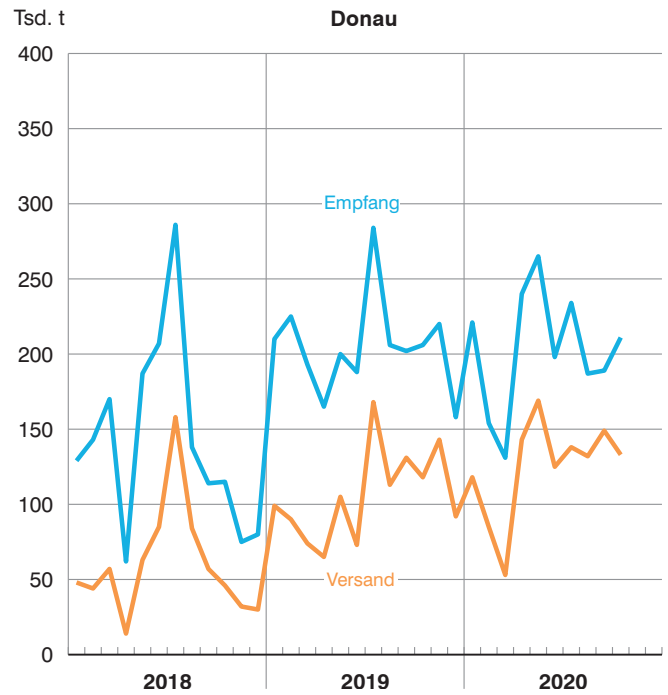


Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Kfz-Zulassungen unter:
<http://q.bayern.de/zulassungen>



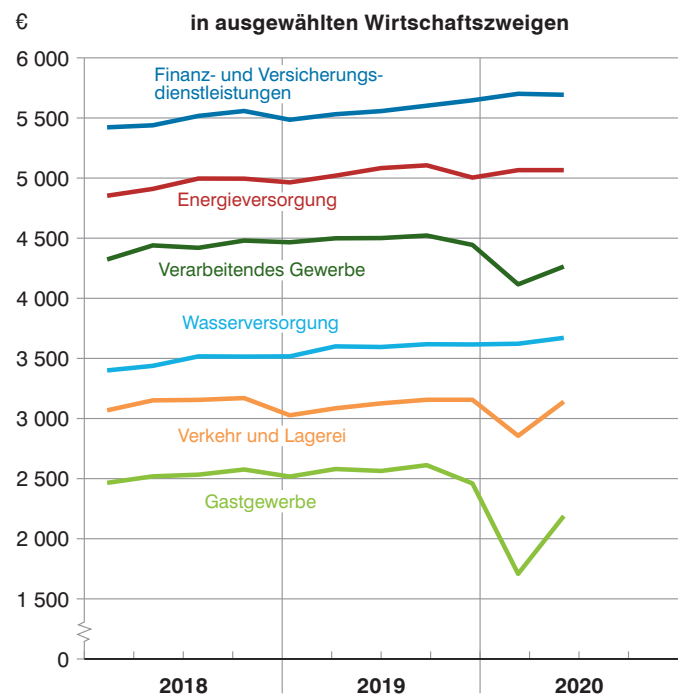
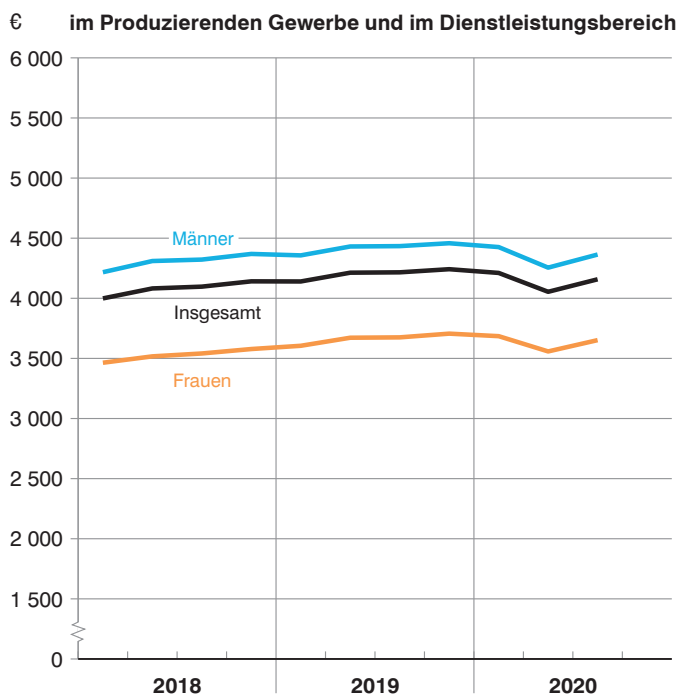
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Einzelhandel unter:
<http://q.bayern.de/kfz-handel>

Binnenschifffahrt



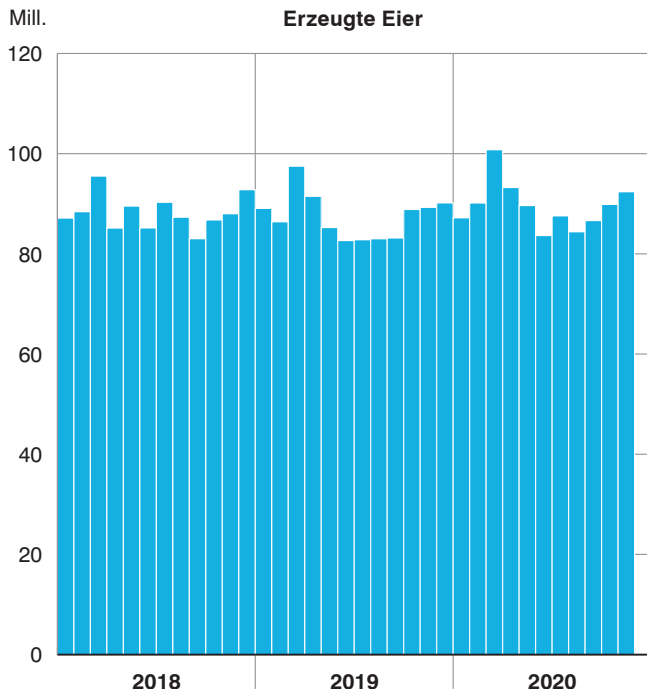
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Binnenschifffahrt
unter: <http://q.bayern.de/binnenschifffahrt>

Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer

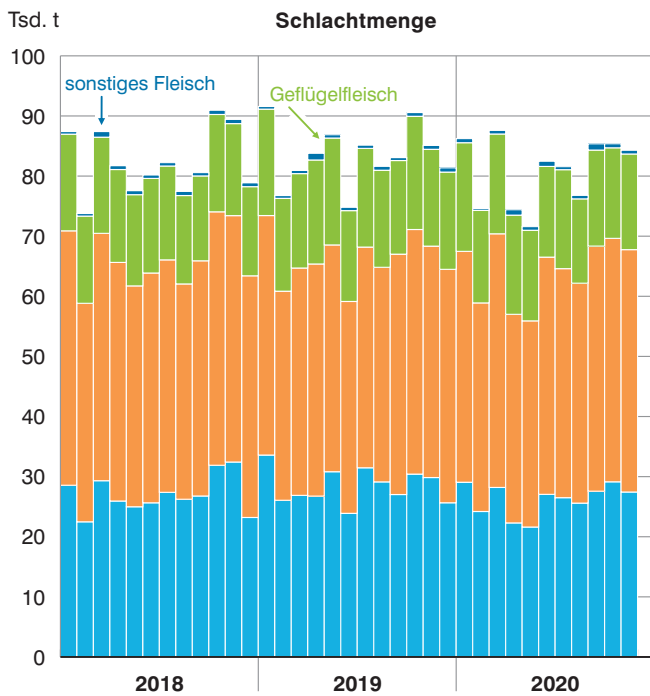
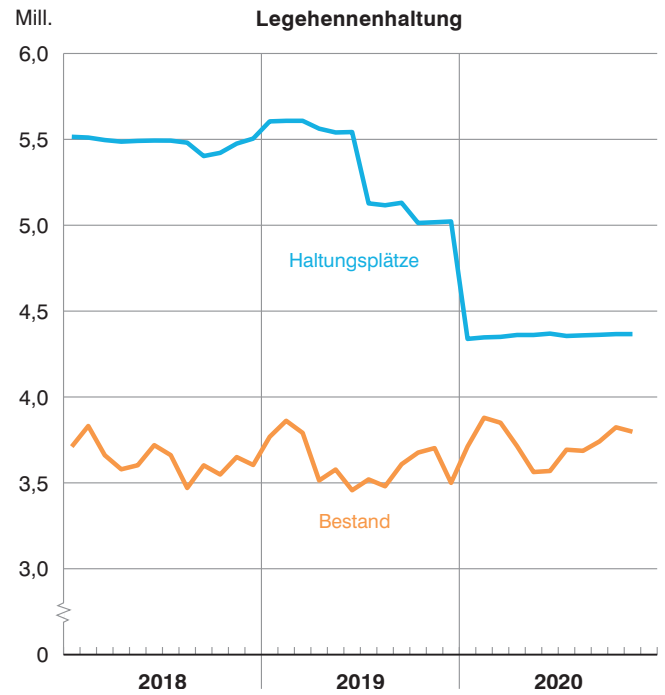


Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Verdienste unter:
<http://q.bayern.de/verdienste>

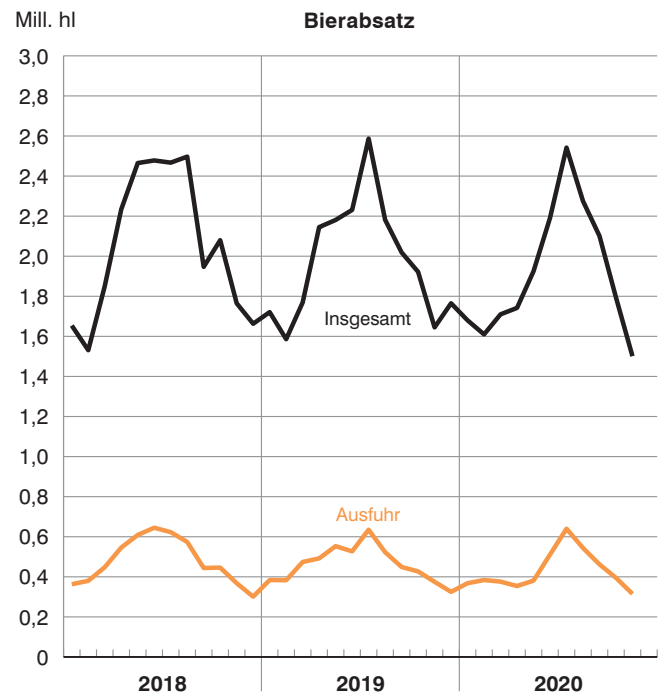
Landwirtschaft



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Landwirtschaft unter:
<http://q.bayern.de/tiererzeugnisse>

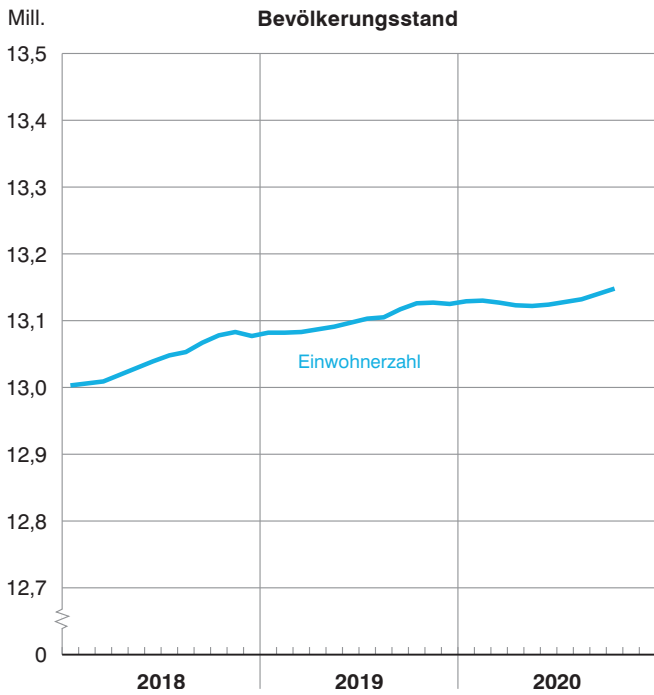


Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Schlachtmengen unter:
<http://q.bayern.de/tiererzeugnisse>

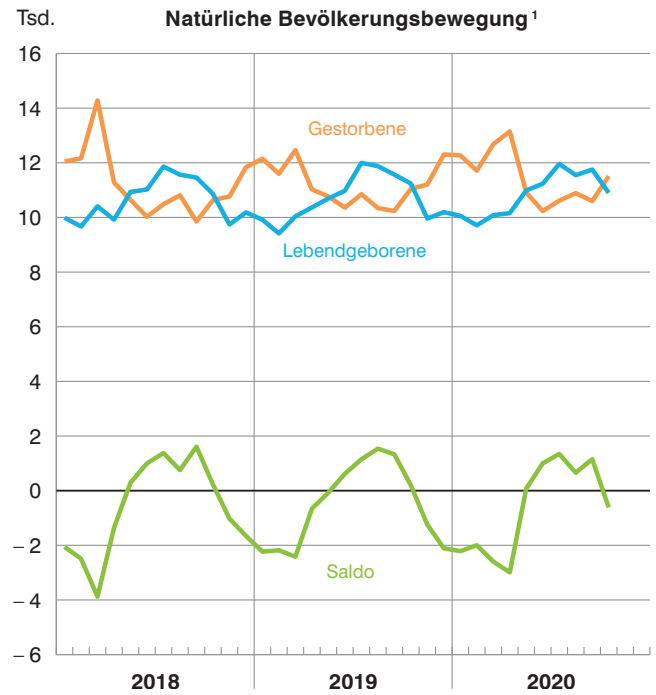


Aus: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 9.2.1:
Finanzen und Steuern, Absatz von Bier
<http://q.bayern.de/bierabsatz>

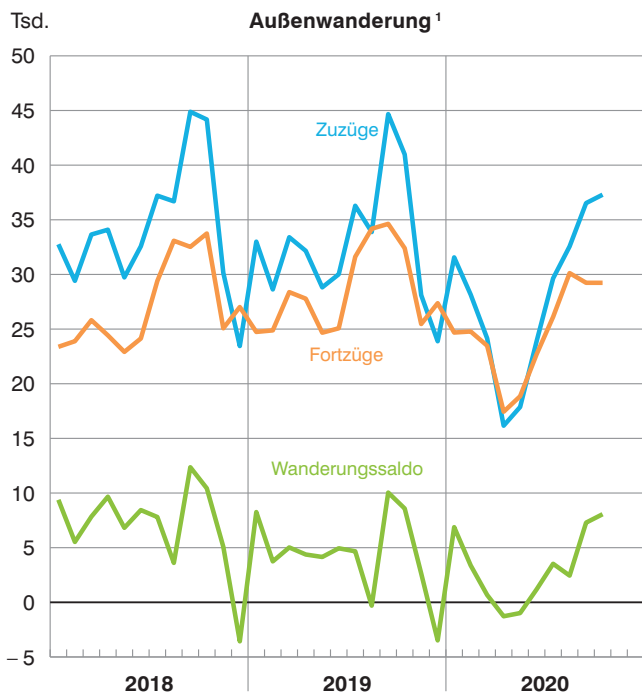
Bevölkerung



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Bevölkerung unter:
<http://q.bayern.de/bevoelkerung>



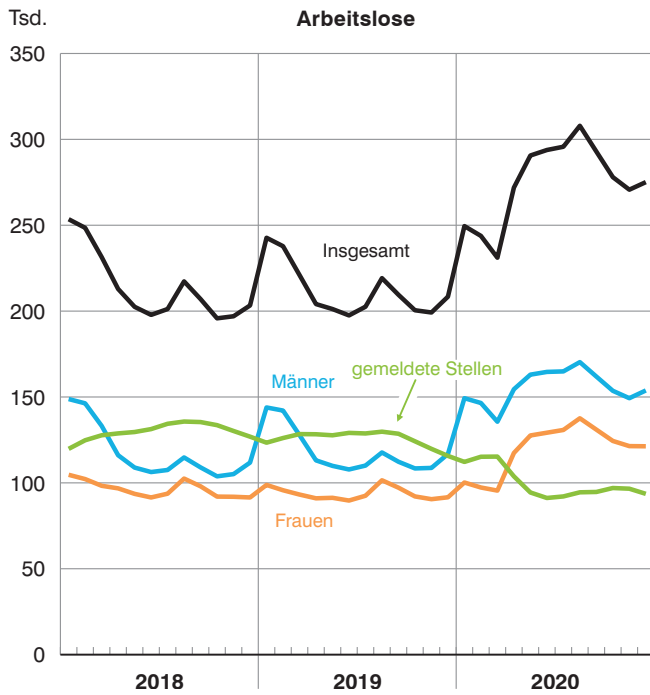
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema natürliche Bevölkerungsbewegung unter:
<http://q.bayern.de/bewegungen>



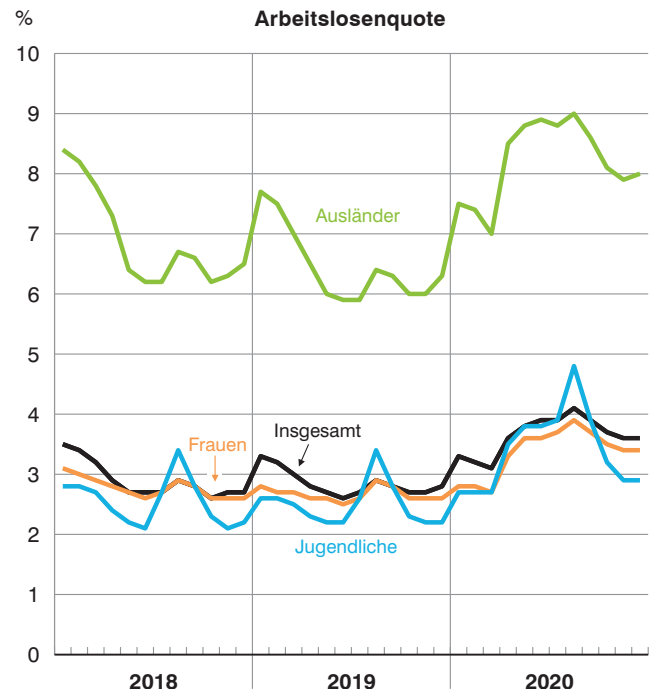
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Wanderungen unter:
<http://q.bayern.de/wanderungen>

¹ Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.

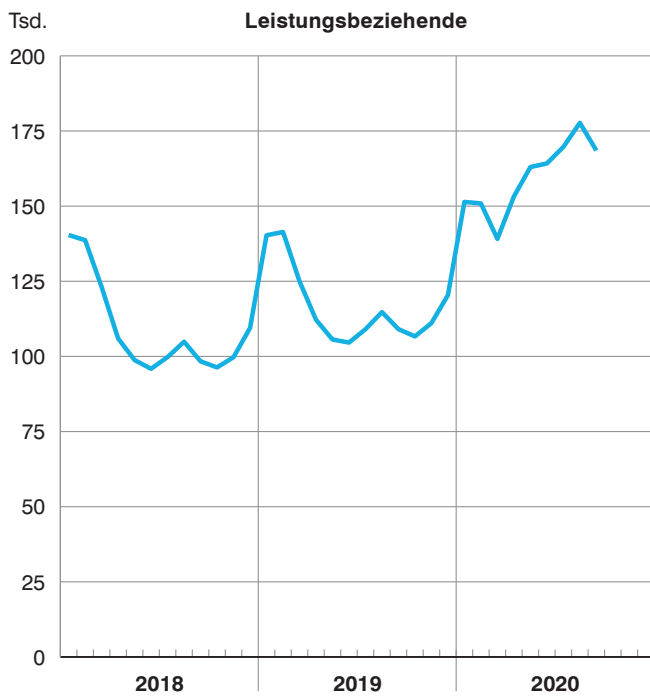
Arbeitsmarkt



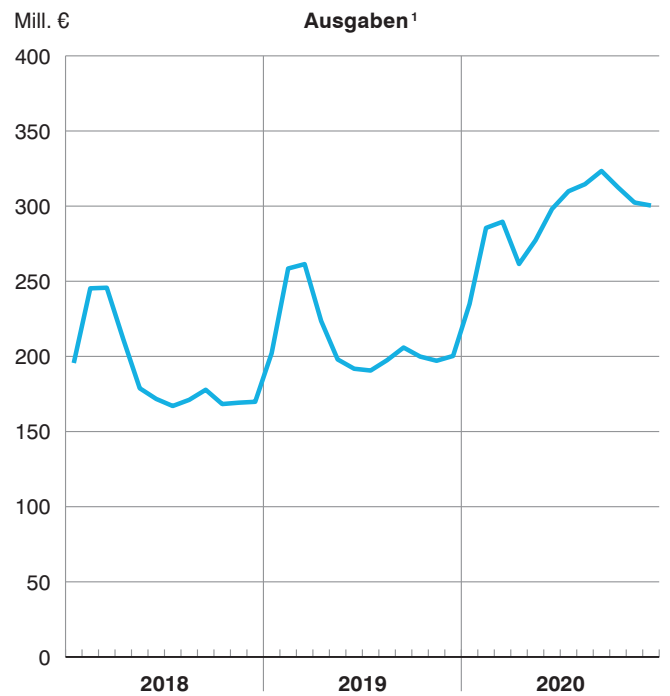
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Arbeitsmarkt unter:
<http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit>



Arbeitslosengeld I



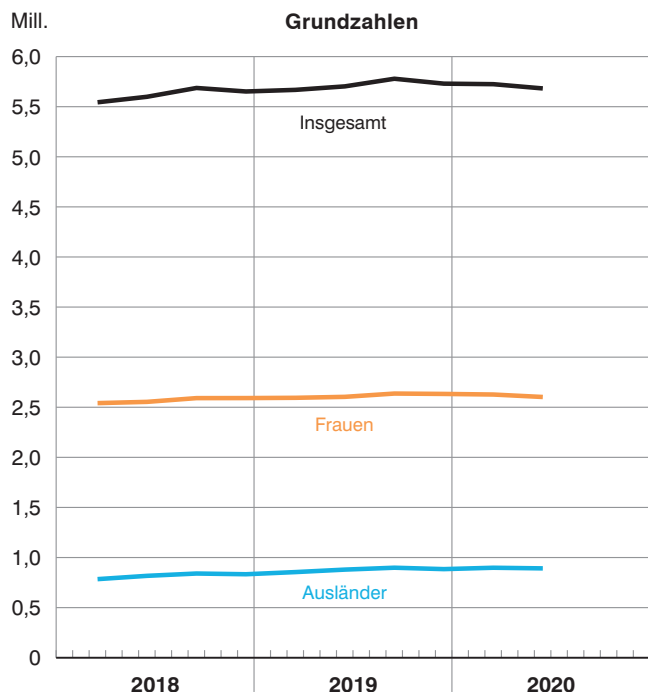
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Leistungsbeziehende unter:
<http://q.bayern.de/leistungsbeziehende>



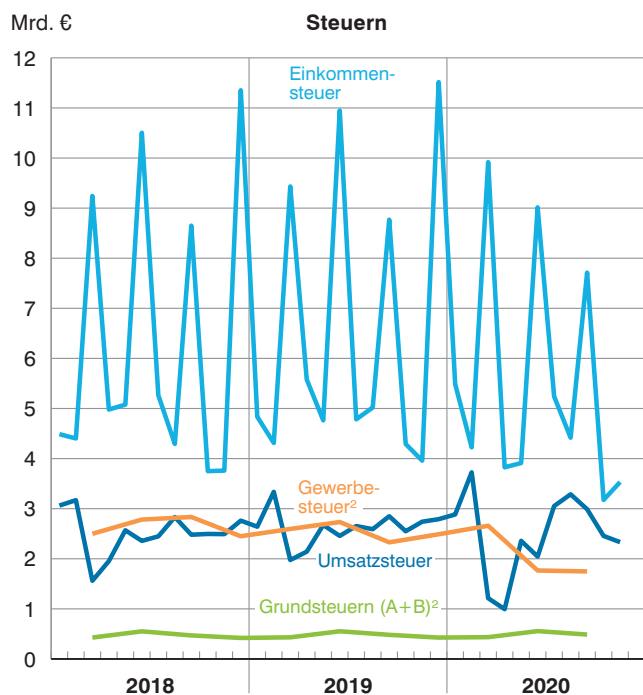
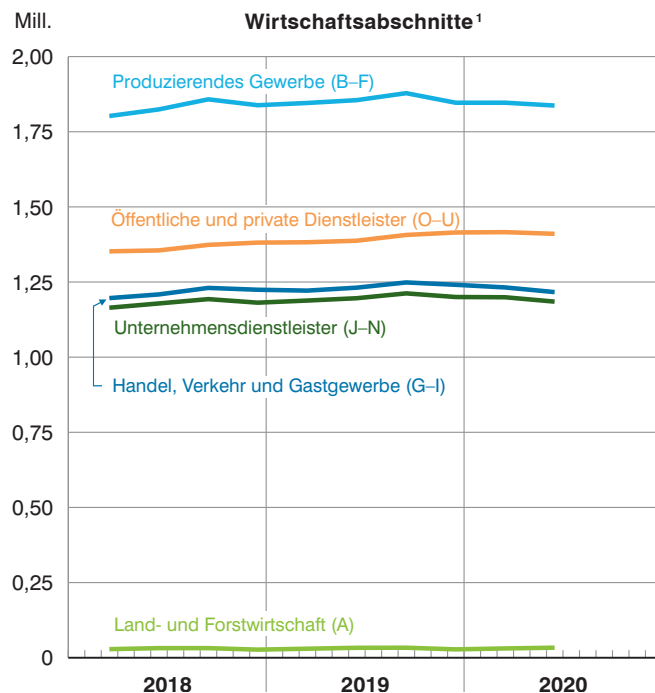
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Sozialausgaben unter:
<http://q.bayern.de/sozialhilfeausgaben>

¹ Ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Beschäftigte unter:
<http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit>



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Steuern unter:
<http://q.bayern.de/steuern>

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); in Klammern WZ-Code (vgl. Statistischer Bericht A6501C). ² Quartalswerte.

Statistische Berichte

Bevölkerung

- Bevölkerungsstatistischer Quartalsbericht
Daten zu Einwohnern, Sterbefällen, Geburten,
Eheschließungen und Wanderungen bis zum
III. Quartal 2020
- Einwohnerzahlen am 30. September 2020
Gemeinden, Kreise und Regierungsbezirke in Bayern

Wahlen

- Kommunalwahlen in Bayern am 15. März 2020
Endgültige Ergebnisse
Tabellen, Regionale Ergebnisse, Schaubilder

Gewerbeanzeigen

- Gewerbeanzeigen in Bayern im Oktober 2020
- Gewerbeanzeigen in Bayern im November 2020

Produzierendes Gewerbe

- Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe
in Bayern im Oktober 2020
(sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
Basisjahr 2015
- Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes
in Bayern 2019 (sowie Bergbau und Gewinnung von
Steinen und Erden)

Baugewerbe

- Bauhauptgewerbe in Bayern im Oktober 2020
- Unternehmen des Baugewerbes in Bayern und ihre
Investitionen 2019

Wohnungswesen, Bautätigkeit

- Baugenehmigungen in Bayern im Oktober 2020
- Baugenehmigungen in Bayern im September 2020

Handel

- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel
im Oktober 2020
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeug-
und Großhandel im Oktober 2020

Außenhandel

- Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Oktober 2020

Tourismus, Gastgewerbe

- Tourismus in Bayern im Oktober 2020
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe
im Oktober 2020

Verkehr

- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im August 2020
Ausgewählte Ergebnisse des Berichts- und
Vorjahresmonats
- Schienennahverkehr und gewerblicher Straßen-
personenverkehr in Bayern 2019

Schiffsverkehr

- Binnenschifffahrt in Bayern im September 2020

Sozialleistungen

- Pflegeeinrichtungen, ambulante sowie stationäre und
Pflegegeldempfänger in Bayern
Stand Dezember 2019

Öffentliche Finanzen

- Gemeindefinanzen in Bayern 3. Vierteljahr 2020

Preise und Preisindizes

- Verbraucherpreisindex für Bayern
Monatliche Indexwerte von Januar 2015 bis November
2020 (mit Gliederung nach Haupt- und Sondergruppen)
- Verbraucherpreisindex für Deutschland
im November 2020

Verdienste und Arbeitszeiten

- Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden
Gewerbe und im Dienstleistungsbereich in Bayern
im 3. Quartal 2020

Querschnittsveröffentlichungen

- Statistisches Jahrbuch für Bayern 2020
Umfassendes Kompendium amtlicher statistischer
Daten auf 690 Seiten in tabellarischer und graphi-
scher Form
- Statistisches Jahrbuch für Bayern 2020
DVD
- Statistisches Jahrbuch für Bayern 2020
PDF-Dateiausgabe
- Statistisches Jahrbuch für Bayern 2020
Druckausgabe und DVD als Paketangebot
- Bayern Daten 2020
Sonderausgabe in deutscher und englischer Sprache
Die wichtigsten bayerischen Strukturdaten aus Wirt-
schaft, Gesellschaft und Politik auf einen Blick

Sonderveröffentlichungen

- Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung
für Bayern bis 2039, hrsg. 2020
(Gesammelte Ergebnisse für alle kreisfreien Städte
und Landkreise bis 2039 sowie Landes- und Bezirks-
ergebnisse)

Verzeichnisse

- Verzeichnis der Kindertageseinrichtungen in Bayern
Stand: 1. März 2020

Publikationsservice

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich über 400 Publikationen. Das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis ist im Internet als Datei verfügbar, kann aber auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.


Kostenlos

ist der Download der meisten Veröffentlichungen, zum Bei-
spiel von Statistischen Berichten (PDF- oder Excel-Format).

Kostenpflichtig

sind alle Printversionen (auch von Statistischen Berichten),
Datenträger und ausgewählte Dateien (zum Beispiel von
Verzeichnissen, von Beiträgen, vom Jahrbuch).

Publikationsservice

 Alle Veröffentlichungen sind im Internet
verfügbar unter
www.statistik.bayern.de/produkte

Aktuelle
Veröffentlichungen
unter
q.bayern.de/produkte



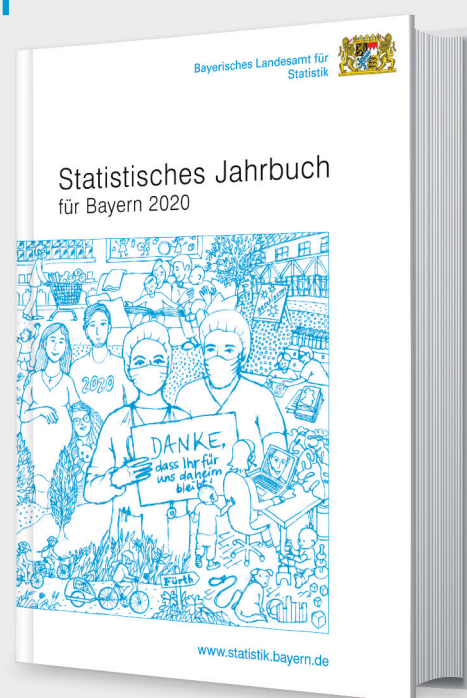
Statistisches Jahrbuch für Bayern 2020

Das Statistische Jahrbuch für Bayern ist das Standardwerk der amtlichen Statistik in Bayern seit 1894. Umfassend und informativ bietet es jährlich aktuelle Statistikdaten über Land, Leben, Leute, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft in Bayern an.

Auf über 650 Seiten enthält es die wichtigsten Ergebnisse aller amtlichen Statistiken – in Form von Tabellen, Graphiken oder Karten – zum Teil mit langjährigen Vergleichsdaten und Zeitreihen. Ebenso werden ausgewählte wichtige Strukturdaten für Regierungsbezirke, kreisfreie Städte und Landkreise sowie Regionen Bayerns, aber auch für Bund und Länder und die EU-Mitgliedstaaten dargestellt. Daten aus Statistiken anderer Dienststellen und Organisationen vervollständigen das Angebot.

Preise

Buch 39,00 € | DVD (PDF) 12,00 € | Buch+DVD 46,00 €



Ab sofort in deutscher
und englischer Sprache
in einer Ausgabe.

Bayern Daten 2020

Die Bayern Daten sind ein kleiner Auszug aus dem Statistischen Jahrbuch. Auf circa 30 Seiten sind die wichtigsten bayerischen Strukturdaten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in Tabellen und Graphiken dargestellt.

Preise

Heft und Datei kostenlos

Bayerisches Landesamt für Statistik – Vertrieb, Nürnberger Straße 95, 90762 Fürth
Telefon 0911 98208-6311 | Telefax 0911 98208-6638 | vertrieb@statistik.bayern.de